

Ein Arbeitsbuch speziell für Frauen

SO WERDE ICH PROFESSORIN AN EINER HAW (FH)

VON DER BEWERBUNG BIS ZUM
JOB-ANTRITT AN EINER HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Erstellt im Rahmen des Professorinnenprogramms III
von Dr. Barbara Fischer

Schwerpunkt
Rheinland-Pfalz



IMPRESSUM

Redaktionsschluss war im Oktober 2023. Bitte informieren Sie sich selbst über Änderungen zum Bewerbungs- und Berufungsprozess, die nach diesem Datum eingetreten sind.

Text © Dr. Barbara Fischer, 2023

Das Werk darf ohne ausdrückliche Einwilligung des Urhebers nicht verändert werden. Jede Nachahmung oder kommerzielle Nutzung ist unzulässig.
Kontakt | mail@drbarbarafischer.de

Lektorat und Korrektorat: Dr. Mechthilde Vahsen | feedback-vahsen.de
Grafische Gestaltung: Ramona Gravel | moniradesign.de

Gefördert wurde diese Publikation im Rahmen des Professorinnenprogramms III. Die Publikation stellt keine Meinungsäußerung der Hochschule Koblenz oder des Fördergebers dar.

Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert, dennoch können weder Hochschule, Fördergeber noch Autorin eine Haftung übernehmen, falls sich falsche oder veraltete Informationen eingeschlichen haben.

.....
Sie interessieren sich für weitere Karrierewege im Umfeld der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWen)? Dann finden Sie im von Barbara Nemesch erstellten Internetportal **unter www.hs-koblenz.de/Infoportal-HAW-Professur** mehr Informationen (Groß- und Kleinschreibung beachten).
.....

TIPP



Internetlinks

Links im Internet veralten rasch. Daher listen wir in diesem Arbeitsbuch stattdessen Suchworte fürs Internet auf. Geben Sie die Wörter in eine Suchmaschine ein, dann finden Sie die aktuellsten Ergebnisse. Wenn Sie Ihre Suchworte in Anführungsstriche setzen, werden die Ergebnisse noch exakter.

.....

INHALT

MEILENSTEIN 1: VORAUSSETZUNGEN	5
1. Sie entscheiden sich: »Ich will Professorin werden.«	6
2. Starten wir mit den Sprints	7
3. Werden Sie sichtbar	8
4. Sprechen wir über Geld	11
5. HAW-Professorin: Welche Berufsvoraussetzungen gibt es?	12
6. Bewerbungskriterium: Zeit außerhalb der Heimathochschule	14
7. Bewerbungskriterium: Berufserfahrung in der Praxis	16
8. Bewerbungskriterium: Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit	19
9. Bewerbungskriterium: »Lehrerfahrung«	20
10. Gezielt weiterbilden: Bildungsurlaub, Finanzierung	23
11. Nutzen Sie Beratungsangebote und Mentoring	25
12. Aus der Wirtschaft an die Hochschule?	30
13. Frei werdende Professuren finden	32
14. Wie finden Sie Insider an anderen Hochschulen?	33
15. Wie nutzen Sie diese Einblicke jetzt?	35



MEILENSTEIN 2: BEWERBEN	39
1. Sie schreiben Ihre Bewerbung	40
2. Lehre: Digitale Methoden und virtuelle Tools	43
3. Wie lehren Sie eigentlich?	44
4. Ein Lehrportfolio schreiben	46
5. Die Bewerbung fertigstellen	49
6. Checkliste für Ihre Schlusskorrektur	50
7. Interessante Stelle zu spät gesehen: Und jetzt?	54
8. Den Erstkontakt gestalten	55
9. Wie können Sie elegant nachfassen?	56
10. Wie viele Bewerbungen muss man schreiben?	57
11. Sie werden eingeladen	58
12. Sie werden erneut eingeladen	63
13. Warum dauert alles so lange?	63
14. Sie erhalten eine Zusage	64
15. Wie mit anderen laufenden Bewerbungen umgehen?	65
16. Eine Absage: Wie nun weiter?	66
17. Abbruch des Berufungsverfahrens	68
18. Kontakte finden, halten und ausbauen	69



MEILENSTEIN 3: SIE NEHMEN DEN RUF AN	71
1. Der Ruf wird erteilt und publik gemacht	72
2. Sie verhandeln mit der Hochschule	73
3. Wie viel können Sie als Professorin verdienen?	74
4. Sie unterzeichnen die Berufungsvereinbarung	77
5. Sie reichen (erneut) Ihre Unterlagen ein	78
6. Einen Ruf ablehnen oder laufende Verfahren absagen	79
7. Jetzt müssen Sie zur Amtsärztin	80
8. Sich rasch einen guten Stand erarbeiten	83
9. Systematisch die neue Hochschule kennenlernen	87
10. Netzwerke: Wie komme ich rein?	88
11. Sie halten Ihre erste Lehrveranstaltung	89

ZUM SCHLUSS: 13 TIPPS FÜR FRAUEN AUF DEM WEG ZUR PROFESSUR	90
---	-----------

EIN AUSBLICK: ALS PROFESSORIN ETWAS ZURÜCKGEBEN UND FRAUEN GEZIELT FÖRDERN	92
---	-----------





Sie entscheiden sich:
»Ich will Professorin werden.«

Starten wir mit den Sprints

Werden Sie sichtbar

Sprechen wir über Geld

HAW-Professorin:
Welche Berufsvoraussetzungen gibt es?

Bewerbungskriterium: Zeit außerhalb
der Heimathochschule

Bewerbungskriterium: Berufserfahrung
in der Praxis

Bewerbungskriterium: Befähigung
zur wissenschaftlichen Arbeit

Bewerbungskriterium:
»Lehrerfahrung«

Gezielt weiterbilden:
Bildungsurlaub, Finanzierung

Nutzen Sie Beratungsangebote und
Mentoring

Aus der Wirtschaft an die Hochschule?

Frei werdende Professuren finden

Wie finden Sie Insider an
anderen Hochschulen?

Wie nutzen Sie diese Einblicke jetzt?

MEILENSTEIN #1:

VORAUS SETZUNGEN

1

SIE ENTSCHEIDEN SICH: »ICH WILL PROFESSORIN WERDEN.«

DIES IST EIN ARBEITSBUCH SPEZIELL FÜR FRAUEN, DIE SICH FÜR DEN KARRIEREWEG HAW-PROFESSUR (FRÜHER: FH) INTERESSIEREN.

Sie glauben, das Berufsfeld Professorin an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften wäre etwas für Sie? Eine solche Professur hat viele Vorteile:

- » Sie können Studierende formen und auf ihrem beruflichen Weg begleiten.
- » Sie können zu Ihren Lieblingsthemen forschen.
- » Sie haben viele Freiheiten bei der Gestaltung Ihrer Lehre und Forschung.
- » Wenn Sie erst einmal eingestellt worden sind, ist es ein sicherer, gut bezahlter Job.

Klingt gut? Dann arbeiten Sie dieses Buch durch, Schritt für Schritt. Entstanden ist es, weil wir im Rahmen des Professorinnenprogramms III interessierte Frauen an der Hochschule Koblenz beraten konnten. Manche Fragen tauchten immer wieder auf. Unklarheiten zum Bewerbungs- und Berufungsprozess haben wir immer wieder erklärt. Nun möchten wir dieses Wissen sammeln und publizieren. Mit dem Format **»ausfüllbares Arbeitsbuch«** wollen wir dabei Folgendes erreichen:

- » Offene Fragen beantworten und Hürden abbauen.
- » Den Prozess erklären und in machbare Schritte aufgliedern.
- » Informelles Wissen aus unseren Beratungen festhalten, damit andere Frauen es nutzen können.
- » Auf die Fallstricke hinweisen, die besonders bei Frauen aufgetreten sind, sodass Sie diese vermeiden können.

Zahlreiche Frauen haben es bereits geschafft und lehren als Professorinnen. Und gerade an den deutschen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften werden in den kommenden 6–10 Jahren zahlreiche Stellen frei, weil Dozierende in den Ruhestand gehen. Gezielt ermuntern die Hochschulen Frauen in ihren Ausschreibungen, sich auf diese frei werdenden Stellen zu bewerben.

Wenn Sie also Professorin werden möchten, dann probieren Sie es. Dieses Arbeitsbuch hilft Ihnen dabei, Ihrem Ziel Schritt für Schritt näherzukommen.

SCHWERPUNKT RHEINLAND-PFALZ

Jedes Bundesland regelt die Berufung auf eine Professur in einem eigenen Hochschulgesetz. In der vorliegenden Publikation zeigen wir den Prozess exemplarisch, und zwar für das Bundesland Rheinland-Pfalz. Konkrete Beispiele zeigen wir anhand der Hochschule Koblenz.

MEILENSTEINE UND SPRINTS

Drei wichtige Meilensteine gibt es auf dem Karriereweg Professorin: Wir starten mit den Voraussetzungen, die Sie für diesen Beruf brauchen werden. Dann schreiben Sie Ihre Bewerbung. Schließlich geht es um den Antritt Ihrer Stelle als neu berufene Professorin.

19,6 %

beträgt der Frauenanteil bei den Professuren an der Hochschule Koblenz. Dieser Anteil soll zeitnah erhöht werden auf

24 %

(Stand: 2023)

Um jeden Meilenstein zu erreichen, teilen wir ihn in machbare Zwischenschritte auf: die Sprints.

Wichtige Zwischenschritte leiten Sie durch den kompletten Bewerbungs- und Berufungsprozess an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW). Bei Detailfragen verweisen wir auf aktuelle Buchtipps oder Portale im Internet.

Suchworte fürs WWW

Internetadressen veralten rasch – wir nennen Ihnen stattdessen Suchworte. Geben Sie diese in eine Suchmaschine ein, dann finden Sie die aktuellen Treffer im Internet. Wenige URLs nennen wir; falls diese irgendwann veralten sollten, dann nutzen Sie die Suchworte, um die entsprechenden Dokumente online zu finden.

Ich erinnere mich noch ganz genau daran, als ich es das erste Mal ausgesprochen habe: ›Ich will HAW-Professorin werden.‹ Es war beim Abendessen mit einer guten Freundin und wir schmiedeten gemeinsam Pläne für die Zukunft. Ich hatte richtig Gänsehaut, weil mir diese Ambition so viel Respekt einflößte und ich sie noch ausprobieren musste – ob sie auch wirklich zu mir passt. Inzwischen sind Wunsch und Ziel noch viel konkreter und auch die Schritte dahin greifbarer geworden – nicht zuletzt dank des M4P-Netzwerks. Ich weiß jetzt ganz genau: Die Ambition passt richtig gut zu mir.



Dr. Kendra Pöhlmann
Teilnehmerin bei unserem Programm
›Mentoring for Professorship‹ an der
Hochschule Koblenz 2022–23

2

STARTEN WIR MIT DEN SPRINTS

JEDER SPRINT HAT EIN ZIEL.

- » Sie haben Informationen gesammelt und fassen diese zusammen.
- » Sie haben etwas recherchiert, damit Sie sich eine Meinung bilden können.
- » Sie haben telefonisch etwas gefragt oder einen Termin vereinbart.
- » Sie haben eine Mail-Anfrage formuliert und abgeschickt.
- » Sie haben einen Textentwurf geschrieben.
- » Sie haben eine Entscheidung getroffen.

Nach 11 bis 18 Sprints haben Sie einen Meilenstein erreicht. In diesem Arbeitsbuch finden Sie drei große Meilensteine für den Karriereweg hin zur Professur: Voraussetzungen, Bewerben und die Erteilung des Rufs. Innerhalb dieser drei Kapitel listen wir jeweils Folgendes auf.

- » Was Sie jetzt tun können, um jeweils einen Schritt weiterzukommen.

- » Wir erwähnen mögliche Fallstricke.
- » Wir nennen auch, was für die Frauen in unseren Mentoringprogrammen an der Hochschule Koblenz gut funktioniert hat.

Arbeiten Sie die Checklisten durch, setzen Sie die Vorschläge um, dann kommen Sie Ihrem Ziel schrittweise näher: **Professorin zu werden.**



3

WERDEN SIE SICHTBARER

Ja, Sie werden Stellenanzeigen durchforsten und Bewerbungen schreiben. Wie das geht, ist Ihnen bekannt. Wo Sie für Ihr Fach gute Job-Ausschreibungen finden, wissen Sie selbst am besten. Daher konzentrieren wir uns auf andere, weniger bekannte Methoden und Wege bei der Stellensuche.

Das geht. Fast jede Hochschule beschäftigt inzwischen Leute, die aktiv nach wissenschaftlichem Nachwuchs suchen. Da sich in Deutschland immer noch zu wenig Frauen auf freie Hochschul-Stellen bewerben, durchforsten diese Mitarbeiter:innen gezielt Datenbanken, in denen gute Wissenschaftlerinnen zu finden sind.

Wie wäre es, wenn eine Hochschule auf Sie zukommen würde und Sie gezielt zur Bewerbung um eine Professur auffordern würde?

VERGRÖßERN SIE IHRE CHANCEN, INDEM SIE SICH FINDEN LASSEN.

- » Tragen Sie sich als arbeitssuchende Bewerberin in die überregionale Stellendatenbank der **LaKoF Baden-Württemberg** (ist bundesweit!) ein unter <https://www.lakof-bw.de/fuer-akademikerinnen/datenbank-professorin-hawdhbw> (vorher Mitgliedschaft und Freischaltung notwendig).
- » Werden Sie Mitglied in den entsprechenden **Fachgesellschaften oder Verbänden** Ihres Faches. An die Geschäftsstellen senden die Hochschulen oft Stellenanzeigen; sagen Sie dort Bescheid, dass Sie suchen. Lesen Sie die publizierten Stellenanzeigen auf der Mitglieder-Webseite.
- » Werden Sie Mitglied im **Deutschen Akademikerinnenbund** und engagieren Sie sich in den unterschiedlichen Arbeitskreisen: <https://www.dab-ev.org/de/Jobangebote.php>
- » Erstellen Sie einen PDF-Lebenslauf und laden Sie diesen bei **LinkedIn** hoch. Optimieren Sie Ihr Profil dahingehend, dass Sie »für Headhunter und HR-Personen« als arbeitssuchend sichtbar sind. (Häkchen setzen im Profil. Ihr jetziger Arbeitgeber kann dies nicht sehen!)
- » Suchen Sie online, ob es **Headhunting-Agenturen** gibt, die speziell für Ihr Fachgebiet Personal suchen. Senden Sie Ihren Lebenslauf an diese Agenturen und bitten Sie um ein Gespräch.
- » **Wettbewerbe** und Awards sind ebenfalls sehr gute Chancen, um sichtbarer zu werden.
- » Suchen Sie nach **Online-Datenbanken**, in denen Sie sich als Expertin listen lassen können. Tragen Sie sich in diesen Portalen mit einem eigenen Profil ein. Diese Datenbanken gibt es bundesweit für Deutschland oder auf Englisch für internationale Reichweite.
- » Tragen Sie Ihre **Publikationen** bei »ResearchGate« oder »SciPort Rheinland-Pfalz« ein. In diesen Online-Datenbanken präsentieren Forschende ihre jüngst veröffentlichten Aufsätze und Bücher. Auch diese Datenbanken beobachten Mitarbeiter:innen von Hochschulen, wenn sie gezielt Nachwuchstalente suchen.
- » Bitten Sie andere, vertraute Kolleg:innen und Mentor:innen darum, Sie gezielt über geeignete Stellen zu informieren. Versuchen Sie, Ihr **Netz an Kontakten** breit zu spannen – nicht nur an Ihrer eigenen Hochschule, sondern weit darüber hinaus.
- » Falls Sie **Stipendiatin** waren oder sind, informieren Sie die Geschäftsstelle darüber, dass Sie den Berufsweg Professur im Fach XY einschlagen möchten. Häufig kontaktieren Berufungskommissionen Stipendiengabe und fragen nach geeigneten Kandidat:innen. Falls Sie sich online in eine Stipendiatenliste eintragen können, dann tun Sie dies. (Beispiel: Das Humboldt-Netzwerk listet 30.000 bereits geförderte Wissenschaftler:innen.)

Welche dieser Methoden war bei den Mentoring-Teilnehmerinnen in unserem M4P-Projekt am erfolgreichsten?

Die Eintragung in der Stellen-datenbank der LaKoF Baden-Württemberg – hier wurden Frauen von Hochschulen entdeckt und gezielt zu Bewerbungen aufgefordert. Die Erfolgsquote ist sicher immer auch abhängig vom Fach. Aber probieren Sie es aus. Wenn Sie sich mit einem Profil eintragen und es 1–2 Mal pro Jahr (Reminder im Kalender setzen!) aktualisieren, dann ist das vergleichsweise wenig Arbeit. Sie können jederzeit gefunden und kontaktiert werden.

- » Falls Sie eine Förderung der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** erhalten haben, informieren Sie mehrere Fachkollegien zu Ihren Karriereplänen. Auch diese werden von Kommissionen angefragt, ob sie Wissenschaftler:innen empfehlen könnten.

SICHTBARER WERDEN IN DEN MEDIEN UND DURCH VERANSTALTUNGEN

Erneut hilft eine Datenbank. <https://www.wissenschaftskommunikation.de> bietet eine sehr breite Definition von »Wissenschaftskommunikation«. Alle klassisch-bekanntesten Presse- und Öffentlichkeitsarbeitsmethoden werden hier beschrieben, aber nicht nur das. Auch ganz aktuelle, experimentelle oder digitale Formate finden Sie hier. Ausstellungen, Tage der Offenen Tür, die »Lange Nacht der Wissenschaft« oder »BarCamps« (offene Konferenzen ohne festes Programm) werden detailliert vorgestellt. Wer die Zielgruppe ist und wo Fallstricke lauern, wird ebenfalls beschrieben. So können Sie gezielt auswählen, ob eines dieser Formate geeignet ist, um Ihre Forschungsthemen bekannter zu machen.

SPRECHEN SIE LAUT AUS,
DASS SIE PROFESSORIN
WERDEN MÖCHTEN.

NUR DANN KÖNNEN ANDERE AKTIV WERDEN UND SIE MIT INFORMATIONEN VERSORGEN.

WAS KÖNNEN SIE JETZT TUN?

- Stellen Sie sich einen Wecker auf 60 Minuten; stöbern Sie in der Datenbank unter <https://www.wissenschaftskommunikation.de/formate>. Welche Formate sprechen Sie direkt an? Was könnten Sie alleine in die Tat umsetzen? Was mit Ihrem Team, einer kleinen Gruppe, was zusammen mit anderen Fachbereichen? Was braucht Vorlaufzeit, Geld, einen Sponsor und viele Köpfe? **Und was ginge schnell mit wenig Aufwand?**
- Notieren Sie sich **drei Ideen**, die Sie in den nächsten sechs Monaten austesten möchten.
- Dokumentieren Sie nicht nur das Event oder teilen Sie den Artikel darüber, sondern schon die Planung und Entstehung – auch das ist bereits Content, der interessant sein kann und potenzielle Arbeitgeber auf Sie aufmerksam machen könnte.
- Werden Sie sich selbst klar: **Wen möchte ich ansprechen** – interessierte Laien oder meine Fachkolleg:innen? Dementsprechend würden Sie Tonfall, Fachbegriffe etc. unterschiedlich einsetzen. Mit einem **hochspezialisierten Wissenschaftsblog** für Ihr Fach können Sie Headhunting-Agenturen oder Nachwuchs suchende Mitarbeiter:innen von Hochschulen auf sich aufmerksam machen. Aber auch, wenn Sie als Expertin Ihr Thema in den Medien **verständlich erklären** können, können Sie große Reichweite erlangen.
- Also: Kennen Sie Ihre **Zielgruppe**, die Sie ansprechen wollen? Dann wählen Sie eine passende Sprache und den passenden Kanal, um diese zu erreichen.

Suchworte fürs WWW

→ »Datenbank + Wissenschaftlerin«

→ »Datenbank + Expertin«

→ »Datenbank + weiblich + wissenschaftlich + Nachwuchs«



5

HAW-PROFESSORIN: WELCHE BERUFSVORAUSSETZUNGEN GIBT ES?

Welche Voraussetzungen für den Beruf Professorin bringen Sie bereits mit? Unsere Kollegin Barbara Nemesch von der Hochschule Koblenz hat hierzu einen interaktiven Online-Test erstellt.

www.hs-koblenz.de/Infoportal-HAW-Professur

(bitte genau auf Groß- und Kleinschreibung achten!)

Alternativ schauen wir in den nächsten Kapiteln ins Hochschulgesetz, und zwar speziell für unser Bundesland Rheinland-Pfalz: Was sind die dort geforderten Fähigkeiten, die Sie bei einer Bewerbung um eine Professur mitbringen sollen? Dann sortieren wir schrittweise, ob bei Ihnen Qualifikationen fehlen und wo Sie diese noch erwerben können. Wir werden Ihre Stärken identifizieren und überlegen, wie Sie diese in Ihrer Bewerbung betonen können.

WAS KÖNNEN SIE JETZT TUN?

- Testen Sie sich jetzt. Notieren Sie die Ergebnisse.

Suchworte fürs WWW

→ »Abteilung für Chancengleichheit + HS Koblenz + Portal«





6

BEWERBUNGSKRITERIUM: ZEIT AUSSERHALB DER HEIMATHOCHSCHULE

Beginnen wir mit einem Spezialfall: Sie arbeiten bereits an der Hochschule Koblenz und wollen hier langfristig als Professorin arbeiten? Dann ist noch ein Zwischenschritt nötig. Denn: Jemanden zu berufen, der die eigene Hochschule niemals verlassen hat – das ist schwierig bis unmöglich. »Mitglieder der Hochschule Koblenz können in der Regel nur dann berücksichtigt werden, **wenn sie nach ihrer Promotion die Hochschule gewechselt haben oder mindestens zwei Jahre außerhalb der Hochschule Koblenz wissenschaftlich tätig waren**«, heißt es im Berufsleitfaden mit Verweis auf § 50 Abs. 5 des Hochschulgesetzes Rheinland-Pfalz.

Es ist immer hilfreich, einmal an anderen Orten, unter anderen Bedingungen und in anderen Team-Besetzungen gearbeitet zu haben. Das schärft den Blick. Bedeutet: Wenn Sie langfristig an Ihrer Heimathochschule bleiben möchten, dann müssen Sie einige Jahre außerhalb arbeiten.

Wie lange möchten Sie woanders arbeiten? Möchten Sie hier wohnen bleiben und im Homeoffice arbeiten? Können Sie diese Phase mit einer anderen Phase kombinieren, z. B. Labor, Umsetzung Ihrer Forschung in einer Firma in Zusammenarbeit mit einer Hochschule ...? Würden Sie auch ins Ausland gehen? Lassen Sie uns dies einmal systematisch aufgliedern.

Wissenschaftlich tätig: Sie können entweder an einer anderen Hochschule forschen. Oder Sie gehen an ein (universitätsnahes) Institut, um dort zu forschen.

WAS SIND LEICHT ZU ERREICHENDE ZIELE?

- » Hat Ihre Heimathochschule bestimmte **Partner-Universitäten, Partner-Hochschulen oder wissenschaftliche Institute**, an die Sie ohne großen Aufwand zeitweise wechseln könnten?
- » Hat Ihr Doktorvater oder Ihre Doktormutter, Ihr Chef oder Ihre Chefin befreundete oder bekannte Kolleg:innen, wo Sie für ein zeitlich begrenztes wissenschaftliches Projekt unterkommen könnten?

PLANEN SIE
RÜCKWÄRTS.

WAS WÄRE MIT MITTELGROSSEM AUFWAND MACHBAR?

- » Recherchieren Sie die »**Hidden-Champions**«-Listen der IHK: Hier sind schlagkräftige Firmen aus Rheinland-Pfalz, Hessen oder Nordrhein-Westfalen aufgelistet, die weltweit agieren oder besonders wichtige Innovationen hervorgebracht haben. Manche Firmen forschen auch in Kollaboration mit Hochschulen und Universitäten. Listen Sie auf, wo Sie sich in der Region bewerben könnten.
- » Könnten Sie in einem **Forschungsinstitut** arbeiten, z. B. beim DLR, Helmholtz, Max-Planck-Institut oder beim Forschungszentrum Jülich? Wer von Ihrer Heimathochschule hat einen Kontakt dorthin und könnte Sie empfehlen?
- » **Homeoffice ist evtl. möglich:** Der DLR bietet in manchen Abteilungen bis zu 80 % mobiles Arbeiten, je nach Position. Wenn Sie in Köln, Bonn oder St. Augustin eine Stelle bekommen würden, müssten Sie nur einmal wöchentlich hinpendeln; das wäre von Koblenz, Remagen oder Höhr-Grenzhausen machbar. Hier wäre z. B. das Institut für Werkstoff-Forschung, Struktur- und Funktionskeramik in Köln interessant für Studierende am Westerwald-Campus.

Suchworte fürs WWW

→ »Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)«

WAS WÄRE SEHR VERRÜCKT UND SCHWIERIG ZU PLANEN?

- » Warum nicht gleich einen **mehrjährigen Auslandsaufenthalt** planen? (Staff Mobility heißt ein Programm der Hochschule – fragen Sie im International Office danach und nach weiteren Ideen. Der DAAD vergibt Stipendien.)
- » Was wäre Ihr Traum, was wäre **das Verrückteste überhaupt**? Würden Sie gern bei einem bestimmten Experten ein Zusatz- oder Aufbaustudium absolvieren und parallel unterrichten oder forschen? Bei einer berühmten Fachfrau im Labor arbeiten? Im Ausland promovieren im Rahmen einer *Cotutelle*, einer bi-nationalen Promotion? Denken Sie groß. Überlegen Sie später, was davon Sie tatsächlich umsetzen könnten. Es ist oft mehr möglich, als Sie denken.

7

BEWERBUNGSKRITERIUM: BERUFSERFAHRUNG IN DER PRAXIS

Verweisen Sie unbedingt auf Ihre Mutterschutz- und Erziehungszeiten.

An der Hochschule Koblenz gilt: In Einzelfällen kann das Vorliegen der Berufspraxis auch anerkannt werden, wenn die erforderlichen Zeiten nicht vollständig erreicht werden – gerade wenn Sie nach der Geburt Ihres Kindes eine berufliche Pause eingelegt haben.

Bitte kontaktieren Sie rechtzeitig vor Ihrer Bewerbung die Berufungskommission oder das Referat »Professuren und Beamte«. (Diese Abteilung wird Ihnen helfen, die Arbeitszeiten außerhalb der Hochschule zu berechnen.)

»Wir möchten besonders auch Frauen und Personen mit vielfältigen Erfahrungen und nicht idealtypischen Lebensläufen ermutigen, sich bei uns zu bewerben«, notieren die Kolleginnen auf ihrer Webseite. »Gemeinsam können wir prüfen, ob Sie die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen im Rahmen des formalen Bewerbungsverfahrens erfüllen.«

Wer sich als Professor:in an einer deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) bewerben möchte, muss 5 Jahre Berufserfahrung nachweisen. Für Rheinland-Pfalz ist dies im Hochschulgesetz RLP § 49 geregelt. Listen Sie Ihre Arbeitszeiten in Ihrem Lebenslauf auf, unterfüttert durch die Zeugnisse Ihrer Arbeitgeber. Ideal ist es, wenn Sie zusätzlich eine **übersichtliche Grafik, Liste oder Gantt-Chart** erstellen. So kann die Berufungskommission auf einen Blick erkennen, wann Sie bei welchem Arbeitgeber beschäftigt waren. Dabei muss die Berufserfahrung in der Praxis mit dem Fach in Verbindung stehen, das Sie dann später an der Hochschule als Professorin unterrichten wollen.

WIE TEILEN SICH DIESE 5 JAHRE AUF?

Mindestens 5 Jahre Berufserfahrung, davon **mindestens 3 Jahre außerhalb der Hochschule**. Ab dem ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss können Sie Berufserfahrung geltend machen. Das heißt: Für diejenigen, die vor dem Bologna-Prozess ihren Abschluss gemacht haben, **nach dem Diplom bzw. Magister Artium**. Für die anderen **nach dem Bachelor** (B.A.).

WAS IST MIT TEILZEIT-JOBS?

Die berufliche Tätigkeit muss **mindestens 50 % einer Vollzeitstelle** umfasst haben. **Mehrere kleinere Jobs (z. B. 3 x 20 %) können Sie NICHT kumulativ zusammenfassen.**¹ Wir empfehlen jedoch: Führen Sie solche Zeiten unter 50 % trotzdem im Lebenslauf auf.

Übersetzen Sie die Prozentzahlen in Arbeitsstunden pro Woche. Heben Sie die Stundenzahl hervor, sodass man diese auf einen Blick erkennen kann. Zum Beispiel so:

09.2017–12.2021

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, Katastrophenschutz
(30 Std./Woche)
Projektleiterin für Projekt XY, Koblenz

01.2022–heute

Firma YZ,
Katastrophenbekämpfung
(19,5 Std./Woche)
Projektleiterin für Projekt YZ, Montabaur

Suchworte fürs WWW

- Referat »Professuren und Beamte« + Hochschule Koblenz
- oder Mail an die Berufungskommission



3 JAHRE
Arbeitgeber 1

2 JAHRE
Arbeitgeber 2



¹ Vgl. § 49 Abs. 4b Hochschulgesetz Rheinland-Pfalz.



WAS, WENN SIE KEINEN SCHRIFTLICHEN NACHWEIS HABEN?

Jeder Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, Ihnen ein Zeugnis auszustellen. Auch wenn Sie ein bis drei Jahre danach erst nach dem Zeugnis fragen: Sie haben ein Anrecht darauf. Bitten Sie in Ihrer Anfrage darum, dass die Prozentzahl Ihrer Arbeitszeiten sowie die genauen Daten (von ... bis) vermerkt sind.

WIE WERDEN FREIBERUFLICHE ODER SELBSTSTÄNDIGE TÄTIGKEITEN ANGERECHNET?

Auch hier gilt mindestens 50 % einer Vollzeitstelle. Uns ist bewusst, dass dies gerade bei Projekten schwer zu berechnen oder nachzuweisen ist. Gesetzlich geregelt ist dies – soweit wir sehen – bisher nicht. Mündliche Empfehlungen lauteten: Gegebenenfalls kann eine Bescheinigung Ihres Steuerberaters oder Ihrer Steuerberaterin zeigen, dass Sie davon leben konnten und die Tätigkeit nicht nur als Hobby betrieben haben. Bescheinigungen, Auftragsbestätigungen oder Zeugnisse Ihrer Auftraggeber sind ebenfalls gut als Nachweise geeignet; fordern Sie diese ggf. noch nachträglich an.

WER BEWERTET DEN NACHWEIS DER BERUFSERFABUNG?

Die Berufungskommission bzw. die Personalabteilung der Hochschule, bei der Sie sich bewerben. Und hier entstehen immer wieder Diskrepanzen von Hochschule zu Hochschule und von Bundesland zu Bundesland. Einmal schrieb eine Personalabteilung zurück: »Die drei Jahre außerhalb der Hochschule kann ich nicht ohne Weiteres erkennen.« Mit dieser Formulierung wandte sich eine Bewerberin an uns. Der erste Impuls ist wohl bei den meisten von uns, zu denken: »Okay, dann war es das wohl.« Oder sogar: »Dann ziehe ich meine Bewerbung zurück.« Doch es geht hier um etwas anderes: Während der Anfangsphase jedes Berufungsverfahrens ist eine Hochschule verpflichtet, sämtliche fehlenden Nachweise einzufordern bzw. alle offenen Fragen zu klären. Antworten Sie daher, so genau Sie können.

Wenn Sie etwas im Lebenslauf nennen, dann fügen Sie auch einen schriftlichen Nachweis hinzu. Ansonsten wird dieser nachgefordert. Falls Sie diese Dokumente jetzt oder später nicht liefern können, dann können Sie im schlimmsten Fall nicht berufen werden.

WAS, WENN SIE TATSÄCHLICH ZU WENIG ZEITEN AUSSERHALB DER HOCHSCHULE NACHWEISEN KÖNNEN? DREI MÖGLICHKEITEN HABEN SIE.

Betonen Sie in Ihrer Bewerbung stattdessen andere Fähigkeiten und Erregungenschaften. Sie können dann nur **hoffen**, dass der Fachbereich und die Berufungskommission an Ihnen ernstes Interesse haben. In diesem Fall könnte die Kommission – gegebenenfalls – über fehlende oder zu geringe Arbeitszeiten außerhalb der Hochschule **hinwegsehen** und Ihre Berufung trotzdem empfehlen. Dies ist allerdings eine unsichere Angelegenheit.

1

Versuchen Sie, die fehlende Praxiszeit »draußen« **jetzt noch nachzuholen**. Sie haben sicher Kontakte zur Wirtschaft und zu Praktiker:innen. Fragen Sie ehemalige Mit-Studierende, die inzwischen in Firmen arbeiten. Fragen Sie bei Praxispartnern der Hochschule. Bei einer dieser Firmen außerhalb der Hochschule könnten Sie sicher für kurze Zeit arbeiten.

- » **Könnten Sie 50 % der normalen Arbeitszeit dort arbeiten** und dafür an der Hochschule reduzieren? Einige Semester aussetzen? Könnten Sie dies in die Semesterferien legen? Ein kurzes Sabbatical heraushandeln? Prüfen Sie ernsthaft, ob Sie fehlende Zeiten jetzt nacharbeiten können. Die Anfragen an uns zeigen: Oft handelt es sich nur um 2–10 Monate, die fehlen. Da Berufungsverfahren bis zu 2 Jahre dauern können, könnten Sie zumindest in der Anfangsphase des Verfahrens noch Belege nachliefern.
- » **Überlegen Sie, ob Nacharbeiten diese und alle weiteren (!) Bewerbungen leichter machen könnte.**

3

Alternativ können Sie versuchen, **grenzwertige Berufsphasen im Lebenslauf zu nennen und »umzubiegen«**.

- » Haben Sie an Projekten mitgearbeitet, die 50 % an der Hochschule und 50 % (wichtig!) **bei externen Partnern** von »draußen« durchgeführt worden sind? Beispiele aus unseren Sprechstunden betrafen Firmen, städtische Betriebe oder Museen. Lassen Sie sich dies durch den externen Partner formlos bescheinigen.
- » Haben Sie an der Hochschule Tätigkeiten ausgeübt, die **inhaltsgleich »draußen«** hätten verrichtet werden können (Labor, Werkstatt)? Gegebenenfalls Umfang und Wochenarbeitszeiten formlos bestätigen lassen.



BUCHTIPP

»*Karriere nach der Wissenschaft. Alternative Berufswege für Promovierte*« von Mirjam Müller. Frankfurt/Main 2017. ISBN 9783593507163. Das Buch hat eine etwas andere Zielsetzung; es geht darum, Jobchancen außerhalb der Hochschule aufzuzeigen. Doch die Autorin nennt zahlreiche Beispiele, die auf die Praxisphase zutreffen. Es geht auch darum, wie man den Einstieg in hochschulnahe und -ferne Forschungsinstitute schaffen kann.

FASSEN WIR ZUSAMMEN:

Wenn Ihnen eine Hochschule auf Ihre Bewerbung hin zurückschreibt, es fehlten Arbeitszeiten außerhalb der Hochschule, bleiben Sie ruhig. Es nützt niemandem, wenn Sie Ihre Bewerbung überstürzt zurückziehen.

Lassen Sie sich die Stunden **durchrechnen**. Das Team »Berufungen« in der Personalabteilung der Hochschule, bei der die Bewerbung läuft, hilft Ihnen weiter. Der oder die Vorsitzende der Berufungskommission kann Ihnen den Kontakt herstellen. Seine/ihre Mailadresse finden Sie in der Stellenausschreibung.

Prüfen Sie, ob Sie fehlende Zeiten außerhalb der Hochschule **zeitnah nacharbeiten** könnten, zumindest mit **50 % der üblichen Arbeitszeit**.

Falls Sie planen, fehlende Zeiten in Zukunft nachzuarbeiten, dann erwähnen Sie dies in laufenden Bewerbungen schon jetzt. Reichen Sie dann die Bescheinigungen so bald wie möglich nach.

Führen Sie fragliche Jobs aus Ihrem Fachgebiet von außerhalb der Hochschule dennoch auf, auch wenn es zu wenig Stunden pro Woche sein mögen.

Fragen Sie nach Ausnahmen. Betonnen Sie in Ihrer Bewerbung Fähigkeiten, Kenntnisse oder bereits erreichte Ziele, die ggf. als Ersatz gelten könnten.

Verweisen Sie auf Mutterschutz- und Erziehungszeiten.

Bewerben Sie sich bitte trotzdem. Lassen Sie sich beraten. Denn wenn man nicht fragt, dann ist die Antwort immer Nein.



BEWERBUNGSKRITERIUM: BEFÄHIGUNG ZUR WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT

Diese Befähigung weisen Sie in der Regel durch eine Promotion nach. »In der Regel« – immer mehr Hochschulen setzen die Kriterien weicher an. An der Hochschule Koblenz können Sie seit 2023 auch gleichwertige wissenschaftliche Qualifikationen einreichen: Als solche gelten »herausragende Projekte, künstlerische Produktionen, besondere Auszeichnungen, einschlägige Publikationen, Ausstellungen oder Wettbewerbsgewinne«.

Falls eine Promotion in Ihrem Fach nicht üblich ist (dies betrifft z. B. künstlerische oder gestalterische Fächer, Darstellende Kunst, Architektur), dann könnte darauf verzichtet werden. Die Berufungskommission muss diesen Ausnahmefall vom Präsidenten oder von der Präsidentin der Hochschule genehmigen lassen.

Lesen Sie also genau die Stellenanzeigen, ob eine Promotion gefordert ist oder nicht. Im Zweifelsfall erteilt Ihnen der oder die Vorsitzende der Berufungskommission Auskunft.



9

BEWERBUNGSKRITERIUM: »LEHRERFAHRUNG«

Gleich vorweg: Dieser Punkt kann für Frauen eine zeitaufwendige Falle werden. Warum? Hier zeigt sich einer der Haupt-Widersprüche beim Berufungsprozess. Letztlich sollte eine Professorin, ein Professor sehr gute Lehre abliefern und Studierende begeistern können. Lehre wird den Großteil Ihres Berufslebens als Professorin einnehmen.

»Doch in keiner Berufungskommission gibt die Lehre den Ausschlag«, sagt Professorin Dr. Ingrid Scharlau. »Viele Frauen fallen darauf rein, dass die Lehrleistung sehr wichtig sei. Aber Publikationen oder Auslandsaufenthalte werden bei der Entscheidung deutlich höher gewichtet.«²

Schauen wir erneut ins Hochschulgesetz.³ Hier ist von »Lehrerfahrung« gar nicht die Rede, sondern von »pädagogischer Eignung«. Diese soll »in der Regel durch Erfahrungen in der Lehre, Ausbildung oder entsprechende hochschuldidaktische Weiterbildung nachgewiesen«⁴ werden. Zeitliche Vorgaben fehlen. Heißt: Es ist nicht einmal eine Mindestzahl an gehaltenen Lehrveranstaltungen o. ä. gefordert.

Es kann also sein, dass eine Frau immer neue Zertifikatslehrgänge absolviert, sich immer weiter fortbildet – und dadurch deutlich später ihren Bewerbungsprozess startet. Dadurch verdient sie weniger; dadurch erhält sie im Alter weniger Pension (oder Rente). Wägen Sie also ab, wie viel Zeit und Energie Sie in diesen Sprint investieren wollen. Klar, Sie wollen lehren ... Also wollen Sie auch gut lehren.

Daher haben Sie sicher bereits Fortbildungen absolviert oder planen diese. Überlegen Sie, wie Sie hier eine Balance hinbekommen: Einige ausgewählte Nachweise über absolvierte Zertifikatslehrgänge oder bereits gehaltene Lehrveranstaltungen reichen für Ihre Bewerbungen zunächst aus. Weiter qualifizieren können Sie sich dann immer noch, wenn Sie eine Professur angetreten haben; das wäre dann Arbeitszeit. Im Folgenden sind zahlreiche Optionen aufgelistet. Diese müssen Sie keinesfalls alle durcharbeiten oder absolvieren.

NACHWEIS DER PÄDAGOGISCHEN EIGNUNG: SIE HABEN BEREITS UNTERRICHTET.

Wo genau? An einer Hochschule oder Universität? Haben Sie eine Bescheinigung oder ein Zeugnis darüber? Falls nicht, fordern Sie nachträglich noch eines an.

Falls nicht im akademischen Umfeld, haben Sie einmal **an der Schule unterrichtet**? In der Erwachsenenbildung? Haben Sie **Gruppen geleitet** mit Schülerinnen und Schülern, etwa beim Sport oder bei den Pfadfindern? Haben Sie ein **Referendariat** an einer Schule absolviert? Listen Sie dies auf. Scannen Sie, wo machbar, die Bestätigungen ein. Falls Sie keine haben, bitten Sie Ihre ehemaligen Vorgesetzten um einen Dreizeiler über die Zeiträume und eine kurze Einschätzung zu Ihrer pädagogischen Befähigung.

Suchworte fürs WWW

→ »§ 49 des HochSchG RLP«

→ »Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren + Bundesland der Hochschule, wo Sie sich bewerben möchten«

² Vortrag am 20.11.2023 an der Hochschule Koblenz: »Cooling Out« – ein Risiko für Wissenschaftlerinnen?

³ § 49 – Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren.

⁴ So steht es in § 49 des HochSchG: »Einstellungsvoraussetzungen für Professorinnen und Professoren«. Quelle: <https://landesrecht.rlp.de/bsrp/document/jlr-HSchulGRP2020pP49>.

PÄDAGOGISCHE EIGNUNG: SIE HABEN NOCH KEINE LEHRERFAHRUNG.

Wo kann man sich gezielt für die Lehre an Hochschulen fortbilden und eine Teilnahmebestätigung erhalten? Dies geht an mehreren Stellen:

- an Ihrer eigenen Hochschule
- beim Anbieter eines speziellen Zertifikats für Hochschuldidaktik
- beim Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz.

Schauen wir uns die Optionen einmal genauer an.

a

Hochschule Koblenz: Fortbildungen bei der Abteilung »Hochschuldidaktik«

Mit den Suchworten finden Sie online die aktuellen Angebote, die sich an Mitarbeitende unserer Hochschule richten. Achten Sie darauf, dass Sie die erhaltenen Teilnahmebescheinigungen direkt scannen und in Ihre Bewerbungen einfügen. Die Seminare und Webinare sind i. d. R. kostenfrei. Teilweise können solche Inhouse-Seminare aufs unten genannte Zertifikat für Hochschuldidaktik (siehe b.) angerechnet werden. Fragen Sie beim Anbieter gezielt danach.

Suchworte fürs WWW

→ »HS Koblenz + Qualität in der Lehre + Hochschuldidaktik«

Auch die Abteilung Personalentwicklung sowie weitere Abteilungen bieten regelmäßig Fortbildungen an. Buchen Sie solche, bei denen es eine Teilnahmebescheinigung gibt. Falls Sie an einer anderen Hochschule tätig sind, recherchieren Sie die Möglichkeiten dort.

b

Speziell auf die Hochschullehre bereitet ein Zertifikatslehrgang des Hochschulevaluierungsverbunds Süd-West vor. In unserem Bundesland ist dies das sogenannte **Rheinland-Pfalz-Zertifikat für Hochschuldidaktik**. In drei Stufen werden Sie gezielt für die Hochschullehre vorbereitet. In 8–10 Modulen mit Nachweis erarbeiten Sie sich spezielle Kenntnisse. Jedes Modul umfasst dabei 40 Arbeitseinheiten. Das Angebot ist für Lehrende der Mitgliedshochschulen **kostenfrei**. Das Zertifikat gilt bundesweit.

Praktisch ist: Nur manche der angebotenen Veranstaltungen finden in Präsenz statt. Viele sind digital; Sie können diese also von zu Hause aus absolvieren. Hier finden Sie das Programm mit seinen drei Bausteinen: <https://www.hochschulevaluierungsverbund.de/das-hochschuldidaktische-programm>

Suchworte fürs WWW

→ »Hochschulevaluierungsbund + Hochschuldidaktisches Programm«

Auf der Webseite können Sie sich das aktuelle Halbjahresprogramm herunterladen.

Falls Sie bei der Bewerbung um eine Professur noch nicht das komplette Zertifikat vorweisen können, wird es Ihnen dennoch positiv angerechnet, wenn Sie bereits einzelne Seminare besucht haben.

c

Der **Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz** – VCRP bietet Schulungen zur digitalen Lehre. Speziell Lernmanagementsysteme stehen im Fokus; d. h. die virtuelle Lernumgebung, in der Studierende Ihre Inhalte ansehen (OLAT). Auch hybride Lernformen oder digitale Tools für Ihre Präsenzveranstaltungen werden regelmäßig vorgestellt. Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, sich gezielt zu OLAT oder weiteren Tools fortzubilden, damit Sie schneller eigene Online-Kurse erstellen können.

Vergleichbare Hochschuldidaktik-Angebote in anderen Bundesländern

- » Hochschuldidaktisches Netzwerk der nordrhein-westfälischen (Fach-) Hochschulen – hdw-nrw
- » Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen – HDM
- » Arbeitsgruppe wissenschaftliche Weiterbildung der hessischen Fachhochschulen – AGWW
- » einfachlehren: Hochschuldidaktisches Infoportal der TU Darmstadt in Hessen
- » Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg – GHD
- » BayZiel – Bayerisches Zentrum für Innovative Lehre
- » Internationale DAAD-Akademie



WICHTIG!

Neu berufene Professor:innen an HAWen in Rheinland-Pfalz können in den ersten 1,5 Jahren ein spezielles Programm durchlaufen, bei dem sie gezielt auf die Lehre vorbereitet werden. In strukturierter Weise erstellen sie dabei ihr Lehrkonzept. Hierbei vernetzen sie sich auch mit anderen neu Berufenen. Neben den ganzen neuen Aufgaben als Professorin kann dies allerdings zeitlich eine Belastung darstellen.

Überlegen Sie daher, wann genau Sie den Löwenanteil Ihrer Lehre-Fortbildungen absolvieren wollen: vor der Bewerbung um eine Professur? Oder erst nach der Anstellung? Beides hat Vor- und Nachteile.

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Ich überlege oder lasse mich beraten, ob meine bisherige Erfahrung ausreicht, um bei einer Bewerbung um eine Professur als »pädagogische Eignung« zu gelten. Dann wäge ich ab, welche gezielten Fortbildungen ich vor der Bewerbung noch benötige — oder ob ich diese ggf. nach dem Ruf in den ersten 1–1,5 Berufsjahren als Professorin absolviere.
- Ich habe bereits das »Rheinland-Pfalz-Zertifikat für Hochschuldidaktik« im Umfang von 120 Arbeitseinheiten à 45 Minuten erworben.
- Das Zertifikat für Hochschuldidaktik eines anderen Bundeslandes habe ich bereits erworben. Das Zertifikat liegt mir schon vor; ich kann es zusammen mit der Bewerbung einreichen.
- Ich kann zwar keinerlei oder **nur wenig Lehrerfahrung** nachweisen, recherchiere aber mögliche Weiterbildungsveranstaltungen.
- Falls ich **wenig Zeit** habe und momentan nicht auf Präsenz-Fortbildungen fahren kann, recherchiere ich zumindest Online-Fortbildungen, Tagesseminare oder die Angebote der Abteilung Personalentwicklung an meiner eigenen Hochschule. Ich achte darauf, dass ich solche Webinare etc. buche, bei denen es eine Teilnahmebestätigung gibt.
- Ich habe mögliche Fortbildungen recherchiert — entweder das Rheinland-Pfalz-Zertifikat für Hochschuldidaktik oder eine vergleichbare Weiterbildung in meinem eigenen Bundesland (siehe Kasten auf Seite 21).
- Ich plane, mich zeitnah für Workshops zur Hochschuldidaktik anzumelden.

Doch bevor ich das tue, arbeite ich den folgenden Sprint durch.



10

GEZIELT WEITERBILDEN: BILDUNGSURLAUB, FINANZIERUNG

Wussten Sie schon? Bis zu 10 Tage in zwei aufeinanderfolgenden Jahren dürfen Sie »Bildungsurlaub« nehmen, um berufliche oder gesellschaftspolitische Weiterbildungen zu besuchen. Ihr Gehalt wird in dieser Zeit regulär durch den Arbeitgeber bezahlt. Die Voraussetzungen hier in Rheinland-Pfalz? Sie müssen bereits seit mindestens sechs Monaten bei Ihrem derzeitigen Arbeitgeber beschäftigt sein. Und in Ihrem Betrieb müssen mehr als fünf Personen arbeiten. Bisher nehmen nur rund 2 % aller berechtigten Arbeitnehmer:innen ihren gesetzlichen Anspruch auf Bildungsurlaub wahr. Dieser steht Ihnen aber zu. Nutzen Sie diese Möglichkeit.

Sie könnten gezielt solche Seminare besuchen, mit denen Sie noch fehlende Voraussetzungen für eine Berufung als Professorin ausgleichen.

Suchworte fürs WWW

→ »Freistellung für Bildungszwecke + Ihr Bundesland«

→ »Bildungsfreistellung + Ihr Bundesland«

→ »Bildungsurlaub + Ihr Bundesland«



Außerdem:

1. Im Intranet Ihres Arbeitgebers
2. Für Rheinland-Pfalz hier: <https://www.bildungsurlaub.de/infos/bundeslaender/bildungsurlaub-in-rheinland-pfalz>
> Links in der Leiste finden Sie Erklärtex te für die anderen Bundesländer. Oder klicken Sie direkt hier: <https://www.bildungsurlaub.de/infos/bundeslaender>

WELCHE FORTBILDUNGEN STEHEN ZUR AUSWAHL?

Auf einen Blick bundesweit? Das erfahren Sie hier: <https://www.bildungsurlaub.de>. Suchen Sie nach geeigneten Kurz-Fortbildungen, Aufbau-Studiengängen oder Seminaren, online oder live. Klicken Sie sich von der Bildungsurlaub-Meta-Seite dann direkt zum Anbieter durch. Oder schreiben Sie eine Mail an den Anbieter, um herauszufinden: Gibt es noch freie Plätze? Manchmal sind die Kurse schon ausgebucht (oder wurden abgesagt), und auf der Meta-Seite sind sie noch als buchbar verzeichnet.

Grundsätzlich kann die ausgewählte Fortbildung etc. mit Ihrem jetzigen Job zusammenhängen, oder sie kann Sie auf einen Jobwechsel vorbereiten. (Angebote zur demokratischen Bildung oder Regionalentwicklung können Sie ohne Begründung auswählen.) Bitte beachten Sie die Fristen, die Ihr Arbeitgeber vorgibt, und beantragen Sie den Bildungsurlaub rechtzeitig.

WIE FINANZIEREN?

Achtung, Sie wollen erst den Kurs buchen und erst danach eine Förderung beantragen? Das geht nicht. Fragen Sie bitte ZUERST beim Fördergeber an. Buchen Sie erst danach. Andernfalls werden Kosten nicht erstattet.

Suchworte fürs WWW

→ »Bildungsscheck + Ihr Bundesland«

→ »Bildungsgutschein + Ihr Bundesland«



www.elfi.info
www.foerderdatenbank.de
www.foerderportal.bund.de



WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Bevor ich mich anmelde und die kostenpflichtige Weiterbildung selbst zahle, recherchiere ich online nach **möglichen Förderungen**.
- Außerdem frage ich bei meinem **Arbeitgeber** nach, ob dieser die Kosten anteilig (oder ganz) übernehmen könnte. Häufig haben diese ein Budget für Fort- und Weiterbildungen.
- Bevor ich fest buche, habe ich meinen Arbeitgeber nach den 10 Tagen **Bildungsurlaub** gefragt. Ich habe mich über die zeitlichen Fristen informiert (Intranet?). Dann habe ich die Freistellung rechtzeitig auf der Arbeit beantragt und in die Zeiterfassung eingetragen.



11

NUTZEN SIE BERATUNGSANGEBOTE UND MENTORING

Welche Wege gibt es, um bei einer bestimmten Hochschule den Fuß in die Tür zu bekommen? Nutzen Sie die Beratungsangebote. Denn Nachwuchs-Programme bereiten Frauen gezielt vor auf Bewerbungs- und Berufungsverfahren. Wenn Sie Professorin werden möchten, dann gibt es folgende Optionen.

Möglichkeit 1: Gruppenprogramme

WEITERBILDUNGSPROGRAMME

In **geschlossenen Programmen** wird eine feste Gruppe von qualifizierten Frauen 10–12 Monate lang gemeinsam durch ein Curriculum geführt. Danach erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung. **Offene Programme** dagegen sind eine lose Folge von Veranstaltungen, die jede interessierte Frau punktuell besuchen kann.

MENTORINGPROGRAMME

Eine erfahrene Professorin oder Wissenschaftsmanagerin steht den Nachwuchswissenschaftlerinnen als Mentorin zur Verfügung, um diese regelmäßig in Karrierefragen zu beraten, individuell oder in kleinen Gruppen. Die Mentorin betreut also die »Mentees«.

VERNETZUNGSPROGRAMME

Gruppen-Mentoring oder »Peer Groups« heißt diese Variante. Die Hochschulen stellen hierbei Kleingruppen zusammen, z. B. aus fünf qualifizierten Frauen, die das gemeinsame Ziel haben, Professorin im Fach

Wirtschaftswissenschaften oder im Fach Wasserwirtschaft zu werden. Gemeinsam erarbeiten die Frauen sich Info-Materialien, tauschen sich über anstehende Bewerbungen aus und bereiten sich auf Probenvorträge vor.

Bei uns an der Hochschule Koblenz hat Barbara Nemesh ein solches Programm entwickelt: das Programm »Mentoring for Professorship — M4P«. In mehreren Runden hat sie zahlreiche qualifizierte Frauen gezielt beraten. Viele Frauen hat sie von der Entscheidung bis zur Bewerbung begleitet. Im Sommer 2023 befanden sich 13 M4P-Teilnehmerinnen in Bewerbungs- oder Berufungsverfahren an der Hochschule Koblenz sowie an weiteren deutschen Hochschulen. Das Hinarbeiten auf ein gemeinsames Ziel über mehrere Monate hat eine große Vertrautheit unter den Frauen erzeugt. Inzwischen arbeiten die Nachwuchswissenschaftlerinnen intensiv zusammen, vernetzen sich regelmäßig, publizieren z. T. gemeinsam und helfen sich gegenseitig, um die Belastungen der Bewerbungsphase gemeinsam durchzustehen.

Erkundigen Sie sich, ob solche Programme für Sie infrage kommen und wo diese angeboten werden. Drei Möglichkeiten haben Sie:

- an der Hochschule, an der Sie studiert haben (als Ehemalige oder »Alumnae«)
- an der Hochschule, an der Sie momentan unterrichten (Personalentwicklung)
- an der Hochschule, an der Sie zukünftig arbeiten wollen (Nachwuchsgewinnung, speziell weiblicher Nachwuchs)

Manchmal handelt es sich um Vor-Ort-Programme, andere Programme sind rein digital konzipiert. Oft lohnt es sich auch, bei weiteren Hochschulen nach freien Plätzen zu fragen (gerade bei den reinen Online-Programmen!). Denn Restplätze vergeben die Hochschulen oft an interessierte Kandidatinnen von der Warteliste — auch wenn diese nicht direkt zur Zielgruppe gehören. Lassen Sie sich auf eine solche Warteliste setzen.

Möglichkeit 2: Einzelberatungen

1:1-BERATUNG

Sich individuell beraten lassen zum Karriereweg HAW-Professur? Fragen Sie bei den unterschiedlichen Hochschulen an, ob diese so etwas anbieten, und in welcher Abteilung (mehr s. u.). Falls ja, machen Sie einen Termin aus. Auch Expert:innen beim Hochschulverband, Hochschullehrerbund, Coachingnetz Wissenschaft etc. sowie private Coaches bieten eine solche Karriereberatung an; diese kosten dann eine Gebühr bzw. ein Honorar.

Manche Fragen möchten Sie sicher nicht in der Gruppe besprechen, sondern unter vier Augen mit einem Experten oder einer Expertin. Achten Sie darauf, dass die Beratung idealerweise aktuell ist, Gehalts- und Vertragsfragen von Jurist:innen beantwortet werden sowie die Infos auf Ihr gewünschtes Ziel-Bundesland zugeschnitten sind.

Verlieren Sie Ihr Ziel nicht aus den Augen — den Fuß in die Tür zu bekommen.

NETZWERKEN NETZWERKEN NETZWERKEN

Vergessen Sie nicht: Das Ziel ist es nicht, isoliert eine Beratung für Frauen abzuholen, sondern sich gezielt für diese Hochschule, in der akademischen Welt dieser Region, in diesem Bundesland zu vernetzen.

Sie haben einen guten Eindruck von einer bestimmten Hochschule? Ihnen wurde gesagt, dass es an Hochschule XY Bedarf für qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen gibt? Dann mailen Sie der Beraterin alle drei, vier Monate. Fragen Sie, ob in Ihrem Ziel-Fachbereich demnächst Stellen frei werden. Bitten Sie darum, Schlüsselpersonen und Entscheider:innen vorgestellt zu werden.

Die Beratung sowie die Netzwerkangebote können nur der Türöffner sein; durchgehen müssen Sie selbst. Dazu gehört auch, neu gewonnene Kontakte systematisch zu pflegen und aktiv zu erfragen, wo sich Chancen auftun.

Es nützt nichts, wenn Sie sich punktuell beraten lassen und dann wieder vom Radar verschwinden. Lesen Sie die Empfehlungen aus diesem Sprint durch und werden Sie aktiv. Tragen Sie sich regelmäßige Kontaktpflege auf Wiedervorlage in Ihren Kalender ein. Mehr zur Kontaktpflege auf S. 33–36 und S. 69.

Unterschätzen Sie die Macht der Netzwerke nicht. Suchen Sie daher systematisch den Kontakt mit den Frauen, die Sie in den Beratungen bzw. den Mentee-Gruppen treffen. Fragen Sie nach Unterstützung. Bieten Sie im Gegenzug Infos zu der Hochschule an, an der Sie sich gut auskennen. Helfen Sie sich gegenseitig. Sprechen Sie laut aus, was Ihr Ziel ist.

Suchworte fürs WWW

- »Zentrale Gleichstellungsbeauftragte + Name der Hochschule«
- »Gleichstellungsbeauftragte + Name des Fachbereichs + Name der Hochschule«
- »Karriereberatung für Frauen + Name der Hochschule«
- »Beratung Nachwuchswissenschaftlerinnen + Name der Hochschule«



WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Ich habe die drei Hochschulen, bei denen ich mich fördern lassen könnte, per Mail kontaktiert und nach möglichen Programmen gefragt, die zur Professur hinführen sollen.
- Ich bewerbe mich bei einem der Gruppenprogramme, die auf eine Professur vorbereiten.
- Alternativ oder zusätzlich habe ich eine 1:1-Beratung angefragt.
- Ich habe **finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten** für mein Bundesland recherchiert (Mail ans Ministerium für Frauen und/oder Wissenschaft) und ggf. beantragt. Mehr siehe S. 28.
- Die **Zentrale Gleichstellungsbeauftragte** jeder Hochschule informiert auch über mögliche Förderungen für Frauen. Zugleich weiß sie um Chancen bezüglich Ausschreibungen oder freien Stellen, die demnächst frei werden. Bei Berufungsverfahren sitzt sie in der Kommission. Ich stelle mich als interessiert vor und vereinbare ggf. einen Beratungstermin mit der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten – vor Ort, per Zoom oder telefonisch.
- Auch die einzelnen Fachbereiche an Hochschulen haben eigene **Gleichstellungsbeauftragte**. Diese haben oft detaillierten Einblick, was in den Fachbereichen läuft und welche Stellen dort demnächst besetzt werden müssen. Ich kontaktiere diese ggf. auch separat und bitte um einen Beratungstermin.
- Falls ich in einer 1:1-Beratungssituation bin, erfrage ich: »Dürfte ich Sie immer mal wieder anschreiben und fragen, ob am Fachbereich XY neue Stellen frei werden? Ich verspreche, es wird nicht zu oft; ca. alle 3 Monate. Wäre das okay?«
- Ich trage mir in den Kalender ein (oder To-do in einer App): Wann möchte ich diese Ansprechperson erneut kontaktieren? Kann ich eine wiederkehrende Aufgabe erstellen?
- Ich informiere die **Mentorin**, die das Gruppenprogramm leitet, dass ich großes Interesse an einer Stelle an dieser Hochschule hätte. Anschließend bitte ich sie konkret darum, mich zu informieren, falls sie von freien Stellen hören sollte.
- Falls ich Mitglied in einer Gruppe bin, liste ich auf: Wer arbeitet auch in meinem Fach? Wer arbeitet bereits am Fachbereich, wo ich mich bewerben möchte? Wer arbeitet an einem anderen Fachbereich an dieser Hochschule? Wer arbeitet in der Region, wo ich hin will? Auch hier suche ich den Austausch.

FÖRDERUNGEN IM BUNDES LAND RHEINLAND-PFALZ

Förderungen für Frauen, die nach einer Familienpause wieder in der Lehre an einer Hochschule arbeiten wollen, gibt es in manchen Bundesländern. In Rheinland-Pfalz waren dies bis 2023 das Wiedereinstiegsstipendium für Frauen nach der Familienpause sowie das Mary Somerville-Programm. Das Ministerium hat mitgeteilt (Stand 7.2023): Diese Programme werden momentan überarbeitet. Neue Chancen gibt das Ministerium auf der Webseite des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit in Rheinland-Pfalz bekannt.

Suchworte fürs WWW

→ »Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit + Rheinland-Pfalz + Frauenförderung + Hochschule«

→ »Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit + Rheinland-Pfalz + Wiedereinstiegsstipendien + Hochschule«



ÜBERREGIONALE MÖGLICHKEITEN

Netzwerke zum Wissenschaftsmanagement listen wöchentlich bundesweit neue freie Stellen aus deutschen Hochschulen auf. Oft werden hier auch die Förder- und Wiedereinstiegsprogramme für Frauen bekannt gemacht. Abonnieren Sie, falls möglich, die Mail-Newsletter mit den aktuellen Stellenanzeigen (siehe Suchworte).

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Bei Academics.de kann ich **Suchanfragen abonnieren**. Ich gebe daher auch die in diesem Kapitel erarbeiteten Suchworte (Förderung, Bundesland etc.) einmal bei der akademischen Stellensuche ein und abonniere diese. Dann erhalte ich neue Ergebnisse einmal wöchentlich zugemailt.
- Ich beantrage die **Mitgliedschaft** in hilfreich-relevanten Wissenschaftsnetzwerken (ggf. kostenpflichtig).

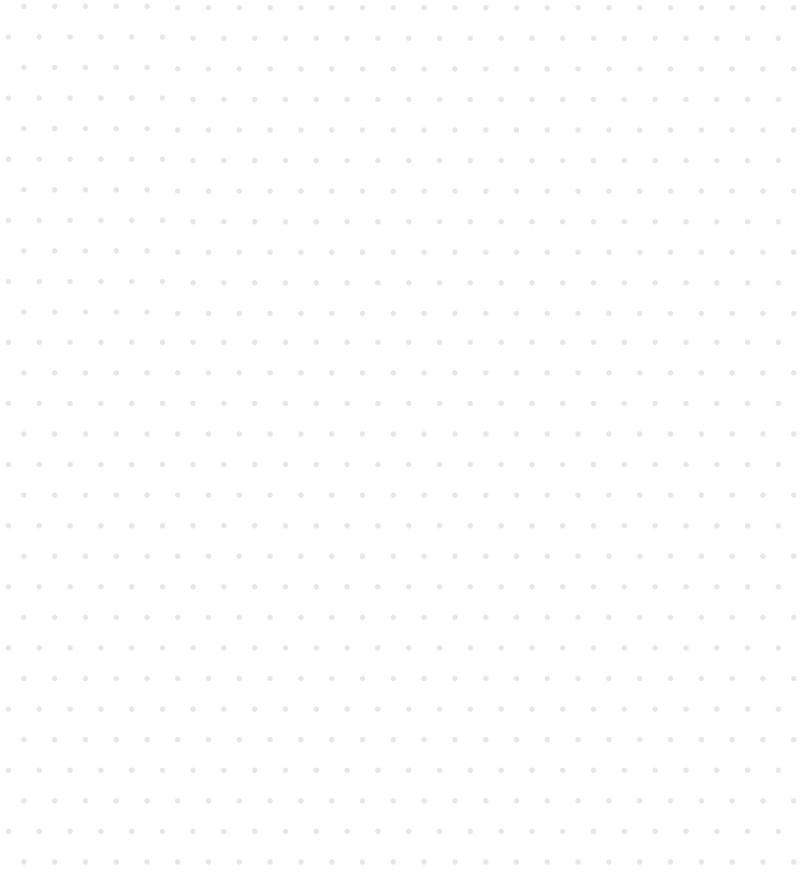


»Wissenschaftsmanagement Online«

www.wissenschaftsmanagement-online.de/user/register?sp=1
(Option kostenlose Mitgliedschaft, Stand 9.2023)

»Netzwerk Wissenschaftsmanagement«

www.netzwerk-wissenschaftsmanagement.de





12

AUS DER WIRTSCHAFT AN DIE HOCHSCHULE?

SCHNUPPERMÖGLICHKEITEN ALS TEILZEIT-PROFESSORIN

Sie arbeiten in einer Firma, sind promoviert und wollen Lehre und Forschung austesten? Das geht. Viele Hochschulen haben neue Formate geschaffen, bei denen man testweise lehren oder forschen kann. Könnten Sie einen Lehrauftrag mit nur 2 Semesterwochenstunden wahrnehmen? Oder 6–8 Wochenstunden gemeinsam mit einer anderen Dozentin? Könnten Sie an einem Wochenende ein Blockseminar durchführen? Das sind nur einige der neuartigen, familienfreundlichen Schnuppermöglichkeiten. Doch wo finden Sie solche Berufschancen, die schrittweise zur Professur hinführen?

Beginnen wir mit dem Nachteil:

Es gibt keine bundesweite Bezeichnung dafür – jede Hochschule hat jeweils ihre eigene Bezeichnung geschaffen. Beispiele sind:

- » das Programm »PeP@H-BRS«. Hier geht es um die Entwicklung und Umsetzung eines strategischen Konzepts zur Gewinnung professoralen Personals für die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.
- » In Baden-Württemberg gibt es die »Flex-Track-Professur«. Hier arbeiten Sie berufsbegleitend (20 % Arbeitszeit, nur 2 Semester lang) an der HTGW Konstanz.
- » Das Tandem-Programm »FH-Professor*in werden!« wurde in Nordrhein-Westfalen eingeführt.
- » Das »PROSPER-Projekt« in Baden-Württemberg hat das Ziel, die »Nachhaltige Gewinnung und Bindung professoralen Personals an der HTWG Konstanz mit Schwerpunkt in Ingenieurwissenschaften und geographischer Randlage« voranzutreiben, also für ein bestimmtes Fach.

Bis Sie dieses Arbeitsbuch in den Händen halten, werden einzelne Hochschulen und Bundesländer noch weitere Projekte mit wieder neuen Namen entwickeln. Suchen Sie daher online auch nach folgenden Schlagworten:

Suchworte fürs WWW

- »Professur + Einstiegsprogramme für Frauen«
- »Professur + Einstiegsprogramm aus der Wirtschaft in die HAW«
- »FH-Professur + Einstieg«
- »FH-Professur + Ihr Fach«
- »Tandem-Professur + Stellenanzeige (+ ggf. Namen der Hochschule/Region)«



ACHTUNG!

Statt »FH« und »Fachhochschule« wird seit einigen Jahren die neue Bezeichnung »HAW« – also »Hochschule für Angewandte Wissenschaften« – verwendet. Allerdings werden Sie mit dem alten Suchwort »FH« immer noch sehr gute, aktuelle Informationen finden. Ein wichtiges Förderprogramm trägt sogar noch die Bezeichnung im Titel. Nutzen Sie also unbedingt beide Suchworte.



Die Liste der momentan geförderten
Hochschulen finden Sie hier:

www.fh-personal.de/geofoerderte-hochschulen/a-z



Das bundesweite **Förderprogramm »FH-Personal«** listet alle Hochschulen in Deutschland auf, die **gegenwärtig Fördergelder** für die Gewinnung von neuem Personal erhalten. Falls Ihre Wunsch-Hochschule auf dieser Liste erscheint, dann gibt es dort ein hochschulinternes Programm – und eine Ansprechperson. Suchen Sie beides auf der Hochschul-Webseite. Kontaktieren Sie die Abteilung und bitten Sie um eine gezielte Beratung. Sagen Sie, dass Sie aus der Industrie oder Praxis gerne an die Hochschule wechseln würden. Fragen Sie nach Schnuppermöglichkeiten und Betreuungsangeboten.

Suchworte fürs WWW

→ »Förderprogramm FH-Personal + Name der Hochschule + Beratung«

Auch sogenannte **»Tandem-Professuren«** könnten für Sie interessant sein: Hier arbeitet die Person, die die Professur innehat, zugleich in einer Firma (in der Regel 50 % Arbeitszeit an der Hochschule, 50 % in der Firma, aber es sind auch andere Modelle möglich). Das Ziel? Leh-

re, Forschung und Praxis sollen maximal verschränkt sein. Brandaktuelle Forschungsergebnisse sollen in die tägliche Arbeit in der Firma einfließen, zugleich soll der Transfer aus der Praxis die Themen in der Lehre befruchten. Die Perspektive der Studierenden soll die Prozesse in der Firma hinterfragen und inspirieren. Solche Tandem-Professuren sollen idealerweise zu einer festen Stelle als Professor:in hinleiten. (Fragen Sie an der Hochschule danach, ob dies tatsächlich der Fall ist!)

Schließlich gibt es noch die **Abteilung »Transfer« an deutschen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften** (HAWen). Diese schlägt die Brücke von der Hochschule in die regionale Wirtschaft. Auch in dieser Abteilung könnten Sie ggf. erste Chancen finden, um an der Hochschule den Fuß in die Tür zu bekommen. Können Sie z. B. in Ihrer Firma ein Forschungsprojekt oder Master-Arbeiten in Kooperation mit der Hochschule betreuen? Ein Blockseminar zusammen mit einer Professorin anbieten? Bitten Sie auch hier um eine Beratung, wie man Sie kurz- oder langfristig einsetzen könnte.

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Ich informiere mich über die schrittweisen **Einstiegsmöglichkeiten** an die HAW. Hierfür recherchiere ich die Suchworte online.
- Per Mail bitte ich um **1:1-Beratungen**, um Unklarheiten auszuräumen. Gemeinsam planen wir, welche Schritte nötig sind, falls ich aus der Wirtschaft an eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften wechseln möchte.

ACHTUNG! IST DIESE SCHNUPPER- STELLE BEFRISTET UND DAMIT EINE SACKGASSE?

Oder ist die Stelle so konzipiert, dass später am selben Fachbereich eine reguläre Professur zu besetzen ist, auf die Sie sich bewerben könnten? Erfragen Sie dies unbedingt, bevor Sie sich bewerben.

13

FREI WERDENDE PROFESSUREN FINDEN

WANN PROFESSUREN FREI WERDEN: DIE LANGFRISTIGE PLANUNG

1,5 bis 2 Jahre, bevor die Stelleninhaber:innen in den Ruhestand gehen, beginnt hinter den Kulissen der Prozess, um einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden.

Jetzt sind Sie dran. Ihr Ziel ist es, eine Person zu finden, die Ihnen Insiderinformationen mitteilen könnte.

Wer sieht so weit hinter die Kulissen, dass er Ihnen sagen könnte: »In zwei Jahren geht Prof. XY, dann wird seine Stelle neu besetzt.« Dies kann eine Person aus dem Fachbereich sein, aus der Verwaltung oder — siehe S. 25 ff. — jemand aus dem Mentoring oder aus der Beratung.

Wenn Sie wissen, dass Sie sich z. B. in vier Jahren auf eine Professur an der Hochschule Koblenz und auf eine zweite Chance an der TH Bingen bewerben möchten, dann können Sie langfristiger planen und sich zielgerichteter vorbereiten.

Zum Thema »Altersbedingt ausscheidende Professorinnen und Professoren« steht im Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs: »Ein Drittel aller Professorinnen und Professoren an Universitäten inklusive Pädagogischer Hochschulen, Theologischer Hochschulen und Kunsthochschulen scheiden in den Jahren 2019 bis 2028 aus Altersgründen aus (Bezugsjahr 2018).«⁵

Auch an den HAWen in Rheinland-Pfalz werden sich berufliche Chancen ergeben. Welche Professuren in 2023 unbesetzt waren, hat der Landtag auflisten lassen.

<https://dokumente.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/6021-18.pdf>
Versuchen Sie, ähnliche Listen für das aktuelle Jahr zu finden.

WANN PROFESSUREN FREI WERDEN: SPONTANE CHANCEN

Eine Professorin möchte früher in Pension gehen, ein Professor erkrankt und muss kürzer treten — die Gründe, warum eine Professur kurzfristig besetzt werden soll, sind vielfältig. Manchmal erhält eine Hochschule plötzlich Gelder aus einem Förderprogramm und kann eine neue Professur einrichten; dann muss alles ganz schnell gehen.

Ihr Ziel ist es, auch hier eine Person zu finden, die Sie auf der Agenda hat. Eine Person, die um Ihr Interesse an einer Professur weiß und die Sie kurzfristig anmailt, falls sich etwas tut.

Alternativ schauen Sie die Stellenanzeigen bei Academics.de oder in den Fachportalen durch. Auch hier entdecken Sie freie Stellen, die zeitnah besetzt werden sollen.

⁵ Ergebnisse des Monitorings zum wissenschaftlichen Nachwuchs, Anlage B zum Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021. Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland, hg. vom Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs. Bielefeld 2021, S. 139.

Wie finden Sie nun die entsprechenden Hochschulen? In der Regel hat jedes Bundesland einen stets aktualisierten Wikipedia-Artikel, der alle Hochschulen auflistet, z. B. für Rheinland-Pfalz hier: https://de.wikipedia.org/wiki/Hochschulen_in_Rheinland-Pfalz_und_im_Saarland

Suchworte fürs WWW
→ »Hochschule + Bundesland«

KONTAKTPERSONEN AUS DER BERATUNG UND AUS MENTORING-PROGRAMMEN FINDEN

Suchen Sie die Webseiten der Hochschule durch, speziell die Abteilungen in der Verwaltung. Erstellen Sie eine Liste mit mindestens 3–5 Insidern. Führen Sie diese Recherche nach und nach für alle Hochschulen durch, die Sie interessant finden. Dies können sein:

Suchworte fürs WWW

- Berater:innen im Rahmen des Programms
»FH-Personal« + Name der Hochschule
- Sachbearbeiter:in »Berufungen« (i. d. R. in der Personalabteilung angesiedelt)
+ Name der Hochschule
- »Karriereberater:innen/Career Center +
Name der Hochschule«
- »Professorinnenprogramm +
Name der Hochschule«
- »Frauenförderung + Name der Hochschule«
- »Gleichstellung + Name der Hochschule«
- »Professorinnenprogramm + Name der HS«



DIE RECHERCHE ABSCHLIESSEN

Erstellen Sie pro Hochschule eine übersichtliche Liste mit den Namen, Positionen und Mailadressen der Insider:innen aus den Bereichen Verwaltung, Frauenförderung und Gleichstellung. Alternativ könnten Sie auch mit einer CRM-Adressdatenbank arbeiten, mit digitalen Karteikarten bei Notion oder in einem Trello-Board.

Legen Sie fest, wem Sie zuerst schreiben möchten.

Achtung: Schreiben Sie NICHT allen gleichzeitig! Das kommt schlecht an. Mailen Sie zuerst einer Person an dieser Hochschule. Erst wenn Sie von dieser Person nach einer Woche keine Rückmeldung erhalten, dann kontaktieren Sie die nächste. Notieren Sie sich, mit wem Sie bereits Kontakt hatten.

Falls Ihnen jemand antwortet und Sie per Mail oder in der 1:1-Beratung in einen Dialog treten, dann fragen Sie aktiv: Gibt es weitere Schlüsselpersonen oder Entscheider:innen, mit denen ich sprechen sollte im Hinblick auf eine potenzielle Bewerbung an Ihrer Hochschule? Könnten Sie mir da ggf. eine Tür öffnen? Der Person mailen und mich vorstellen? Mit wem könnte ich mich noch vernetzen?

Versuchen Sie, dominoartig ein Netz zu weben, das von der ersten Kontaktperson zu weiteren Personen an dieser Hochschule reicht. Fragen Sie aktiv nach Unterstützung, denn dafür sind diese Mitarbeiter:innen da.

Fragen Sie, ob Sie langfristig über freie Stellen oder neuartige Chancen in der Lehre auf dem Laufenden gehalten werden könnten. Haken Sie alle 3–4 Monate nach und bekräftigen Sie, dass Sie noch Interesse haben.

KONTAKTPERSONEN AUS DEN FACHBEREICHEN FINDEN

Damit haben Sie potenzielle Unterstützer:innen aus der Verwaltung abgedeckt. Nun suchen Sie konkrete Personen aus Ihrem Fachbereich.

- » Professorinnen und Professoren aus Ihrem Fach — haben Sie da schon welche auf Ihrer Liste? Hat Ihre Doktormutter gemeinsam mit jemandem davon studiert und könnte Sie einmal vorstellen? Waren Sie gemeinsam auf einer Konferenz? Haben Sie eine Publikation der Professorin gelesen und könnten dies zum Anlass nehmen, sich einmal vorzustellen?
- » Wenn Sie mailen, dann achten Sie auf eine **aktuelle Mail-Signatur mit Namen, Titel, Fach, Telefonnummer und Mailadresse.**
- » Suchen Sie online gezielt nach anderen Lehrenden aus dem »Mittelbau« und halten Sie mit diesen langfristig Kontakt.
- » Denken Sie auch an benachbarte Fächer. Wer könnte Ihnen da helfen?

15

WIE NUTZEN SIE DIESE EINBLICKE JETZT?

MIT FRAUEN UND MÄNNERN VERNETZEN, IN UNTERSCHIEDLICHEN HIERARCHIESTUFEN

Kandidat:innen für eine freie Professur werden häufig in solchen Netzwerken gesucht, in denen die bisherigen männlichen Stelleninhaber sich aktiv als Mitglieder engagieren. Die Hochschulrektorenkonferenz weist darauf hin: An diesen Netzwerken sind Frauen vielfach (noch) nicht beteiligt.

Achten Sie darauf, sich mit Ihren Kontakten breit aufzustellen. Es nutzt nichts, wenn Sie nur in reinen Frauennetzwerken unterwegs sind. Sie sollten sich gleichermaßen mit Frauen und Männern vernetzen. Falls Sie eine spezielle Frauenförderung erhalten, dann fragen Sie Ihre Mentorin aktiv danach: Bei welchen Entscheidern kann ich mich einmal vorstellen? Wen sollte ich noch kennenlernen? Ich würde gerne einmal den Fachbereich XY besichtigen – an welchen Professor, welche Professorin kann ich mich wenden? Achten Sie darauf, dass sowohl männliche als auch weibliche Entscheider:innen Ihren Namen kennen und um Ihre beruflichen Ambitionen wissen.

SYSTEMATISCH VERNETZEN

Schauen wir auf den Zwischenstand. Wenn Sie die vorigen Sprints durchgeführt und umgesetzt haben, dann haben Sie folgende Einblicke.

An Ihrer eigenen Hochschule: Sie haben nun selbst (über die 20 % Teilzeit-Professur, über einen Lehrauftrag o. ä.) direkten Einblick in die Entwicklungen im Fachbereich. Falls neue Stellen ausgeschrieben würden, dann hören Sie davon oder Sie lesen es im Intranet.

Bei anderen Hochschulen, an denen Sie nicht selbst unterrichten, haben Sie sich Verbündete gesucht und pflegen diese Kontakte regelmäßig. Falls an diesen Hochschulen eine Stelle ausgeschrieben wird, dann würden Ihre Insider:innen aus Verwaltung, Beratung oder vom Fachbereich Sie informieren. Falls Ihr Profil passt, dann würden diese Personen Sie an die Berufungskommission empfehlen.

Ja, es klingt aufwendig. Tatsächlich ist nur die initiale Recherche mühsam. Wenn Sie danach 30–45 Minuten wöchentlich fürs Netzwerken einplanen, dann wächst Ihre Kontaktdatenbank von Woche zu Woche.

Wenn Sie in dieser halben Stunde an neue Kontaktpersonen Mails senden, weitere Personen in Ihre Datenbank eintragen und auf bereits erhaltene Mails antworten, dann werden Sie die Früchte Ihrer Netzwerk-Arbeit bald bemerken.

Zur Situation von Frauen auf Karrierewegen an deutschen Hochschulen.

Entschließung der 35. Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 15. November 2022 in Jena

»Die aktuellen Zahlen zeigen: Frauen sind weiterhin nicht angemessen auf den akademischen Karrierestufen berücksichtigt. (...) Die Hochschulrektorenkonferenz nimmt mit großer Sorge zur Kenntnis, dass die Fortschritte bei der angemessenen Berücksichtigung von Frauen auf höheren Karrierestufen trotz zahlreicher Maßnahmen viel zu gering sind. (...)

Bei der Auswahl und Bewertung der Qualifikation der zu berufenden Kandidat:innen spielen Stereotype oftmals noch eine Rolle. Darüber hinaus suchen Berufungskommissionen trotz großen Engagements und Problembewusstseins geeignete Bewerber:innen zu häufig in ihren Netzwerken – Netzwerke, an denen Frauen weiterhin vielfach strukturell nicht beteiligt sind.

Für die Hochschulen heißt das etwa, dass systematisch gleichstellungsorientiertes aktives Recruiting von Frauen stattfinden muss, ein bislang nur an einigen Hochschulen etabliertes Verfahren. (...) Mittel- und langfristig ist jede zweite Professur mit einer Frau zu besetzen, wenn eine angemessene Repräsentation der Geschlechter erreicht werden soll.«

WAS KANN ICH JETZT TUN? — AN MEINER EIGENEN HOCHSCHULE

- Am wichtigsten: **Ich kommuniziere**, dass ich gerne hier (oder woanders) fest arbeiten würde. Daher bitte ich andere, mich aktiv auf neue Chancen hinzuweisen.
- Ich lese regelmäßig die offiziellen Newsletter der Hochschule.
- Falls ich einen Zugang zum Intranet habe: Ich logge mich 1 bis 2 Mal im Monat ins Intranet ein und lese dort die aktuellen Mitteilungen, Dekanats-Sitzungsprotokolle, Amtsblätter und **ganz speziell interne Stellenanzeigen**.
- Ich lese 2 Mal im Monat die extern ausgeschriebenen Stellenanzeigen auf der Hochschul-Webseite.
- Ich gehe regelmäßig mit Kolleg:innen aus meiner Abteilung zum Mittagessen und tausche mich über aktuelle Entwicklungen aus.
- Mit Kolleg:innen aus anderen Abteilungen und der Verwaltung halte ich **regelmäßig Kontakt**: Auch sie informiere ich über meine Ziele und bitte um Hilfe.
- Ich suche mir eine erfahrene Mentorin oder einen Mentor, mit der oder dem ich einmal im Quartal meine Karriereentwicklung bespreche.
- Falls meine Hochschule regelmäßige Mitarbeiterjahresgespräche anbietet, bereite ich diese gründlich vor. Meine Vorgesetzte oder meinen Vorgesetzten informiere ich klar und deutlich über meine langfristigen Ziele — eine Professur — und frage, welche Unterstützungsangebote es für mich gibt.

Um Hinweise auf freie Stellen zu bekommen, halte ich die Ohren offen. !



WAS KANN ICH JETZT TUN? – FÜR FREMDE HOCHSCHULEN

- Für die anderen Hochschulen schaue ich, wie ich die o. g. Punkte, die ich für meine eigene Hochschule durchführe, übertragen kann.
- Ich habe eine überschaubare (nicht zu lange!) Liste erstellt, an welchen Hochschulen ich noch gerne arbeiten würde.
- Nach und nach identifiziere ich **Schlüsselpersonen**, die mich auf freie Professorenstellen hinweisen könnten, und halte mit diesen Kontakt.
- Kann ich an der anderen Hochschule erfahrene Mentor:innen finden, die meine Arbeit kennen und mich ggf. empfehlen würden?
- Auf den Webseiten der anderen Hochschulen habe ich nach **Newslettern** gesucht und diese abonniert.
- In den Kalender trage ich mir ein, wann ich neue Pressemeldungen der anderen Hochschulen/Fachbereiche lesen bzw. deren Webseite ansehen möchte.

TIPP

Erstellen Sie im digitalen Kalender oder Ihrer digitalen To-do-App eine wiederkehrende Aufgabe. In diese fügen Sie die URL auf die Presse-Unterseite der Hochschule ein. Diesen Link können Sie dann direkt anklicken und die News lesen. Auch für die Unterseite mit den aktuellen Stellenanzeigen können Sie dies einrichten.



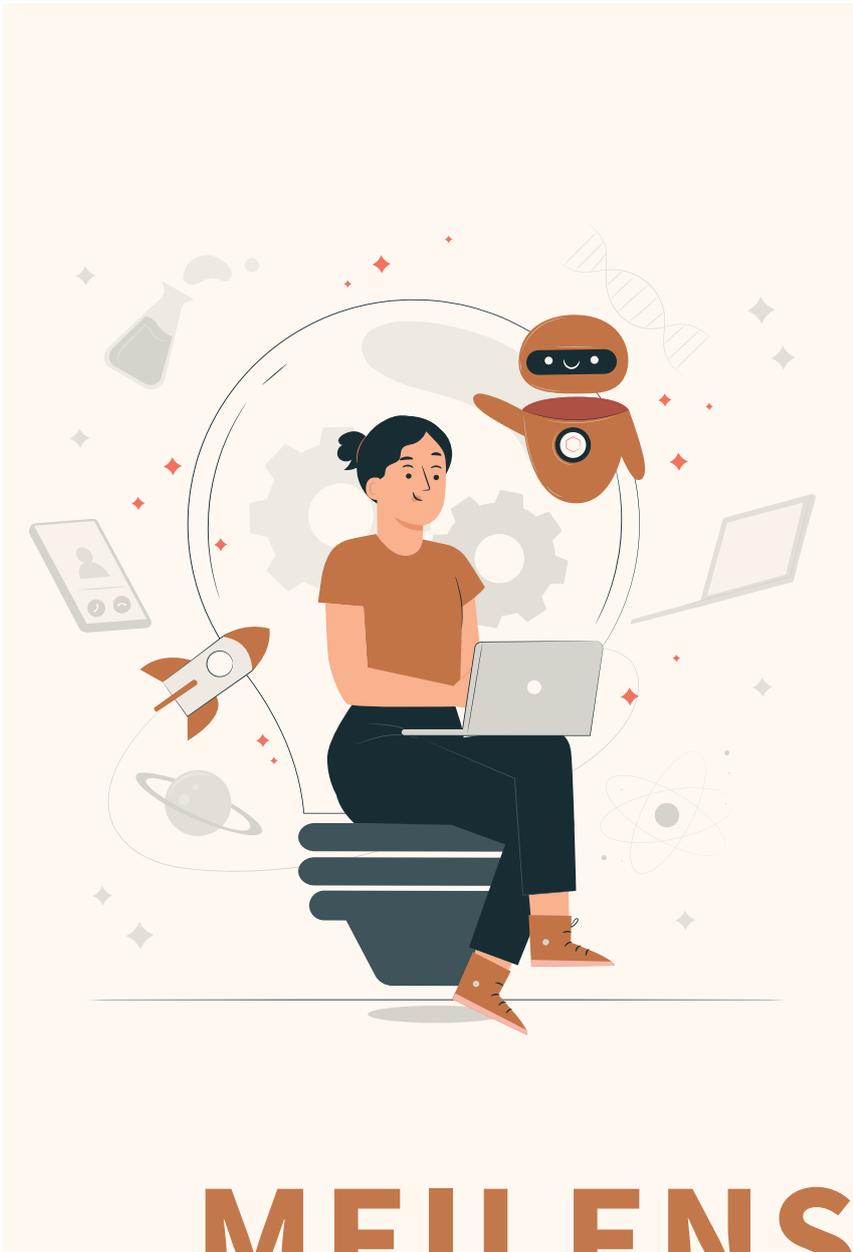
BUCHTIPP

»Berufsverbände, Fachgesellschaften und Mentoring: Netzwerke und ihr Einfluss auf Wissenschaftskarrieren an Hochschulen« von Kira Nierobisch und Yvonne Kreis. In: Korff, S., Truschkat, I. (Hgg.): Übergänge in Wissenschaftskarrieren. Wissenschaft – Hochschule – Bildung. Wiesbaden: Springer VS 2022. https://doi.org/10.1007/978-3-658-35717-7_7

A large area of dotted lines for writing notes.







Sie schreiben Ihre Bewerbung

Lehre: Digitale Methoden und virtuelle Tools

Wie lehren Sie eigentlich?

Ein Lehrportfolio schreiben

Die Bewerbung fertigstellen

Checkliste für Ihre Schlusskorrektur

Interessante Stelle zu spät gesehen: Und jetzt?

Den Erstkontakt gestalten

Wie können Sie elegant nachfassen?

Wie viele Bewerbungen muss man schreiben?

Sie werden eingeladen

Sie werden erneut eingeladen

Warum dauert alles so lange?

Sie erhalten eine Zusage 🎉

Wie mit anderen laufenden Bewerbungen umgehen?

Eine Absage: Wie nun weiter?

Abbruch des Berufungsverfahrens

Kontakte finden, halten und ausbauen

MEILENSTEIN #2: BEWERBEN

1

SIE SCHREIBEN IHRE BEWERBUNG

Sie haben eine Stellenausschreibung gefunden, die Sie interessiert. Oder eine Berufungskommission hat Sie gezielt angeschrieben und zu einer Bewerbung aufgefordert. **Zuerst das Wichtigste.**

Speichern Sie die Stellenanzeige unbedingt als PDF ab. Alternativ drucken Sie die Anzeige aus und legen Sie sie so weg, dass Sie sie in einigen Monaten wiederfinden. Am besten erstellen Sie einen digitalen Ordner pro Bewerbung, und in einer Mappe pro Bewerbung können Sie Papierausdrucke aufbewahren.

Warum? Aus dem Internet wird die Anzeige ja mit Ablauf der Frist verschwinden. Sie werden diese Anzeige schon bald nicht mehr wiederfinden. Sichern Sie daher die folgenden wichtigen Angaben für später, damit Sie diese griffbereit haben.

- » **Ansprechpersonen** im Bewerbungsprozess (und deren **Mailadressen!**)
- » Was ist der angepeilte **Antrittstermin?**
- » Was genau sollen Sie zusammen mit der Bewerbung noch einreichen? (Damit Sie in einigen Monaten wissen: Hatte ich schon ein Lehrportfolio geschrieben oder noch nicht?)
- » Welche **Aufgaben** sollen Sie im Rahmen der Professur übernehmen? Welche zusätzlichen Aufgaben sind aufgelistet (z. B. Koordination eines kompletten Studiengangs)?
- » Welche **Benefits** sichert die Hochschule zu (Kindergartenplatz, Umzug etc.)?

Gerade wenn Sie mehrere Bewerbungen parallel laufen haben, kommen Sie sonst rasch durcheinander. Die hier veröffentlichten Infos brauchen Sie immer wieder.

Nun sollten Sie eine Bewerbung erstellen, die nicht nur Sie und Ihre Fähigkeiten vorstellt – die Bewerbung muss auch zur Hochschule und zum Fachbereich passen. Daher recherchieren wir in diesem Sprint. Stellen Sie einen Wecker auf eine Stunde. Falls Sie länger brauchen, nehmen Sie sich die Zeit.

DIE ERSTE RECHERCHE-RUNDE

Sammeln Sie jetzt relevante Informationen. Drucken Sie Wichtiges aus, schneiden Sie es auseinander, sortieren Sie Einzelaspekte nach logischen Clustern. Wenn Sie digital arbeiten, kopieren Sie wichtige Passagen in ein Google Doc, erstellen Sie eine Notion Page oder ein Trello-Board etc. Später können Sie alles in eine Reihenfolge bringen: Was passt ins Anschreiben, was in den Lebenslauf, was ins Lehrkonzept?

IHR ZIEL: FINDEN SIE MEHR HERAUS ÜBER DIE HOCHSCHULE

a **Allgemeine Informationen**
Browsen Sie für 15–20 Minuten auf der Webseite der Hochschule. Versuchen Sie, Informationen über die Werte der Hochschule zu finden, z. B. das Leitbild oder die Strategie der Hochschule. So erhalten Sie einen Einblick in das von der Presseabteilung gesteuerte offizielle Bild der Einrichtung.

b **Bewertungen von Studierenden**
Suchen Sie nun Bewertungen von Studierenden in Portalen, z. B. StudyCheck. Mit diesem Schritt möchten Sie mehr die Perspektive der Studierenden erfahren. Schnell werden Sie herausfinden, ob das offizielle Bild und die Ziele der Hochschule tatsächlich von den Studierenden so wahrgenommen werden – oder nicht. Ungefiltert werden Sie so über Schwachstellen der Hochschule informiert.

Suchworte fürs WWW

- »Studieren an (Name der Hochschule, Ort) Erfahrungen«
- »Studieren an (Name der Hochschule, Ort) Kritik«
- »(Name der Hochschule, Fachbereich/Fach) Erfahrungen«
- »(Name der Hochschule, Fachbereich/Fach) Kritik«

WIE WICHTIG IST FORSCHUNG?

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften betonen ja immer den Praxisbezug. Forschung war nachrangig – doch in den vergangenen Jahren ist der Aspekt Forschung immer wichtiger geworden. Wie stark sollten Sie also Ihre eigenen Forschungsthemen im Lebenslauf darstellen? Recherchieren Sie: Wie forschungsstark stellen sich Hochschule und Fachbereich selbst dar? Falls stark, dann betonen Sie Ihre bisherigen Forschungsleistungen und Ideen für künftige Forschung ganz besonders in Ihrer Bewerbung.

- » Suchen Sie die Hochschule bzw. den Fachbereich heraus in der Forschungsdatenbank SciPort: <https://www.rlp-forschung.de/facilities>
- » Manche Hochschulen (nicht alle!) veröffentlichen hier regelmäßig die Publikationen ihrer Lehrenden. Filtern Sie die entsprechenden Aufsätze und Bücher heraus, dann bekommen Sie einen Eindruck, woran ein Fachbereich gerade arbeitet.
- » <https://www.rlp-forschung.de> > Newsletter: Wählen Sie hier die Hochschulen aus Rheinland-Pfalz aus, die Sie interessieren. Abonnieren Sie deren Newsletter. Per Mail werden Sie dann jede Woche (oder alle 2 Wochen) eine Liste mit neuen Infos aus dem Bereich Forschung erhalten.

Oder haben Sie den Eindruck, dass an dieser bestimmten Hochschule Lehre und Transfer wichtiger sind? Dann betonen Sie Ihre Leistungen und Ideen für diese beiden Bereiche stärker.

LEHRE: SUCHEN SIE ONLINE DIE MODULHANDBÜCHER IHRES FACHS

Mithilfe dieser Modul-Auflistungen (oder der Prüfungsordnungen) erhalten Sie einen guten Einblick, was momentan am Fachbereich gelehrt wird. Suchen Sie nach Überlappungen mit Ihren eigenen Themenschwerpunkten. Finden Sie thematische Lücken in diesen Auflistungen, die Sie als Neuerungen vorschlagen können.

Suchworte fürs WWW
→ »Modulhandbuch + Name des Studiengangs
+ Name der Hochschule«

FINDEN SIE MEHR ÜBER DEN FACHBEREICH HERAUS

Öffnen Sie die Pressemeldungen der Hochschule. Notieren Sie alles, was Ihnen zum Fachbereich auffällt. Denken Sie daran, dass Sie im Vorstellungsgespräch gefragt werden: »Haben Sie Fragen?« Sammeln Sie also jetzt schon mögliche Fragen an die Berufungskommission, z. B. zu aktuellen Projekten oder Kooperationen.

Suchworte fürs WWW
→ »Presse, News, Newsroom, Pressemeldungen
+ Fachbereich + Hochschule«

DIE ZWEITE RECHERCHE-RUNDE: SAMMELN SIE MEHR ÜBER SICH SELBST (+1 STUNDE)

- » **Ideen fürs Anschreiben:** Wie hebe ich mich ab? Stelle ich mich **als Generalistin** dar mit vielen Fähigkeiten und Themen, die ich alle gut beherrsche? Oder stelle ich mich **als Spezialistin** dar – mit starker Spezialisierung auf ein bis drei (Nischen-)Themen? **Was braucht der Fachbereich? Was will ich?**



BUCHTIPP

»Onlyness«

von Nilofer Merchant. New York City: Viking Press 2017. Mithilfe dieses Buches können Sie Ihre Begabungen herausarbeiten, die Sie ausmachen und von anderen unterscheiden. Nur auf Englisch erhältlich.

ÜBUNG

Füllen Sie die »Zone of Genius«-Übung beim Forbes Magazine aus (nur auf Englisch). Diese hilft Ihnen, Fähigkeiten zu identifizieren, bei denen Sie nur mäßig kompetent oder sogar inkompetent sind. Briest fordert auf: Konzentrieren Sie sich im Berufsleben auf solche Bereiche, in denen Sie »exzellent« oder sogar »genial« sind. Betonen Sie diese in Ihrer Bewerbung.

Suchworte fürs WWW

→ »Brianna Wiest + »How To Get Into The Zone Of Genius And Unlock Your Highest Potential« + Forbes «

- » **Ideen fürs Lehrkonzept oder Ihre Lehrphilosophie:** Müssen Sie dies bereits mitliefern oder nicht? Schauen Sie, was in der Anzeige dazu stand. Wenn Sie kein Konzept mitsenden, dann vermerken Sie unbedingt: »Auf Anforderung verfügbar.« Oder fragen Sie die in der Stellenanzeige genannte Ansprechperson per Mail an, ob eines erwartet wird.
- » **Transfer:** Welche Kontakte in die Wirtschaft bringen Sie mit? Regional, bundesweit, international?

- » **Internationalisierung:** Welche Kontakte zu ausländischen Hochschulen und Universitäten bringen Sie mit? Aber auch: Betreuung ausländischer Gastwissenschaftler:innen an Ihrer eigenen Hochschule? Bereits betreute Master- oder Doktorarbeiten gemeinsam mit einer Universität in einem anderen Land (*Cotutelle* oder bi-national betreute Promotion)? Betreute Arbeiten, die auf Englisch verfasst worden sind? DAAD-Stipendien? Erasmus-Aufenthalte? Beratung ausländischer Studierender? Etc.

- » **Können Sie auch auf Englisch oder in einer anderen Fremdsprache unterrichten? Falls ja:** Wie können Sie dies nachweisen – ggf. mit dem Link auf ein YouTube-Video, das Sie zeigt, wie Sie sicher in der Fremdsprache vortragen? Ein kurzes Interview auf Englisch? Den Link auf Ihren Namen und Vortragstitel bei einer internationalen Konferenz? Show, don't tell ist hier die Grundregel. Viele Hochschulen (HAWen) planen, in Zukunft deutlich mehr Module auf Englisch anzubieten, um für internationale Studierende attraktiver zu werden. Sie erhöhen Ihre Chancen, wenn Sie dies übernehmen können.

TIPP

Falls Sie bisher kein Zertifikat in Englisch erworben haben, können Sie eine kostenlose Bescheinigung bei EF Set online absolvieren. Dauer ca. 30–60 Minuten. Die Bescheinigung können Sie als PDF herunterladen und auf Ihrer LinkedIn-Seite anzeigen lassen.
Mehr unter <https://www.efset.org/ef-set-50>

- » **Angewandte Lehre:** Können Sie schon jetzt eine Vorschau geben darauf, wie Sie lehren? Liefern Sie Beispiele: Können Sie ein Video auf Ihrer privaten Webseite einbetten? Auf einer privaten Portfolio-Seite bei Notion? In der Cloud? Ein nicht gelistetes Video bei YouTube? Können Sie von vorigen Lehrveranstaltungen Evaluationen mitsenden (diese sind i. d. R. anonymisiert)? Anfordern können Sie diese bei der Abteilung QM.
- » **Digitale Lehre:** Das Thema Online-Lehre wird immer wichtiger. Daher widmen wir dem Thema das folgende Kapitel. Sie sollten hier gut aufgestellt sein, denn damit können Sie in Ihrer Bewerbung punkten.

2

LEHRE: DIGITALE METHODEN UND VIRTUELLE TOOLS

Immer wieder vergessen Lehrende, in der Bewerbung aufzulisten, wie sie unterrichten. Speziell ihre Kenntnisse in Online-Lehre erwähnen sie nicht. Schauen Sie bitte in Ihren Lebenslauf, in Ihr Anschreiben. Haben Sie eine Passage dazu verfasst? Denn an den Hochschulen wird verstärkt Wert darauf gelegt, dass Dozierende sich in digitaler und hybrider Lehre auskennen. Wenn Sie dies auflisten, können Sie sich von anderen Bewerber:innen abheben.

Digitale Lehre: Welche Tools haben Sie während des Lockdowns genutzt? Was haben Sie ausprobiert, und es hat gut funktioniert? Welche Fortbildungen haben Sie besucht? Welche Nachweise und Zertifikate können Sie vorweisen? Falls möglich, fügen Sie Evaluierungen vergangener Lehrveranstaltungen bei, speziell für die Lockdown-Zeiten in 2020/21.

Hybride Lehre: Welche inzwischen bewährten Methoden und Tools nutzen Sie immer noch, auch nach der Pandemie? Was wird immer noch gut evaluiert?

Suchworte fürs WWW

- »Digitale Lehrmethoden«
- »Hochschuldidaktik + Hochschule«
- »Online-Lehre + Hochschule«
- »Digitale Lehre + Hochschule«
- »E-Learning + Hochschule«
- »Hybride Lehrmethoden + Universität«
- »Digitale Tools für die Lehre«

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Ich recherchiere Begriffe zur **digitalen und hybriden Lehre**. Dazu nutze ich u. g. Listen, bei denen ich die Begrifflichkeiten übernehmen kann.
- In meiner Bewerbung liste ich unterschiedliche Formen, Methoden und Tools für die digitale und hybride Lehre auf, die ich regelmäßig einsetze.

3

WIE LEHREN SIE EIGENTLICH?

Als angehende Professorin bringen Sie die unterschiedlichsten Fähigkeiten mit. Doch gerade wenn Sie Ihre Bewerbung (oder Ihr Lehrkonzept) verfassen wollen, dann hat man das leere Blatt vor sich und fragt sich: Was soll ich denn schreiben? Die Broschüre »Kompetenzmodell Hochschullehre« der TU München kann in diesem Fall hilfreich sein. Laden Sie die PDF herunter.

Suchworte fürs WWW

→ »Pro Lehre + TUM + Handreichung
+ Kompetenzmodell Hochschullehre + PDF«

https://www.prolehre.tum.de/fileadmin/w00btq/www/Angebote_Broschueren_Handreichungen/kompetenzmodell-hochschullehre_de.pdf

Was das Ziel dieses Sprints ist?

Sammeln Sie Formulierungen, Themen und Ideen zum Thema »Wie lehre ich?«. Später werden wir die so gewonnenen Erkenntnisse sortieren und Textpassagen dazu schreiben.

WENN SIE 1-2 STUNDEN ZEIT HABEN

Klicken Sie sich rasch durch und lesen Sie nur die Überschriften. Welche fallen Ihnen direkt ins Auge? Wo denken Sie:

»Ja, das beschreibt mich. Das passt auf mich und meine Arbeitsweise.«? Notieren Sie diese Kompetenzen in knappen Stichworten.

Wichtig ist: Sie müssen nicht alle Aspekte in Ihre Bewerbung einarbeiten! Überlegen Sie, wofür Sie stehen. Die ersten Gedanken sind oft das Beste.

Ziehen Sie den Kreis nun größer.

Was denken andere über Ihre Lehre? Mailen Sie einige Studierende oder vertraute Kolleg:innen an und fragen Sie: »Wenn du an meine Lehre denkst, was fällt dir auf? Was mache

ich anders als andere?« Oder einfach: »Wie würdest du meine Lehre beschreiben? In 5 Worten? In zwei Sätzen?« Wahrscheinlich werden Sie innerhalb von wenigen Minuten oder Stunden bereits 1-4 Antworten in der Mailbox haben. Sind Mehrfachnennungen dabei? Kristallisiert sich etwas heraus?

Gleichen Sie diese Ergebnisse mit den Überschriften aus der genannten TU-Broschüre ab – speziell mit denen, die Ihnen ins Auge gefallen waren.

Schreiben Sie nun Ihren Bewerbungstext. Können Sie im **Anschreiben** 2-4 Kompetenzen aus der Broschüre unterbringen? Können Sie 2-4 Kompetenzen (und ja, wenn es nur zwei sind, reicht das auch!) verteilen **in den Überschriften Ihres Lebenslaufs?** Können Sie 2 weitere im **Lehrkonzept oder in einer Passage »Wie ich lehre«** unterbringen? Oder 3, 4 weitere?

WENN SIE EINEN HALBEN TAG BIS EIN WOCHENENDE ZEIT HABEN

Veranstalten Sie einen Strategie-Tag, richtig intensiv. Fahren Sie irgendwohin, nehmen Sie sich ein Zimmer im Hotel. Oder bleiben Sie zu Hause, schicken Sie Ihre Familie fort. Sperren Sie die Katze aus, ziehen Sie die Vorhänge zu und beginnen Sie zu arbeiten. Vertiefen Sie sich in die genannte Broschüre. Es sind knapp 40 Teil-Kapitel, und manche davon kann man in wenigen Minuten abhaken. Andere können Sie in 30–45 Minuten durchlesen und die Fragen beantworten.

Wenn dieser Tag vorbei ist, dann werden Sie ein kristallklares Bild von sich selbst als Lehrperson haben.

Heißt: Arbeiten Sie die ganze TUM-Broschüre von Anfang bis Ende durch.

Notieren Sie jeweils nach jedem Kapitel, wie Sie Ihre Fähigkeiten einschätzen: »Grundstufe«, »Aufbaustufe« oder »Vertiefungsstufe«? Also Anfänger, Fortgeschritten oder Beherrsche-ich-schon-perfekt.

Füllen Sie dann die Tabelle in der TUM-Broschüre auf Seite 63 mit allen Teilnoten aus. Das ist Ihr Zeugnis. Indem Sie sich selbst einschätzen, werden Sie sich klar über sich selbst und Ihre Fähigkeiten.

Finden Sie heraus, wo Ihre Schwächen liegen und wo Sie ggf. noch nachbessern müssten.

Oder akzeptieren Sie diese »Schwächen« und »Leerstellen« — und betonen Sie stattdessen Ihre Stärken mehr.

WENN SIE MEHRERE WOCHEN ZEIT HABEN

Arbeiten Sie die Broschüre komplett durch, Kapitel für Kapitel. Lesen Sie zusätzlich die Bücher und Literaturangaben, die in der TUM-Broschüre auf S. 72–74 angegeben sind. Schauen Sie auch nach den Literaturangaben in den Fußnoten.

Gestalten Sie sich so Ihre eigene Fortbildung zum Thema »Meine Kompetenzen als Professorin«. Suchen Sie sich weitere Fortbildungen, die Ihnen helfen, Ihre Schwachstellen auszubügeln oder Ihre Stärken mit zusätzlichen Zertifikaten, Bescheinigungen und Evaluationsergebnissen zu belegen. Das Ziel?

- » **Sie können leichter formulieren, was Sie als Lehrperson ausmacht.**
- » **Sie können schneller kommunizieren, warum eine Hochschule Sie einstellen sollte.**
- » **Sie verstehen schneller, ob ein Fachbereich jemanden mit Ihrem Profil braucht oder eher nicht.**
- » **Sie erkennen, wo Sie vielleicht noch Fortbildungsbedarf haben.**
- » **Und Sie können klarer identifizieren, was Ihr Profil ist.**

Ja, das kostet Zeit. Aber mit solchen gezielt-intensiven Sprints können Sie sich aktiv weiter nach vorne katapultieren in Ihre gewünschte Stoßrichtung: die Professur. Nutzen Sie dies als Angebot und lernen Sie sich selbst besser kennen.

4

EIN LEHRPORTFOLIO SCHREIBEN

Manche Hochschulen fordern gleich mit der Bewerbung ein Lehrportfolio an. Andere möchten darüber beim Probevortrag und dem Bewerbungsgespräch mit Ihnen reden. Schauen Sie also in die Job-Ausschreibung, ob ein solches Portfolio schon verlangt wird oder noch nicht.

Wie sollte ein Lehrportfolio aussehen? Was muss drinstehen? Wie gliedere ich das Dokument? Diese Fragen kamen in unseren Beratungen wieder und wieder auf. Wir haben eine gute Ressource gesucht und gefunden. Die beste Übersicht momentan bietet ProLehre von der TU München. Herunterladen geht hier:

https://www.prolehre.tum.de/fileadmin/w00btq/www/Angebote_ProfessorInnen/Lehrportfolio_1_UebersichtAufbau.pdf

Suchworte fürs WWW

→ »ProLehre TUM + Lehrportfolio + PDF«

Die Rohfassung

Lesen Sie die Broschüre. Verfassen Sie zunächst eine Rohfassung für das Lehrkonzept. Reservieren Sie dafür ca. 3 Stunden. Die genannte PDF der TU München leitet Sie Schritt für Schritt durch den Prozess.

1. DER BLICK ZURÜCK

Welche Veranstaltungen haben Sie bereits unterrichtet? Welche Werte sind Ihnen in der Lehre wichtig? Welche Rückmeldungen/Evaluierungen haben Sie von Studierenden oder

Vorgesetzten erhalten? Und: Gibt es einen roten Faden, der sichtbar wird? Diese Passage können Sie für jede Bewerbung übernehmen, mit ggf. geringfügigen Anpassungen an die Ausrichtung des Lehrstuhls, an dem Sie sich bewerben.

2. MOMENTAN

Wenn man Sie jetzt einstellen würde, welche Art von Lehrperson würde man bekommen? Fassen Sie dies in einem Absatz kurz und knackig zusammen.

3. DER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Diese Passage sollten Sie für jede Bewerbung anpassen. Lesen Sie die Homepage des jeweiligen Fachbereichs und die Modulhandbücher dieser Hochschule aufmerksam durch. Suchen Sie dann eine Schnittmenge zwischen dem, was Sie selbst fachlich interessiert, und dem, was die Hochschule in der Lehre dieses Faches zu vermitteln versucht. Schreiben Sie danach einen motivierend klingenden Absatz über die Lehrveranstaltungen, die Sie anbieten würden, wenn man Sie einstellen würde.

Suchworte fürs WWW

→ »Modulhandbuch B.A. oder M.A. + Name des Fachs + Name der Hochschule«

ALLES NUR VORLÄUFIG

Erneut begegnen wir einer absurden Situation im Rahmen der Berufung: Viele Hochschulen verlangen jetzt bereits, dass Sie detailliert darüber Auskunft geben, was Sie unterrichten wollen. Dabei hatten Sie mit den anderen Dozierenden am Fachbereich ja noch gar keinen Kontakt. Sie wissen nicht, was die anderen unterrichten wollen, wo deren Themenschwerpunkte liegen. Sie haben keine



Ahnung, welche gewachsenen Strukturen und Erwartungen an die Lehre an diesem Fachbereich existieren... Trotzdem sollen Sie nun orakeln und eine Art Lehrplan für die kommenden Jahre entwerfen.

Verweisen Sie darauf: Was Sie einsenden, ist ein Vorschlag. Den definitiven Plan werden Sie dann im Fall eines Rufs erstellen – in enger Absprache mit den Kolleg:innen am Fachbereich.

ZERTIFIKATE UND AWARDS

Lehre: Welche Zertifikate haben Sie absolviert? Welche mussten Sie während des Lockdowns machen? Und: Awards wie Landeslehrpreis, Förderpreis »Innovation in der Lehre« o. ä. ebenfalls auflisten und ggf. Scans als Nachweise beifügen.

EVALUATIONEN

Sehr gute Ergebnisse bei Evaluationen können Sie in Auszügen oder als Zitate beifügen. Falls es zu umfangreich wird, erwähnen Sie diese kurz und notieren Sie: Diese können Sie auf Anfrage nachliefern.

VERMITTLUNG AN EIN ALLGEMEIN INTERESSIERTES PUBLIKUM

Nennen Sie auch zeitlich aufwendiges Engagement, speziell solches, bei dem Sie Ihre Fachthemen an interessierte Laien vermittelt haben. Haben Sie an folgenden Events teilgenommen: z. B. Transfer-Veranstaltungen mit der Wirtschaft, Industrie oder Schule? An der Hochschule Koblenz sind das z. B. Digi-Truck und MINT-Mobil. Wo haben Sie sich noch engagiert: Tag der Offenen Tür? Tag der Lehre? Einführungen für Erstsemester? Erstellung eines Online-Kurses?

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Ich schreibe statt Fließtext lieber in **Tabellenform** oder mache **Checklisten** mit kurzen Absätzen.
- Ich gliedere alles gut durch für maximale Lesbarkeit.
- Ich arbeite mit Überschriften und bei wichtigen Textstellen mit Fettdruck.
- Evaluationen fasse ich ggf. in einer **Grafik** zusammen (ggf. delegiere ich das an jemand, der das schneller und besser kann).
- Ich halte meine Angaben **aktuell**: Was ich mit 19 Jahren als Aushilfstutorin unterrichtet habe, ist nicht mehr relevant. Ich streiche veraltete und nicht fachbezogene Stationen.

Die Endfassung des Lehrkonzepts schreiben

TIPP

Falls Sie nicht oder nur schleppend vorankommen: Bitten Sie diese anderen Personen um Hilfe. Fragen Sie per Mail an: Was macht meine Lehre aus? Was hat dich in meinen Lehrveranstaltungen/Vorträgen am meisten beeindruckt? Wenn du meine Lehre in 3-5 Wörtern beschreiben müsstest, was würdest du sagen? Was kann ich besonders gut?

Für die Angeschriebenen ist dies vielleicht 15 Minuten Arbeit und eine Mail. In der Regel antworten die Angeschriebenen sofort (oder gar nicht!). Für Sie sind diese Mails unschätzbar wertvolle O-Töne, die Ihnen die Essenz Ihrer Lehrtätigkeit verraten. Fassen Sie mehrere Aspekte zusammen. Oder gliedern Sie die Rückmeldungen nach Zielgruppen mithilfe folgender Formulierungen:

»Studierende schätzen an meiner Arbeit ... Punkt 1, 2 und 3«

»Vorgesetzte und Mentor:innen loben speziell/heben bei meiner Arbeit besonders hervor, dass ... 1, 2, 3 und 4«

»Bei Lehrveranstaltung XY kam Folgendes besonders gut an ...«

Mithilfe dieser Auflistung decken Sie Ihre bisherige Lehrerfahrung ab. Zugleich schauen Sie in die Zukunft. Sie listen auf, wofür Sie stehen und welche Lehre Sie zukünftig anbieten wollen.

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Überarbeiten, und zwar mit **kühlem Geist**.
- Kann ich das Ganze **kürzer** und **prägnanter** formulieren? Deshalb kürze ich im 2. und 3. Korrekturdurchgang einige weniger wichtige Punkte raus.
- Ich prüfe das Konzept auf Fehlstellen. Was könnte von jedem anderen stammen? Wo kann ich mich noch **schärfer positionieren**? Wo kann ich mich noch **breiter aufstellen**?
- Ich lasse das Konzept **gelesen** und gebe es an ausgewählte Mentor:innen, denen ich vertraue. Möglich sind auch Vorgesetzte, Fachkolleg:innen und ausgewählte Studierende oder Promovierende. Meine Leitfragen an diese Personen lauten: Wird aus dieser Auflistung klar, wofür ich stehe? Wer bin ich als Lehrperson – kann ich dies klar vermitteln? Was ist noch unklar? Was fehlt noch?

5

DIE BEWERBUNG FERTIGSTELLEN

Lassen Sie Ihre Rohfassung einige Tage liegen. Vergleichen Sie Ihre Version mit Bewerbungen von Kolleg:innen oder Bewerbungsvorlagen in Büchern. Eine mögliche Gliederung bietet dieses Buch von Mirjam Müller.

Fehlen noch Aspekte? Falls ja, dann schreiben Sie nun die fehlenden Passagen.

Falls noch nicht geschehen, bitten Sie vertraute Kolleg:innen oder Ihre Mentorin, Ihre Bewerbung kritisch durchzusehen. Gerade falls Sie in einem Mentoringprogramm oder in einem Forum aktiv sind, dann engagieren Sie sich diesbezüglich: Lesen Sie zwei Bewerbungen Korrektur, dann geben Sie an ebenjene Kollegin ebenfalls zwei Bewerbungen zur Durchsicht. Man kann immer noch Fehler finden oder Aspekte deutlicher formulieren. Unterstützen Sie sich gegenseitig.

**BUCHTIPP**

»Bewerben auf Juniorprofessuren und Professuren. Strategien für die ersten Berufungsverfahren« von Mirjam Müller. Frankfurt/Main: Campus Verlag 2023.

ISBN 9783593454917.

Mirjam Müller arbeitet als Personalentwicklerin an der Universität Konstanz. Als Wissenschaftscoach hat sie zahlreiche Postdocs auf dem Weg zu ihrer ersten Professur und in Berufsfelder außerhalb der Wissenschaft begleitet. Ihr Buch bietet wertvolles Hintergrundwissen zum oftmals undurchsichtigen Bewerbungs- und Berufungsprozess. Speziell die Kapitel zu Bewerbung schreiben und Probevortrag halten sind empfehlenswert.

**BUCHTIPP**

»Black Box Berufung. Strategien auf dem Weg zur Professur«

von Christine Färber und Ute Riedler. Frankfurt/Main: Campus Verlag 2016.

ISBN 9783593506418.

6

CHECKLISTE FÜR IHRE SCHLUSSKORREKTUR

In die Erstellung Ihrer Bewerbung haben Sie bereits viel Arbeit, Zeit und Energie investiert. Nun wollen Sie diese abschicken. Unsere Checkliste soll Ihnen helfen, einige konkrete Verbesserungen vorzunehmen – systematisch und mit ruhigem Kopf.

- Mindestens 3–4 Tage liegen lassen. Nicht ansehen (das ist wichtig!).
- Stellen Sie einen Wecker auf 60 Minuten.** Nun gehen wir ans Feintuning.



Schon Goethe wusste

So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig; man muß sie für fertig erklären, wenn man nach Zeit und Umständen das Möglichste getan hat.⁶



VON WEM IST DIE BEWERBUNG EIGENTLICH?

Nutzen Sie die Fußzeile. Steht auf jeder (ja, jeder!) Seite **Ihr Name, akademischer Titel plus zumindest eines von beiden – Ihre Handynummer oder Ihre Mailadresse?**

ANREDE IM ANSCHREIBEN

Haben Sie Frauen UND Männer in Ihrer Anrede angesprochen? Denn mit der Gleichstellungsbeauftragten wird ja mindestens eine Frau in der Kommission sein. »Sehr geehrte Damen und Herren« ist nie verkehrt. Falls Sie eine genderneutrale Anrede-Variante wählen wollen, dann schreiben Sie: »Sehr geehrte Mitglieder der Berufungskommission« oder »Sehr geehrte Berufende der Kommission«.

BETREFF ODER KENNZIFFER

Haben Sie die Nummer/Zahlenkombination aus der Job-Anzeige in der Betreffzeile erwähnt? Sonst kann man Ihre Bewerbung ggf. nicht zuordnen.

FOTO

Ist das Foto, das Sie verwenden wollen, älter als drei Jahre? Dann machen Sie bitte ein neues. Sehen Sie kompetent und freundlich aus? Entspricht die Kleidung dem Job, den Sie anstreben? Stimmen Ihre Haarfarbe und die Brille noch überein? Falls nicht, dann lieber in neue Porträtfotos investieren. Das geht ab ca. 40 Euro pro Bild beim Fotografie-Studio. Falls Sie auf Ihrem eingereichten Foto deutlich jünger aussehen, kann das für Überraschungen sorgen, wenn die Kommission Sie das erste Mal live sieht. Oder man sortiert Sie schon vorher aus, weil man Ihnen den Job ggf. gar nicht zutraut. Achtung! Stand in der Job-Anzeige, dass Sie gar kein Foto schicken sollen? Dann das Foto auf jeden Fall weglassen.

FARBIG ODER SCHWARZWEISS?

In Schwarzweiß sollte Ihr Dokument also gut aussehen, speziell das Anschreiben und der CV.

⁶ Quelle: Goethe, Italienische Reise 1786–88, auf der Grundlage der Reisetagebücher überarbeitet 1813–17, zweiter Teil. In Caserta am 16. März 1787. Das Stück, von dem Goethe spricht, ist »Iphigenie auf Tauris«.

TIPP

Ihre Word-Vorlage sieht langweilig aus? Dann kaufen Sie eine gut gegliederte Vorlage, die klassisch wirkt, z. B. bei Etsy.de. Am besten in Schwarzweiß. Laden Sie die Vorlage herunter und befüllen Sie diese mit Ihren Daten und dem Foto. Hierfür können Sie zusätzliche 60 Minuten einplanen

Suchworte fürs WWW

- »Template Lebenslauf Vorlage für Word«
- »Template Lebenslauf Vorlage für Google Docs«
- »Template Lebenslauf Vorlage für Mac«

WAS KÖNNEN SIE JETZT TUN?

Drucken Sie Ihr Anschreiben und den Lebenslauf zu Hause auf einem Tintenstrahldrucker in Graustufen aus. Welche Trennstriche sind zu dünn und sehen furchtbar aus? Sahen die weißen Buchstaben auf grünem Hintergrund zwar auf dem Bildschirm gut aus — ausgedruckt aber nicht mehr? Dann ändern Sie das.

LEBENSLAUF

Ist Ihr Lebenslauf rückwärts chronologisch oder in logischer Weise geclustert?

Die Zahl der Kinder und Ehestand (auch: geschieden) müssen **jetzt noch nicht angegeben** werden. Ob Sie geschieden sind, hat mit Ihrer Kompetenz nichts zu tun. Spätestens bei der Einstellung müssen Sie dies wegen der Steuerklasse ohnehin melden. Im Lebenslauf können Sie dies weglassen.

Haben Sie noch für den Job irrelevante Informationen drin, z. B. Grundschule oder Aushilfsjobs von vor mehr als 15 Jahren? **Streichen Sie diese.**

ERREICHBARKEIT

Stimmt Ihre Handynummer? Rufen Sie die Nummer in der Fußzeile zur Sicherheit einmal selbst an. Nichts wäre peinlicher, als wenn man Sie erreichen will und nicht erreichen kann.

IST IHRE MAIL KORREKT?

Senden Sie die Bewerbung von Ihrer **privaten Mailadresse**, nicht von Ihrer Hochschul-Mailadresse. Warum? Ihre private Bewerbung hat mit Ihrer Arbeit an der Hochschule, HAW oder Universität nichts zu tun.

Bedenken Sie: Berufungsverfahren können SEHR, SEHR lange dauern! Sind Sie in 11 oder 18 Monaten noch an dieser Institution beschäftigt? Oder läuft Ihr Vertrag vorher aus? Haben Sie dann noch Zugriff auf Ihr Hochschul-Emailfach? Wählen Sie also Ihre private Mailadresse, die Sie regelmäßig abrufen.

Richten Sie sich, falls noch nicht geschehen, eine private Mailadresse ein. Ideal ist mail@VornameNachname.de. Bei Anbietern wie z. B. Strato oder 1&1 kostet eine solche persönliche Mail mit eigener Domain nur wenige Euro pro Monat.

Warum ggf. eine neue, neutrale Mailadresse mit Ihrem Vor- und Nachnamen einrichten? Natürlich können Sie auch Ihre normale GMX- oder Gmail-Adresse nutzen. Bloß nicht so was wie gabylein666@hotmail.com. (Ja, das sollte selbstverständlich sein — aber was wir in den Beratungen alles gesehen haben ... Also: Professionell sein, auch bei der Mail.) **Wichtig! Checken Sie dieses Mailkonto regelmäßig.**

IHRE POSTADRESSE

Auch hier gilt: Geben Sie Ihre **private Postadresse** an, nicht die Hochschuladresse. Auch hier gilt: Ihre Bewerbung ist privat, nicht dienstlich.

Falls Sie während des laufenden Verfahrens umziehen, updaten Sie die Adresse bei allen Ansprechpersonen. Oftmals werden Sie über die nächsten Schritte per Mail informiert, aber die wirklich wichtigen Entscheidungen wird man Ihnen per Brief mitteilen.

FORMATIERUNG

Seitenzahlen: Haben ALLE Seiten welche?

Zeugnisse: Haben Sie eine Art Deckblatt oder Zwischenblatt eingefügt, das diesen Anhang vom Hauptteil visuell abtrennt? Haben Sie ein Inhaltsverzeichnis für die Zeugnisse beigefügt, auf dem Sie alle Zeugnisse (rückwärts chronologisch oder logisch geclustert) auflisten? So kann die Kommission auf einen Blick sehen, welche Dokumente Sie beifügen.

STIMMEN DIE ZEITANGABEN?

Achtung! Die Kommission wird bei Ihren Lebenslauf-Angaben zu Ihren unterschiedlichen Stationen Stichproben machen. Deshalb prüfen Sie: Stimmen die angegebenen Zeiten?

Hier lieber noch mal durchgehen und jedes angegebene Datum mit den Daten im Lebenslauf abgleichen. Damit nicht im CV steht »bis Oktober 2021« und im Zeugnis steht »bis September 2021«.

Alles, was Sie im Lebenslauf angeben, sollten Sie auch mit Unterlagen, Zeugnissen und Nachweisen belegen können. Falls nicht, können Sie im schlimmsten Fall nicht berufen werden (!). So steht es jedenfalls in den Berufungsleitfäden für Rheinland-Pfalz und Hessen.

KINDER NENNEN?

Falls Sie Kinder haben, geben Sie keine Namen oder Geburtsdaten an. Es hat keinen Informationswert für die Kommission, wenn Sie schreiben: »Geburt des Kindes Dennis-Patrick, 08.11.2018«. Schreiben Sie stattdessen: »Ein erwachsener Sohn« oder »3 Kinder, ganztags betreut«.

SOLL MAN MUTTERSCHUTZ- UND ERZIEHUNGSZEITEN ANGEBEN?

Ja, unbedingt. »Bestehende Altersunterschiede oder Erziehungszeiten dürfen nicht zu einer Benachteiligung der jeweiligen Bewerberinnen oder Bewerber führen«, heißt es im Berufungsleitfaden unserer Hochschule. Geben Sie daher Ausfälle bzw. Phasen, in denen Sie aufgrund von Care-Aufgaben weniger leistungsfähig waren, grundsätzlich an. Wahrscheinlich haben Sie in diesen Phasen von Schwangerschaft, Wochenbett, Stillen, durchwachten

Nächten und Kindergarten-Eingewöhnen weniger geforscht, weniger publiziert, konnten nicht auf Konferenzen und nicht ins Ausland fahren.

Listen Sie knapp die Zeiten auf als »Geburt des zweiten Kindes« oder »Elternzeit von ... bis«. Nur so kann die Kommission diese Zeiten fair berücksichtigen.

ANDERE BERUFUNGSVERFAHREN – ANGEBEN ODER NICHT?

Dass Sie bei drei anderen Hochschulen zwar eingeladen, aber nicht genommen wurden, lassen Sie bitte weg. Falls Sie aber in anderen Verfahren schon sog. Listenplätze errungen haben, zeigt, dass Sie zu den Besten Ihres Fachs gehören und »berufbar« sind. Schreiben Sie also relativ weit oben (z. B. nahe Publikationen oder Vorträge) eine Spalte mit der Überschrift »**Platzierungen in Berufungsverfahren**«. Berufungskommissionen an anderen Hochschulen werden dies gesondert vermerken und positiv bewerten.

KEINE FALSCHER BESCHIEDENHEIT BEI PUBLIKATIONEN

Geben Sie hier so viel wie möglich an – speziell solche Publikationen, bei denen Ihr Name als Autorin an erster oder zweiter Stelle steht. Die Kommission wird eine vergleichende Liste erstellen: Welcher Bewerber, welche Bewerberin hat mehr publiziert? In wichtigen Journalen und Zeitschriften? Jede einzelne Nennung gibt Punkte; streichen Sie hier keinesfalls irgendwelche Publikationen aus falscher Bescheidenheit.

DATENSCHUTZ

Listen Sie von Ihnen betreute Promotionen, Masterarbeiten etc. auf? Dann nur den Titel und das Jahr nennen; nicht den Namen des Doktoranden oder der Doktorandin.

LESBARKEIT

Ist alles gut lesbar? Lassen Sie eine andere Person drüberschauen oder, wenn dies nicht geht: Lassen Sie Ihre Bewerbung erneut drei, vier Tage liegen und schauen Sie mit frischen Augen drauf. Das geht am besten, wenn Sie alles ausdrucken und dann auf Papier korrekturlesen – nicht am Bildschirm.

Ist die Schriftgröße überall gleich?

Haben Sie mitten im Dokument die Schriftart aus Versehen gewechselt? Dann bitte angleichen.

Sind die Abstände überall gleich? Gerade ›Microsoft Word‹ zerschießt oft Abstände zwischen den Zeilen oder zwingt die Schrift viel zu dicht an einen Mittelstrich dran. Sind überall Abstände, wo welche sein sollen?

DATEI WIE BENENNEN?

Stand in der Stellenausschreibung eine geforderte Dateibezeichnung für Ihre PDF? Falls nicht, empfehlen wir folgenden Dateinamen als Vorlage: **Nachname Vorname Kennziffer** oder **Nachname Vorname 03.2024**. Ohne Schrägstriche, Kommas, Klammern oder sonstige Satzzeichen.

Und
nun beschließen
Sie einfach: Sie haben
nach Zeit und Umständen das
Möglichste getan.
Inzwischen sollte auch der Wecker
nach 60 Minuten geklingelt haben.

**SCHICKEN SIE IHRE
BEWERBUNG JETZT AB.
ES IST GUT GENUG.**



7

INTERESSANTE STELLE ZU SPÄT GEGEHEN: UND JETZT?

Fristablauf – können Sie sich noch bewerben oder nicht mehr? Ja, das geht. Bewerben Sie sich ruhig »zu spät«, wenn das Datum noch nicht allzu lange her ist. Ein, zwei Wochen später können Sie es noch probieren, ggf. auch drei. Oft sind die Kommissionen froh, wenn sich noch weitere Bewerber:innen finden, gerade Frauen.

Auch der Hochschulverband rät: Bewerben Sie sich noch. »Bei Bewerbungsfristen im Rahmen öffentlich-rechtlicher Ausschreibungen handelt es sich nicht um sogenannte Ausschlussfristen«, schreibt das Justizariat des Hochschulverbands dazu. »Der Dienstherr hat vielmehr prinzipiell die Möglichkeit, auch Bewerbungen noch nach Ablauf der Bewerbungsfrist zu berücksichtigen – sofern dies zu keiner nennenswerten Verzögerung des Verfahrens führt. Die in Ausschreibungen gesetzten Bewerbungsfristen dienen allein dem Interesse an einer zügigen Stellenbesetzung.«⁷ Falls das Online-Portal zum Hochladen der Unterlagen nicht mehr offen ist, dann senden Sie Ihre PDFs an die in der Job-Anzeige genannten Ansprechpersonen, per Mail.

ABER DAS EINSENDEDATUM IST SCHON RICHTIG LANGE HER?

Auch da gibt es noch Hoffnung – denn nur fast 50 % der ausgeschriebenen Professuren werden im ersten Durchgang tatsächlich besetzt. Wenn es um die Besetzung von Professuren an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften geht, dann sind mehrere Bewerbungsrounds an der Tagesordnung. Eine Analyse von 773 Berufungsverfahren aus den Jahren 2013–15 hat dies gezeigt.

Rund ein Drittel der Stellen wurde sogar mehrfach ausgeschrieben. Das berichtet der Newsletter des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW) aus Hannover.⁸ Es lohnt sich also, eine freie Stelle im Auge zu behalten. Oftmals erfolgen eine zweite und dritte Runde beim Bewerbungs- und Berufungsverfahren.

So bleiben Sie informiert.

- » Suchen Sie online, ob die Stelle bereits besetzt worden ist oder nicht.
- » Falls nicht, richten Sie einen Google Alert ein. Das geht so: <https://support.google.com/websearch/answer/4815696?hl=de>. Als Suchworte geben Sie ein »Name der Hochschule + Bezeichnung der Professur oder des Fachbereichs« in Anführungszeichen; »wöchentlich« reicht aus. Dann werden Sie automatisch per Mail informiert, wenn die Stelle neu ausgeschrieben wird und in den Suchergebnissen bei Google auftaucht.
- » Falls Sie ganz sichergehen wollen, mailen Sie die damals in der Stellenausschreibung genannte Person an, die die Berufungskommission leitet (alte Stellenanzeigen können manchmal noch im Netz gefunden werden, z. B. bei Academics.de). Fragen Sie, ob das Verfahren noch läuft und ob man Sie ggf. per Mail informieren könnte, falls das Verfahren neu angestoßen werden muss. Signalisieren Sie Interesse an der Stelle und am Fachbereich. Vielleicht erhalten Sie dann bald Nachricht und können sich bewerben. Oder man mailt Ihnen, falls eine weitere Stelle am Fachbereich zu besetzen ist.

⁷ Justizariat des Hochschulverbands, Newsletter im November 2023. Wir empfehlen, diesen Newsletter zu abonnieren. Gerade juristische Feinheiten, die für Bewerber:innen relevant sind, werden hier verständlich erklärt. Abonnieren geht hier: <https://www.hochschulverband.de/newsletter-anmeldung>.

⁸ Nach der ersten Stellenausschreibung konnten nur 53 % der Professuren besetzt werden, vgl. https://www.nds-zeitschrift.de/fileadmin/user_upload/nds_2017/nds_11.12.2017/PDFs/19_Bewerberlage_bei_Fachhochschulprofessuren.pdf.

8

DEN ERSTKONTAKT GESTALTEN

Immer wieder liest man: Kontaktieren Sie die in der Stellenanzeige genannten Ansprechpersonen, BEVOR Sie eine Bewerbung einreichen. Dies sind 1. der/die Vorsitzende der Berufungskommission und 2. jemand aus der Verwaltung, der für die Berufungsverfahren zuständig ist, sowie ggf. 3. die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule oder die Gleichstellungsbeauftragte des jeweiligen Fachbereichs.

Bei diesen Telefonaten oder Anfragen, so heißt es oft, könne man schon einen guten Eindruck machen. In unseren Beratungen haben wir folgende Fallstricke ausmachen können:

- » Wenn Sie Fragen stellen per Mail, dann stellen Sie nur **wenige konkrete, knappe Fragen.**
- » Rufen Sie nicht unvermittelt an, sondern bitten Sie vorher per Mail um einen **Telefontermin.**
- » Stellen Sie keine Fragen, bei denen Sie in 0,5 Sekunden die Antwort im Internet hätten finden können!
- » **Mailen Sie nicht allen vier Ansprechpersonen** zugleich, erst einmal nur einer.
- » Mailen Sie **nicht 7 Mal hintereinander.**
- » Schreiben Sie **nicht seitenlange Mails.**
- » **Vermeiden Sie es, 45 Dinge auf einmal zu fragen.**

Unser Tipp: Wälzen Sie nicht zu viele Aufgaben auf die Ansprechperson ab; diese:r kann und soll Ihnen nicht helfen, Ihre Bewerbung zu gliedern oder Ihr Lehrkonzept zu erstellen. Das müssen Sie selbst können.

Solche umfangreichen Anfragen zeigen eine große Unsicherheit. Bei der Bewerbung soll es aber darum gehen, Souveränität zu zeigen. Sie sollen zeigen, dass Sie die neue Rolle als Professorin souverän ausfüllen können.

Ja, kontaktieren Sie die Ansprechperson 1 oder 2 Mal. Machen Sie ein Telefonat aus. Stellen Sie wenige, gut durchdachte, kompetent wirkende Fragen.

Anschließend stecken Sie Ihre Zeit und Energie in die Erstellung einer exakt auf diese Stelle angepassten Bewerbung und dann eines 1a-Probevortrags, mit dem Sie die Berufungskommission begeistern werden.

9

WIE KÖNNEN SIE ELEGANT NACHFASSEN?

Ab wann darf man nachfragen bei der Hochschule? Fünf, sechs Wochen sollten Sie schon warten. Fragen Sie dann knapp und höflich bei einer in der Stellenanzeige genannten Person nach, wie der aktuelle Zeitplan ist und wann Sie mit einer Rückmeldung rechnen dürfen.

ERHALTEN SIE BEI EINER ANDEREN HOCHSCHULE EINEN LISTENPLATZ?

Das verändert Ihre Verhandlungsposition beträchtlich. Melden Sie dies unbedingt per Mail oder per Brief an die anderen Hochschulen, bei denen Sie im Rennen sind. Die Berufungskommission notiert dies, und dies wird Ihnen als großer Pluspunkt angerechnet.

SIE HABEN IHRE BEWERBUNG VOR EINIGER ZEIT ABGESCHICKT UND KÖNNEN NUN DRITTMITTELEINWERBUNGEN ODER PREISE VORWEISEN?

Auch in diesem Fall können Sie Unterlagen nachreichen. Allerdings gilt: Die Berufungskommission entscheidet, ob Ihre Angaben noch berücksichtigt werden. Es hängt davon ab, ob das Verfahren schon zu weit fortgeschritten ist. Mit Ihrer Mail an die Berufungskommission wird es sicherlich wahrgenommen und bei den Sitzungen wohl zumindest mündlich erwähnt.

SOLLTEN SIE MIT ANGEHÖRIGEN DER HOCHSCHULE, AN DER SIE SICH BEWERBEN, KOMMUNIZIEREN?

Pro

Versuchen Sie, mit den genannten Ansprechpersonen aus der Stellenanzeige im Dialog zu bleiben, zumindest per Mail. Diejenigen Ansprechpersonen, die in der Stellenanzeige genannt waren, können Sie bedenkenlos anschreiben.

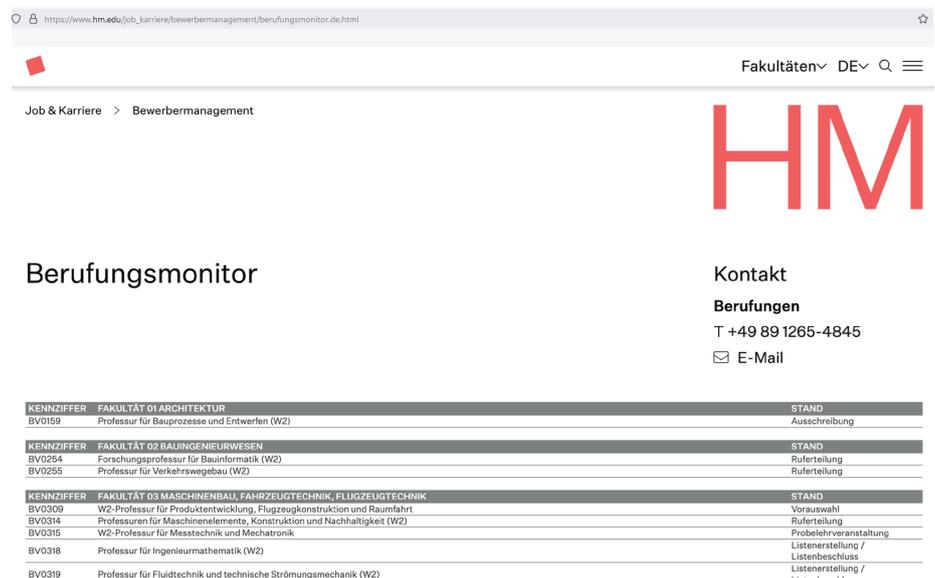
Kontra

Beachten Sie: Wenn Sie Personen von der neuen Hochschule während des laufenden Verfahrens kontaktieren, könnten Sie diese in Schwierigkeiten bringen. Denn falls Personen in der Berufungskommission sitzen, müssen diese schriftlich zusichern, dass sie nicht befangen sind.

MEHR TRANSPARENZ IM VERFAHREN

Falls die Hochschule, bei der Sie sich bewerben, bereits ein digitales Bewerbermanagement eingeführt hat, dann können Sie den aktuellen Stand online einsehen. Dies ist für alle Beteiligten deutlich transparenter. Ein Beispiel ist der Berufungsmonitor der TU München. Falls dies nicht der Fall ist, dann fragen Sie am Anfang des Verfahrens nach dem angestrebten Zeitplan.

https://www.hm.edu/job_karriere/bewerbermanagement/berufungsmonitor.de.html



The screenshot shows the website interface for the HfM Berufungsmonitor. It includes a navigation bar with 'Fakultäten', 'DE', and search icons. The main content area is titled 'Berufungsmonitor' and features a table of positions with their status. A 'Kontakt' section provides phone and email information. A progress bar at the bottom indicates the current step in the process.

KENNZIFFER	FAKULTÄT 01 ARCHITEKTUR	STAND
BV0159	Professur für Bauprozesse und Entwerfen (W2)	Ausschreibung
KENNZIFFER	FAKULTÄT 02 BAUINGENIEURWESEN	STAND
BV0254	Forschungsprofessur für Bauinformatik (W2)	Ruferteilung
BV0255	Professur für Verkehrswegebau (W2)	Ruferteilung
KENNZIFFER	FAKULTÄT 03 MASCHINENBAU, FAHRZEUGTECHNIK, FLUGZEUGTECHNIK	STAND
BV0309	W2-Professur für Produktentwicklung, Flugzeugkonstruktion und Raumfahrt	Vorauswahl
BV0314	Professuren für Maschinenelemente, Konstruktion und Nachhaltigkeit (W2)	Ruferteilung
BV0315	W2-Professur für Messtechnik und Mechatronik	Probekolloquiumveranstaltung
BV0318	Professur für Ingenieurmathematik (W2)	Listenerstellung / Listenschluss
BV0319	Professur für Fluidtechnik und technische Strömungsmechanik (W2)	Listenerstellung / Listenschluss



10

WIE VIELE BEWERBUNGEN MUSS MAN SCHREIBEN?

ES IST EIN ZAHLENSPIEL

Rechnen Sie die aktuellen Zahlen einmal durch: Bis 2030 werden pro Jahr im Schnitt 1.740 Professuren frei, auf die jedes Jahr 12.000 neue Postdocs kommen. 85 % der Postdocs werden in Deutschland also keine Professur erhalten, schreibt Amrei Bahr, eine der Initiatorinnen von #ichbinhanna, im Mai 2023.⁹

Auch die Mentoring-Expertin Prof. Dr. Ingrid Scharlau betont: Die Hochschule bilde zahlreiche Menschen aus – braucht dann aber nur einen kleinen Prozentsatz für Forschung und Lehre. Im Zeitraum zwischen Doktorarbeit und Professur verlassen viele die akademische Welt. Statt einer harten Selektion findet ein schleichender Prozess statt, den die Expertin »Cooling Out« nennt. Verdeckte Mechanismen, die den Beteiligten selbst oft gar nicht bewusst sind, führen dazu, dass das Interesse an einer Professur nach und nach erkaltet. Gerade Frauen werden langsam an den Rand geschoben und erleben so viele Enttäuschungen, sodass sie aus dem System verschwinden.¹⁰

Hinzu kommt: Es werde eine Bestenauslese gepredigt – tatsächlich würden manche Professuren aber doch aufgrund von Kontakten oder Bias besetzt. Das hat Prof.in Scharlau im Rahmen ihrer Mentoringprogramme für Frauen in der Wissenschaft beobachtet, die sie seit über 15 Jahren gestaltet und leitet.

Heißt: Wenn Sie ernsthaftes Interesse an einer Professur haben, dann müssen Sie sich großflächig und oft bewerben. Zwei oder drei Bewerbungen nützen nichts. Stellen Sie sich innerlich auf 20–25 Bewerbungsprozesse ein. Wenn es dann früher klappt, wunderbar.

Heißt aber auch: Sie brauchen einen langen Atem. Sie brauchen Ausdauer und viel Kraft. Sie brauchen eine dicke Haut. Geben Sie nicht zu früh auf.

BEWERBEN AUF MEHRERE STELLEN? JA!

Achtung! Manche Hochschulen tun so, also ob man sich NUR BEI IHNEN bewerben würde. Das ist natürlich nicht realistisch – Sie als Bewerberin auf der Suche nach einer festen Stelle bewerben sich natürlich bei mehreren Hochschulen. Alles andere wäre nicht wirtschaftlich.

Manche der Frauen erzählten uns in den Beratungen: Wenn bekannt wurde, dass sie sich auch bei anderen Hochschulen (bzw. nicht nur auf eine, sondern auf zwei zu ihrem Profil passende Professuren an derselben Hochschule) bewerben wollten, erhielten sie von Mitgliedern der Kommissionen oft starken Gegenwind. Sätze wie »Na, Hauptsache irgendeine Professur? Das ist ja wohl kein Einstellungsgrund!« bekamen diese Frauen ins Gesicht gesagt. Eine war so verunsichert, dass sie ihre Bewerbung zurückgezogen hat.

Beachten Sie die Altersgrenzen: Jenseits von 50 bis 55 Jahren werden Sie – das ist in jedem Bundesland unterschiedlich – zwar noch als Professorin eingestellt, aber nicht mehr verbeamtet. Doch das entscheidet, wie viel Sie jetzt verdienen. Es entscheidet auch, wie viel Sie später im Alter als Pension oder als Rente gezahlt bekommen.

Heißt: Im Zeitfenster zwischen 35 und 50 Jahren sollten Sie idealerweise eine Professur antreten. Wenn Sie jetzt darauf verzichten, sich auf mehrere passende Stellen zu bewerben, verzögern Sie Ihre Einstellung. Damit schaden Sie Ihrer Familie und sich selbst finanziell.

Stellen Sie sich möglichst breit auf. Bewerben Sie sich bei mehreren Hochschulen, auf mehrere passende Stellen. Lassen Sie sich durch angriffslustige Bemerkungen von Menschen, die bereits fest im beruflichen Sattel sitzen, nicht verunsichern.

Sie werden eingeladen? Dann geht es weiter auf S. 58. Sie erhalten eine Absage? Weiter geht es auf S. 66.

⁹ Alle Angaben unter <https://www.jmwiarda.de/2023/05/16/jetzt-nicht-das-ziel-aus-den-auge-verlieren>.

¹⁰ Vortrag am 20.11.2023 an der Hochschule Koblenz: »Cooling Out« – ein Risiko für Wissenschaftlerinnen?

11

SIE WERDEN EINGELADEN

Es wird ernst. Die Mitglieder der Berufungskommission möchten Sie persönlich kennenlernen und sehen, wie Sie lehren. Nehmen Sie sich einige Stunden Zeit und recherchieren Sie folgende Punkte, um sich besser vorzubereiten. Wie können Sie sich von anderen Bewerber:innen abheben?

Es ist Zeit für Updates

Seitdem Sie Ihre Bewerbung verschickt haben, sind wahrscheinlich mehrere Monate vergangen. Updaten Sie Ihren Lebenslauf und Ihr Lehrportfolio, falls Sie neue Erfolge vorzuweisen haben. Weisen Sie im Vorstellungsgespräch auf aktuelle Entwicklungen in Ihrem Berufsleben hin, wie etwa:

- » Vorträge
- » Patente
- » Drittmittel
- » Zertifikate
- » Ehrenamt
- » Positionen
- » Publikationen
- » Konferenzteilnahmen
- » Nennungen in der Presse
- » Sprachkenntnisse oder -zertifikate
- » Auftritte im Fernsehen oder bei wichtigen Podcasts
- » Mitarbeit in Gremien und Hochschul-Selbstverwaltung
- » Neue Kooperationen mit Partnern aus der Praxis und Transfer

DIE HOCHSCHULE BESICHTIGEN

Sie kennen die Hochschule noch gar nicht und reisen für das Vorstellungsgespräch extra an? Fragen Sie rechtzeitig VORHER an, ob eine Person (die ggf. nicht in der Kommission ist) Sie durch die Hochschule führen könnte. Vor oder nach Ihrem Gespräch können Sie dafür Zeit einplanen.

Fragen Sie, ob Sie die Labore, Werkstätten etc. besichtigen können. Damit zeigen Sie Interesse und können bereits 1:1-Gespräche mit zukünftigen Kolleg:innen führen. Sprechen Sie nicht nur mit Professor:innen, sondern auch mit den Kolleg:innen in den Sekretariaten oder mit den Postdocs. So bekommen Sie informell einen guten Einblick in die Stimmung am Fachbereich. Beziehen Sie diese Eindrücke in Ihre Entscheidung ein.

In unseren Beratungen waren wir überrascht, wie selten die Bewerberinnen vorher an die Hochschulen fuhren. Manche reisten tatsächlich nur zum Bewerbungsgespräch hin – und direkt wieder nach Hause. Sie verbrachten keinerlei Zeit auf dem Campus oder in der Stadt. Doch wollen Sie tatsächlich im Falle eines Rufs basierend auf einem Imagevideo und einem zweistündigen Gespräch Ihre komplette Familie umziehen?

***Wir raten: Fahren Sie unbedingt zur Hochschule hin.** Wenn schon nicht ganz am Anfang des Bewerbungsverfahrens, dann doch später, falls Sie eine ernsthafte Chance haben, den Job zu bekommen. Sprechen Sie mit Studierenden. Setzen Sie sich in die Vorlesung anderer Dozentinnen und Dozenten. Saugen Sie die Stimmung auf. Gehen Sie durch die Flure, hören Sie zu. Könnten Sie sich hier wohlfühlen? Würden Sie hierher passen? Hören Sie unbedingt auf Ihr Bauchgefühl.*



SORGFÄLTIG ERSTELLTE UNTERLAGEN

- » Bereiten Sie klare, gut verständliche Folien vor, die Sie als Power-Point zeigen können.
- » Ein Handout (ja, auf Papier), das Sie der Kommission austeilten können, kann helfen, dass Sie eher im Gedächtnis bleiben als Ihre Mitbewerber:innen, die nur Folien zeigen.
- » Bei Folien und Papierversion: Vergessen Sie nicht, Ihren Namen, akademischen Titel und Ihre Mailadresse in die Fußzeile auf jeder (!) Seite zu notieren.
- » Als Alternative zum Papierausdruck bietet sich an: Nutzen Sie einen QR-Code, den Sie auf einer einzigen Folie zeigen oder auf einem Papierausdruck herumgeben. Die Mitglieder der Berufungskommission können sich Ihre Folien dann auf dem eigenen Handy oder Tablet anzeigen lassen. Hierzu erstellen Sie die Folien online, z. B. bei Google Doc, kopieren dann die URL. Für diese URL erzeugen Sie dann einen QR-Code. Hierfür eignen sich kostenlose Tools wie <https://qr1.at> oder QR-Code Monkey. Bei beiden könnten Sie auch eine PDF hochladen und den QR-Code auf die PDF verweisen lassen.

IHRE ANREISE PLANEN

- » Sie reisen einen Tag vorher an und suchen ein Zimmer? Checken Sie vorher bei Google Maps: Liegt das Hotel oder die Ferienwohnung an einer lauten Straße? Oder direkt an einer vielbefahrenen Bahnstrecke? Vermeiden Sie dies. Sie wollen ja gut schlafen und ausgeruht aussehen.
- » Wenn Sie erst an diesem Tag anreisen wollen ... Wollen Sie das wirklich? Rechnen Sie genug Pufferzeiten ein, falls Ihre Bahn komplett ausfallen würde. Kämen Sie noch rechtzeitig an, wenn Sie eine Alternativroute mit dem Auto nutzen würden? Was, wenn Sie im Stau stehen würden – haben Sie sich alternative Fahrtrouten in Google Maps angesehen?
- » Erfragen Sie vorher: Wo können Sie parken?

WAS, WENN SIE SICH VERSPÄTEN?

- » Planen Sie für den Fall, wenn alles schiefgeht: Haben Sie die Handynummer einer Kontaktperson an der Hochschule oder in der Berufungskommission vorliegen? Wen können Sie am Tag des Probevortrags telefonisch erreichen? Eventuell ist das Sekretariat um diese Uhrzeit nicht mehr besetzt. Während die Mitglieder der Kommission tagen, werden diese Ihre Mails wohl nicht lesen. Erfragen Sie daher rechtzeitig vorher einen Notfallkontakt. Notieren oder speichern Sie die entsprechende Telefonnummer. Packen Sie die Info in Ihr Reisegepäck ein, damit Sie alles griffbereit haben.

**KLEINE PACKLISTE VON
DR. KENDRA PÖHLMANN**

- » Trinkflasche und Proviant
- » Messer, Gabel, Löffel
- » Nähzeug + Knöpfe
- » Ersatz-Outfit (!)
- » Fleckenstift
- » Regenschirm
- » Medikamente
- » Kaugummi
- » Deo



Be prepared: Ihr Pitch in 5 Sätzen

»Warum sollten wir Sie einstellen?« Erarbeiten Sie einen kurzen Pitch in wenigen Sätzen, der diese Frage kurz und knapp beantwortet. Erstellen Sie auch eine Kurzvariante mit nur einem Satz.

Möglichkeit 1

**»Warum passe ich auf die Stelle?«
(vorbereitetes Statement nach dem
5er-Muster IST – CHANCE – IDEE –
NUTZEN – APPELL)**

Ist-Situation

»Sie suchen jemanden, der die Vertretungsprofessur XY übernimmt und Sie vor allem tatkräftig in der Lehre im Rahmen des Studienganges XYZ unterstützt.«

Chance

»Ich bin nach solch einer Gelegenheit auf der Suche, die es mir ermöglicht, weiter in den professoralen Bereich einzutauchen und Verantwortung zu übernehmen.«

Idee

»Dank meiner bisherigen Erfahrungen und meiner Themen sehe ich eine hohe Passgenauigkeit, insbesondere mit Blick auf meine aktuellen Lehraufträge.«

Nutzen

»Mit Blick ins Modulhandbuch könnte ich mir vorstellen, die Veranstaltung in den Grundlagenbereichen bzw. auch im Schwerpunkt Innovation und Evaluation zu übernehmen.«

Appell bzw. call-to-action

»Im Anschluss an dieses Gespräch stehe ich Ihnen für Fragen zur Verfügung und freue mich auf ein positives Signal von Ihnen.«

Möglichkeit 2

Für Service-Angebote erstellt man im englischsprachigen Bereich oft eine sog. »Value Proposition«. Füllen Sie die einzelnen Fragen aus. Setzen Sie die Bestandteile dann zu einem Satz zusammen. Das ist Schritt A.

Who do you help?

Why do you care?

What's different?

What do you provide?

Schritt B: Fügen Sie nun die Einzelaussagen zusammen.

Entweder so:

Who do you help – Why do you care – What's different – What do you provide?

Oder so:

What do you provide – Who do you help – What's different – Why do you care?

Feilen Sie die fertigen Sätze, bis diese gut klingen. Üben Sie, diese laut zu sagen, sodass es natürlich klingt.

Erstellt von Dr. Kendra Pöhlmann, OTH Regensburg,
im Rahmen unseres Mentoring for Professorship-
Projekts an der Hochschule Koblenz



WIE KÖNNEN SIE SICH NOCH VORBEREITEN?

- » Proben Sie Ihren Vortrag vorher unbedingt. Halten Sie diesen vor zwei, drei unterschiedlichen Gruppen von Studierenden (!), die Sie momentan unterrichten oder sich gezielt zusammenstellen.
- » Probestunde/Vortrag: Bauen Sie auch Interaktion mit den Studierenden ein. Dies ist eine Chance, die nur wenige nutzen!
- » Welches Thema können Sie für die Probestunde auswählen? Laden Sie die Modulhandbücher (B.A. oder M.A.) für Ihr Fach herunter und entscheiden Sie, welches Thema, welches Semester Sie gut abdecken könnten.
- » Sie müssen nicht zwingend die 1. Stunde im 1. Semester halten – wählen Sie ggf. gezielt eine Stunde aus dem fortgeschrittenen 3. oder 4. Semester. Auch das geht, wenn Sie es gut begründen.

Suchworte fürs WWW

→ »Modulhandbuch + Name des Studiengangs
+ Name der Hochschule«

- » Vermerken Sie auf Ihren Folien oder dem Handout, für welches Semester und welche Stunde der Probenvortrag gedacht ist. Erwähnen Sie dies zu Beginn des Vortrags.
- » Was, wenn Bemerkungen kommen, der Aspekt XY habe gefehlt? Bereiten Sie eine Erwiderung vor: Dies haben Sie für die Folgestunde XYZ geplant.
- » Probenvortrag: Denken Sie daran, dass nicht nur Ihre Fachkolleg:innen im Publikum sitzen. Denn in der Kommission werden **auch Fachfremde** sein – die Gleichstellungsbeauftragte, jemand aus der Verwaltung und Kolleg:innen aus Nachbar-Fachbereichen. Falls Sie nur im Fachjargon sprechen, verprellen Sie diese. Zeigen Sie, dass Sie sowohl kompetent Ihr Fach beherrschen, aber auch – Thema Wissenschaftskommunikation! – in für alle verständlicher Weise über Ihr Thema sprechen können.
- » Fragen Sie konkret in Ihrem Umfeld an der Hochschule, in Online-Foren oder bei Ihren Mentoring-Kolleginnen: War jemand schon an der Hochschule XY beim Probenvortrag? Welche Fragen wurden da gestellt?

Eine kürzlich berufene Professorin erzählte im M4P-Programm: »Nach dem Probenvortrag wurde mir gesagt, ich sei die Einzige gewesen, die mit den anwesenden Studierenden interagiert habe. Das kam richtig gut an bei der Berufungskommission.«

- » Was tun, wenn fachliche Kritik kommt? Oftmals kommen Bemerkungen, ob man die Veröffentlichungen von Kollege XY denn nicht kennen würde. Wie reagieren Sie?
- » Und wie werden Sie auf ggf. familienkritische, frauenfeindliche oder sonstige grenzwertig-übergriffige Bemerkungen reagieren? Erarbeiten Sie auch hier eine Strategie. Recherchieren Sie schlagfertige Antworten. Üben Sie, souverän zu reagieren. Das ist wichtig! Nehmen Sie Kritik nicht persönlich. Zeigen Sie, dass Sie sich auch in kritischen Situationen nicht aus der Ruhe bringen lassen.
- » Welche weiteren Fragen könnten Ihnen im Bewerbungsgespräch gestellt werden? Antizipieren Sie Fragen, suchen Sie Beispiele im Internet oder in Foren. Erarbeiten Sie vorher passende Antworten.
- » Suchen Sie sich eine Person, der Sie vertrauen. Spielen Sie das Bewerbungsgespräch mehrfach gemeinsam durch.
- » Alternativ üben Sie das Gespräch alleine. Nehmen Sie Ihre Antworten mit der Handykamera auf. Analysieren Sie, wie Sie wirken und wo Sie noch nachbessern können.
- » Der Probenvortrag soll online durchgeführt werden? Dann proben Sie dies vorher mit einer kleinen Gruppe.

WELCHE FRAGEN KÖNNTEN IM GESPRÄCH GESTELLT WERDEN?

Eine Liste mit potenziellen Fragen haben wir im Rahmen des M4P-Mentoringprogramms zusammengetragen (danke hier speziell an Dr. Nadine Sylla).

Natürlich werden niemals alle Fragen gestellt werden; dafür wird die Zeit viel zu knapp sein. Lesen Sie die Auflistung einmal durch und überlegen Sie, wie Sie antworten würden. Oder geben Sie die Liste ungelesen an eine andere Person, die mit Ihnen das Gespräch üben möchte.

- » Bitte stellen Sie sich vor inkl. Ihrer Motivation.
- » Warum interessieren Sie sich für unsere Hochschule?
- » Was macht diese Stelle für Sie attraktiv?
- » Warum sollten wir Sie einstellen?
- » Was motiviert Sie?

- » Was sollten Absolvent:innen am Ende ihres Studiums können?
- » Wie motivieren Sie Studierende, sich mit [Thema XY] auseinanderzusetzen?
- » Warum sollten Studierende sich mit [Thema Ihres Probenvortrags] beschäftigen?
- » Worüber möchten Sie in Zukunft forschen?

- » Welche Erfahrungen in der Lehre bringen Sie mit?
- » In welchen Bereichen können Sie noch lehren?
- » Könnten Sie ggf. auch Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen übernehmen? Wenn ja, in welchen?
- » Haben Sie bereits Erfahrung mit der Akkreditierung von Studiengängen?

- » Wie ist Ihre Vorstellung von einer Zusammenarbeit mit der Praxis? Was genau können Sie zum Transfer in die Praxis beitragen?
- » In welchen Fachgesellschaften sind Sie Mitglied? Wie sind Sie vernetzt?
- » Engagieren Sie sich auch außerhalb der Hochschule für Ihre Themen?
- » In welchen Bereichen der Selbstverwaltung möchten Sie sich einbringen und wie?
- » Wie könnten Sie konkret zur Internationalisierung der Hochschule beitragen? Bitte beantworten Sie die Frage auf Englisch.

- » Wie gehen Sie mit Kritik um?
- » Wie gehen Sie mit Konflikten um?
- » Wie würden Sie mit rassistischen Äußerungen umgehen?

Bereiten Sie auch eigene Fragen vor.

Diese können den Fachbereich bzw. die Hochschule betreffen, aber auch die Aspekte Transfer und Zusammenarbeit mit der Praxis, Internationalisierung, potenzielle Evaluationen Ihrer Arbeit, wie das Onboarding aussieht, die mögliche Aufteilung von Schwerpunkten in der Lehre oder die langfristige strategische Ausrichtung des Fachbereichs. Wenn Sie gefragt werden: »Welche Fragen haben Sie denn noch an uns?«, dann sollten Sie idealerweise eine Liste griffbereit haben und konkrete Nachfragen an die Kommission stellen können. Das wirkt besser als ein »Äh... eigentlich nichts.« Mit wenigen, gezielten Fragen können Sie ein fruchtbares Gespräch anstoßen und bei der Kommission einen kompetenten Eindruck hinterlassen.

Wichtig! Am Tag nach dem Bewerbungsgespräch:

An den Vorsitzenden oder die Vorsitzende der Berufungskommission sowie die Ansprechperson, die für Berufungen an dieser Hochschule zuständig ist – senden Sie diesen Personen eine kurz-knackige Dankesmail. Die Mailadressen standen in der Stellenausschreibung. (Diese haben Sie ja als PDF heruntergeladen und auf dem Rechner gespeichert, vgl. S. 40.)

12

SIE WERDEN ERNEUT EINGELADEN

Manchmal wird ein kleiner Kreis von Bewerberinnen und Bewerbern zu einem zweiten Interview gebeten. Bereiten Sie sich wie oben erneut vor – das geht am besten durch Dialoge mit Vertrauten. Was können Sie tun, um Ihre Position zu stärken? Zeigen Sie, dass Sie sich gezielt über diese Hochschule informiert haben, auch zu ganz aktuellen Entwicklungen.

SIE MÜSSEN VIELLEICHT BALD ZUR AMTSÄRZTIN

Falls man Sie einstellen wollen würde, dann wird die Hochschule Sie zu einer ärztlichen Untersuchung schicken. Bereiten Sie sich schon jetzt darauf vor. Wie? Lesen Sie die Checkliste auf S. 80.

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Online lese ich die neuesten Artikel auf den Homepages des Fachbereichs und der Hochschule, bei der ich mich beworben habe.
- Auf der Webseite des **Informationsdiensts der Wissenschaften (idw)** suche ich die Hochschule heraus und überfliege die jüngsten 2–10 Pressemeldungen. Falls etwas zu dem Fachbereich veröffentlicht worden ist, an dem ich arbeiten möchte, lese ich dies gezielt. Die genannten Namen und Neuheiten (Projekte, Förderungen, Preise, neue Lehr- und Forschungsschwerpunkte etc.) präge ich mir ein. → <https://idw-online.de>
- Dasselbe mache ich bei **Google News**.
- Ich erstelle eine Liste: Welche **Updates** haben sich bei mir seit der Bewerbung ergeben? Was kann ich mündlich erwähnen, wenn ich wieder vor der Kommission stehe?

13

WARUM DAUERT ALLES SO LANGE?

Nach den Probevorträgen erstellt die Kommission eine Liste, i. d. R. mit drei geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten. Wer auf dem ersten Platz steht, wird nun kontaktiert.

Falls Sie z. B. als Bewerberin auf dem zweiten Platz stehen, müssen Sie warten, ob der oder die Erstplatzierte den Ruf annimmt. Das steht erst nach einem Gespräch

mit der Hochschulleitung fest. In der Regel dauert ein solches Verfahren ca. zwei Monate, wenn Feiertage dazwischen sind, auch schnell bis zu drei Monaten.

Falls Sie eine:r der Nachrücker:innen auf der Liste sind, dauert es entsprechend länger.

14

SIE ERHALTEN EINE ZUSAGE
FEIERN SIE IHREN ERFOLG!



Mein Fortschritt



15

WIE MIT ANDEREN LAUFENDEN BEWERBUNGEN UMGEHEN?

Ziehen Sie nun andere laufende Bewerbungen noch nicht zurück. Falls Sie weitere Bewerbungsgespräche und Probevorträge im Kalender stehen haben, fahren Sie hin. Ein informelles Telefonat mit Zusage oder ein Ruf heißt noch nicht, dass Sie eingestellt werden! Folgende Akteure, Situationen oder Chancen könnten dies noch verhindern:

- » **Die neue Hochschule:** Sie müssen mit dem neuen, potenziellen Arbeitgeber ja noch in Verhandlungen treten. Vielleicht führt dies zu keinem Ergebnis. Dann können Sie immer noch absagen.
- » **Andere Hochschulen:** Sie könnten während der Verhandlungsphase den Ruf von einer dritten Hochschule erhalten. Heißt: Sie können nun anders auftreten und mehr verlangen.
- » **Mitbewerber:innen:** Klagt jemand im Rahmen einer Konkurrentenklage? Das könnte Ihre feste Einstellung zeitlich massiv verzögern.
- » Und Sie selbst natürlich. Falls Sie schon als Professorin an einer Hochschule arbeiten, fragen Sie sich: **Wollen Sie doch an Ihrer alten Hochschule bleiben?** Dann stoßen Sie hier — gut vorbereitet! — Bleibeverhandlungen an. Informieren Sie sich, welche Nachforderungen Sie nun stellen können. Verbessern könnten Sie z. B. Ihre personelle sowie räumliche Ausstattung oder Ihre persönlichen Bezüge der Professur. Üben Sie es, zu verhandeln. Fragen Sie nach viel mehr, damit Sie mehr bekommen. Buchen Sie eine spezielle Beratung bei den auf S. 75 genannten Verbänden; nutzen Sie deren juristische Expertise. Lassen Sie bestehende Verträge und neue Angebote genau prüfen. Der Ruf an eine andere Hochschule ändert Ihre Verhandlungsposition deutlich. Nutzen Sie dies.



16

EINE ABSAGE: WIE NUN WEITER?

Per Post erhalten Sie eine Absage.
Oder – was wahrscheinlicher ist –
Sie hören bereits früher durch den
»Buschfunk«, dass nicht Sie, sondern
Kollegin XY auf dem Listenplatz 1
steht und nun berufen werden soll.

**Nehmen Sie es nicht persönlich.
Und werden Sie nicht mutlos.**

Es kann zahlreiche Gründe geben, die zu einer Absage geführt haben. Im Online-Diskussionsthread »FH-Professur – Erfahrungen, Bewerbungstipps und Austausch« schreiben Bewerber:innen auf <https://doktorandenforum.de> über ihre Berufungsverfahren. Rechnen Sie damit – das notiert jemand im Forum –, dass Sie mindestens 10, wenn nicht 20–25 gute Bewerbungen schreiben müssen. Es ist ein Zahlenspiel.

GEBEN SIE
NICHT ZU
FRÜH AUF.



Nun haben Sie also die Absage vorliegen. Schade, das. Heißt aber: Das ist noch nicht das Ende. Warum? Gerade jetzt sollten Sie noch einmal eine freundliche Mail, einen Brief an den oder die Vorsitzende:n der Berufungskommission schreiben. Bedanken Sie sich für die Zeit und ggf. die persönlichen oder telefonischen Gespräche.

Falls möglich, nennen Sie neue Entwicklungen bei sich selbst – wie eine neue Publikation, einen prestigeträchtigen Vortrag auf Konferenz XY, eine Auszeichnung, eine besonders gute Evaluation. Wenn Ihnen das zu direkt ist, dann tauchen Sie indirekt im Orbit der Entscheider:innen auf. Liken Sie LinkedIn-News von den anderen Personen am Lehrstuhl. Mailen Sie diesen von Zeit zu Zeit, z. B. wenn Sie deren letzte Publikation gelesen haben. Begrüßen Sie diese Personen auf Konferenzen und sprechen Sie miteinander. Halten Sie den Kontakt.

Warum? Man sieht sich immer zweimal im Leben.

Vielleicht lehnt Listenplatz 1 den Ruf ab. Vielleicht kündigt die neue Stelleninhaberin noch in der Probezeit, und die Kommission muss sich erneut auf die Suche machen. Vielleicht erkrankt jemand und muss vertreten werden. Vielleicht weiß jemand am Lehrstuhl von einer weiteren interessanten Chance und mailt Ihnen den entscheidenden Hinweis darauf, den Sie so nie gefunden hätten. Kurz: Sehen Sie die Menschen, die Sie im Laufe des Bewerbungs- und Berufungsverfahrens kennenlernen, als Erweiterung Ihres Netzwerks. Pflegen Sie diese neuen Kontakte.

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Ich prüfe ehrlich: Brauche ich eine **Pause vom Bewerbungen** schreiben? Dann nehme ich mir diese Pause.
- Falls ich genug Kraft und Energie habe weiterzumachen, mache ich weiter. Erneut suche ich gute Stellenanzeigen und schreibe neue Bewerbungen.
- Ich erstelle oder update meine Liste von Fachkolleg:innen, Freund:innen und Mentor:innen: Wen kann ich noch bitten, mich zu empfehlen oder mich auf freie Stellen hinzuweisen? Bei wem habe ich mich lange nicht gemeldet?
- Im Rahmen meiner Kräfte versuche ich, **bei Wettbewerben, Publikationen oder Konferenzen sichtbar zu werden** und mich dort zu vernetzen.

17

ABBRUCH DES BERUFUNGSVERFAHRENS

Etwa 50 % der Berufungsverfahren finden nach der ersten Stellenausschreibung einen geeigneten Kandidaten oder eine geeignete Kandidatin. Dies zeigen die Analysen der NDS-Zeitschrift¹¹ für den Zeitraum 2013–2015. Das heißt aber auch: Etwa 50 % finden keine geeignete Person. Dann wird die Stelle neu ausgeschrieben, manchmal mehrfach.

Oft muss die Stellenausschreibung ganz neu formuliert werden. Falls Sie sich bereits beworben hatten, wandern Sie nicht automatisch in das neu ausgeschriebene Verfahren hinüber. Heißt: Sie müssen sich neu bewerben. Das ganze Procedere geht wieder von vorne los.

Das Positive: Sie starten nicht mehr von Null. Ihre Bewerbungsunterlagen hatten Sie ja bereits verfasst. Trotzdem müssen Sie noch einmal Arbeit in die Bewerbung stecken, wenn man Sie informiert, dass das Verfahren in eine neue Runde geht.

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Ich suche nach der **neuen Ausschreibung** für diese Stelle (Hochschul-Webseite, Academics.de oder per Suchmaschine suchen).
- Falls die Stellenanzeige noch nicht veröffentlicht ist, bitte ich die Kontaktperson von dieser Hochschule, mir die neue Ausschreibung zuzumailen.
- Ich wäge ab:** Will ich mich noch einmal an dieser Hochschule bewerben? Würde die Stelle wirklich 100 % passen auf das, was ich lehren möchte? Was ich forschen möchte, ggf. zusammen in einem bestimmten Labor/Werkstatt, mit bestimmten Partnern aus der Praxis? Passt es vom Pendeln her? Möchte ich, mein Partner oder meine Partnerin, meine Familie im Ernstfall überhaupt umziehen? Was sagt mein Bauchgefühl?
- Nun suche ich die Erstversion der Stellenanzeige raus, die ich als PDF gespeichert hatte. Ich überprüfe: Hat sich an der Ausschreibung etwas geändert? Ist es viel oder wenig? Gibt es neue Vorgaben, was ich einreichen muss (z. B. vorher kein Lehrkonzept, nun ausführliches Lehrkonzept)? Muss ich **deutlich mehr einreichen**?
- Ich checke meinen Kalender und berechne: Wie viel Zeit muss ich in die Umarbeitung (oder Neuerstellung) der Bewerbungsunterlagen stecken? Lohnt es sich? Kann ich dies bis zum Einsendeschluss überhaupt leisten?
- Ich maile der Kontaktperson an der Hochschule, dass ich **noch interessiert** bin und eine Bewerbung einreichen werde.
- Oder ich sage **höflich ab** und bedanke mich für die Zeit.

¹¹ Quelle: https://www.nds-zeitschrift.de/fileadmin/user_upload/nds_2017/nds_11.12.2017/PDFs/19_Bewerberlage_bei_Fachhochschulprofessuren.pdf (Zugriff vom 22.9.2023).

18

KONTAKTE FINDEN, HALTEN UND AUSBAUEN

Kontakte zu finden und zu pflegen ist in allen Phasen wichtig: von der ersten Entscheidung über die Bewerbungsphase bis hin zum Start als neu berufene Professorin.

Wie können Sie unaufdringlich Kontakte herstellen oder halten?

Nehmen wir die Phase vor und nach dem Bewerbungsgespräch als Beispiel. Manche Ihrer ggf. zukünftigen Kolleg:innen werden Sie bereits während des Probevortrags getroffen haben.

Falls Sie gefragt haben, ob Sie den Fachbereich oder die Labore besichtigen können, dann haben Sie in diesem Kontext außerdem weitere zukünftige Kolleg:innen kennengelernt.

Merken Sie sich deren Namen; zur Not notieren Sie diese unauffällig. Später können Sie die Namen auf der Homepage der Hochschule noch einmal genauer nachsehen. So können Sie beginnen, Ihr Netzwerk zu spannen.

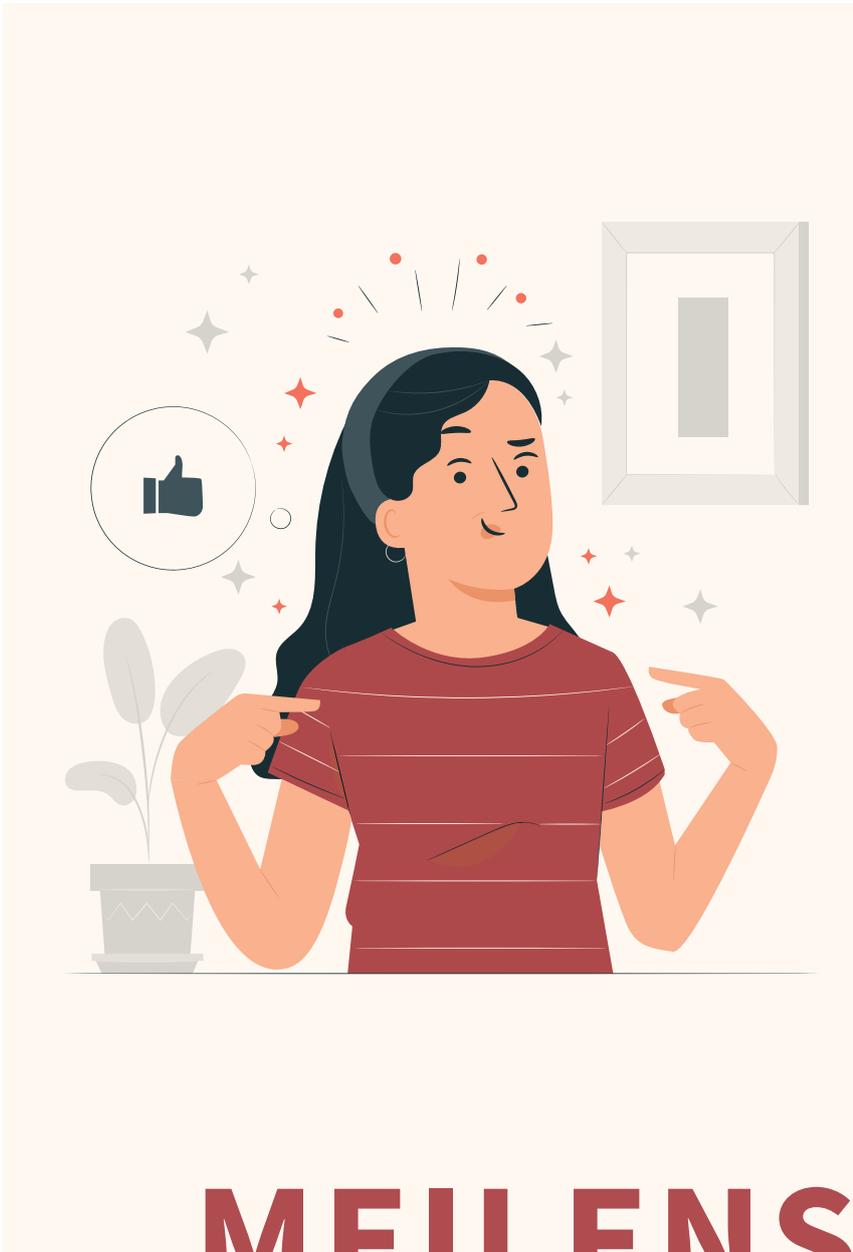
WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Bevor ich an die Hochschule fahre:** Von der Hochschul-Homepage suche ich die Namen aller potenziellen Kolleg:innen heraus, die ich bereits getroffen habe bzw. mit denen ich im Falle einer Berufung zusammenarbeiten würde. Dies sind Kolleg:innen
 - aus dem Fachbereich.
 - aus zentralen Einrichtungen.
 - aus benachbarten, verwandten Fachbereichen.
- Zweimal pro Woche** folge ich zwei neuen Kolleg:innen aus der Hochschule bei LinkedIn und ggf. bei Twitter, bis ich alle erfasst habe.
- Ausgewählten künftigen Kolleg:innen stelle ich mich schon einmal kurz per Mail oder **bei LinkedIn** vor. Falls ich dies verbinden kann mit dem Senden eines interessanten Artikels oder dem Hinweis auf eine Konferenz etc., dann tue ich das. Wenn ich mich durch einen dritten Kollegen oder eine Mentorin vorstellen lassen kann, dann bevorzuge ich diesen Weg.
- Ich denke in der Hierarchie **sowohl nach oben als auch nach unten:** Wer würde meine Vorgesetzte sein? Wer würde im »Mittelbau« mit mir zusammenarbeiten? Wem wäre ich dann selbst Vorgesetzte oder Betreuerin? Alle Ebenen versuche ich zu recherchieren. Die Namen dieser Personen präge ich mir ein, ggf. auch deren Themenschwerpunkte in Forschung und Lehre.

NUTZEN SIE DAS ORGANIGRAMM

- Auf der Homepage der Hochschule gebe ich als Suchwort »**Organigramm**« ein. Alternativ suche ich die Personenlisten der Lehrenden im Fachbereich. Oder ich frage einen Insider, ob er oder sie mir das Organigramm aus dem Intranet zumailen kann. Hier sind alle wichtigen Ansprechpersonen in gut strukturierter Form aufgeführt.
- Um regelmäßig Kontakte zu pflegen, kann eine **digitale Datenbank oder CRM-App** nützlich sein. Diese zeigt jeden Tag oder jede Woche Namen an, mit denen ich länger keinen Kontakt gehabt habe. Alternativ kann ich ein Intervall angeben, z. B. Mentorin XY möchte ich alle zwei Monate kontaktieren. Ich informiere mich über die Möglichkeiten und installiere ggf. eine solche App.





Der Ruf wird erteilt und publik gemacht

Sie verhandeln mit der Hochschule

Wie viel können Sie als Professorin verdienen?

Sie unterzeichnen die Berufungsvereinbarung

Sie reichen (erneut) Ihre Unterlagen ein

Einen Ruf ablehnen oder laufende Verfahren absagen

Jetzt müssen Sie zur Amtsärztin

Sich rasch einen guten Stand erarbeiten

Systematisch die neue Hochschule kennenlernen

Netzwerke: Wie komme ich rein?

Sie halten Ihre erste Lehrveranstaltung

MEILENSTEIN #3:

SIE NEHMEN DEN RUF AN

1

DER RUF WIRD ERTEILT UND PUBLIK GEMACHT

Die Hochschule möchte Sie einstellen und erteilt den Ruf. Wahrscheinlich werden Sie per Telefon und dann noch einmal per Brief informiert.

Was ist ein »Ruf«?

Die Berufung zur Übernahme einer planmäßigen Professur mit W-Besoldung an einer deutschen Hochschule als Angebot an eine qualifizierte Lehrkraft wird auch Ruf genannt.

DER RUF WIRD PUBLIK GEMACHT

Unter <https://www.academics.de/ratgeber/habilitation-und-berufungen> werden neue Erfolge veröffentlicht. Jeden Monat wird eine Liste mit aktuellen Habilitationen und Berufungen publiziert. Genießen Sie es, Ihren Namen auf der Liste zu lesen. Hier schließt sich ein Kreis — denn wahrscheinlich haben Sie Woche für Woche die Stellenanzeigen bei Academics.de durchforstet. Nun verkündet dasselbe Medium Ihren Ruf an die neue Hochschule.

SELBST DIE MELDUNG SENDEN: DAS GEHT

Auf der Seite Academics.de kündigt das Portal an: »Sie haben sich habilitiert oder einen Ruf erhalten? Teilen Sie uns gerne Ihre berufliche Veränderung mit: info@academics.de. Zusammen mit der Zeitschrift »Forschung & Lehre« werden wir die Meldung nach erfolgter Prüfung veröffentlichen.« Nutzen Sie diese Chance und melden Sie Ihren Erfolg, um sichtbarer zu werden.

Suchworte fürs WWW

→ »Academics.de + Habilitation und Berufungen«



2

SIE VERHANDELN MIT DER HOCHSCHULE

Nun stehen Verhandlungen mit der neuen Hochschule an. Dabei wird es nicht nur um Geld gehen: Es geht auch um Aspekte, die zusätzliche finanzielle Zuwendungen oder Ihre Arbeitsbedingungen beeinflussen werden.

Kurz: Sie legen jetzt fest, wie Sie und Ihr Team langfristig arbeiten werden.

Da lohnt es sich, gut vorbereitet und mit langem Atem in die Verhandlungen zu gehen. Nehmen Sie es nicht persönlich, wenn hier hart verhandelt wird.

TIPP

Da die Verhandlung viele juristische Feinheiten umfasst und Ihre Arbeit jahrelang prägen wird, raten wir dringend zu einem vorbereitenden Gespräch mit Expert:innen, die Sie individuell vorbereiten und auf Fallstricke hinweisen. Falls möglich, reichen Sie Ihren Vertrag zur juristischen Prüfung ein. Sie erhalten dann gezielte Verbesserungsvorschläge, wo Sie nachverhandeln sollten. Gerade Frauen akzeptieren oft, was man ihnen vorlegt. Doch es gibt Spielraum. Holen Sie sich juristische Hilfe, um dieses komplexe Vertragswerk zu verstehen und dann gezielt für Ihre Situation zu optimieren. Wer kann helfen? Darum geht es im nächsten Sprint. Doch zunächst geht es noch einmal um Geld.

WAS KANN ICH JETZT TUN?

Durch eigene Recherche und im Gespräch mit Expert:innen bereite ich mich darauf vor, folgende Punkte zu klären:

- Finanzielle Aspekte wie die **Höhe der Bezüge** oder feste und verhandelbare Bestandteile der **Vergütung**.
- Weitere Rahmenbedingungen wie Team, Ausstattung, Laborplätze, meine Präsenz am Dienort.
- Vertragliche Fragen** (z. B. die Weiterführung von Tätigkeiten neben der Professur als Nebentätigkeit).
- Meine dienstrechtliche Stellung (Verbeamtung, befristetes Beamtenverhältnis oder Einstellung auf Probe etc.).
- Ich informiere mich über Hilfe und Assistenz beim Umzug in die neue Region (Übernahme von Umzugskosten?). Ich frage auch nach Unterstützung bei der Jobsuche meines Partners oder Partnerin in der neuen Region, genannt »Dual Career Service«. Manche Hochschulen bieten einen **garantierten KiTa- oder Kindergartenplatz (!)** an.
- Ich schaue nach, was die Hochschule in der Stellenausschreibung angeboten hatte, und fordere dies nun ein.

3

WIE VIEL KÖNNEN SIE ALS PROFESSORIN VERDIENEN?

DIES VARIERT VON BUNDESLAND ZU BUNDESLAND

Obwohl dies tariflich geregelt ist, gibt es Unterschiede, und zwar in mehrfacher Hinsicht. Der Deutsche Hochschulverband macht darauf aufmerksam: In den Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern verdienen Sie (Stand 2022) bis zu 1.000 Euro mehr als in Thüringen oder Niedersachsen! Die genauen Berechnungen beziehen sich auf die Grundbesoldung. Nachlesen können Sie dies jedes Jahr neu in der aktuellen Studie: Das Portal <https://www.hochschulverband.de/w-besoldung> informiert über die Situation in den einzelnen Bundesländern.

Suchworte fürs WWW

→ »DHV-Besoldungsbarometer + Jahreszahl des Vorjahres«

UND: PROFESSORINNEN VERDIENEN WENIGER

Frauen nehmen eher befristete Stellen an. Bei den Professuren sitzen Frauen eher auf den schlechter bezahlten W1- und W2-Stellen.¹² Häufig nehmen Frauen solche Stellen an, die mit deutlich mehr Admin- und Verwaltungsarbeit verbunden sind.¹³ Dann bleibt ihnen weniger Zeit für gut bezahlte Nebentätigkeiten. Und häufig – das haben wir bei unseren Beratungen beobachtet – akzeptieren Frauen das erste Angebot, das auf den Tisch kommt. Oder sie verhandeln nur zaghaft nach, obwohl Spielraum da gewesen wäre.

VERSUCHEN SIE, DIES ZU DURCHBRECHEN

Lesen Sie diese Artikel. Sie informieren über die Fallstricke, mit denen vorrangig Frauen benachteiligt werden. Achten Sie bei Ihren eigenen Berufungs- oder Bleibeverhandlungen darauf, dass Sie nicht in bekannte Fallen treten.

Suchworte fürs WWW

→ »Forschung und Lehre + Professur + Mehr Fairness bei Leistungsbezügen«

→ »Forschung und Lehre + Professur + Gender Pay Gap«

DER GENDER PAY GAP

Es ist eine Tatsache im akademischen Bereich, dass Frauen weniger verdienen als Männer. Schauen wir uns die Zahlen einmal an. Die Humboldt-Universität Berlin hat in ihren eigenen Reihen untersucht, wie stark das Lohngefälle zwischen Professoren und Professorinnen ist (Stand 2.2023).¹⁴

Das Ergebnis: Bei den W3-Professuren verdienen Frauen brutto bis zu 727 Euro monatlich weniger. Das sind bis zu 8.724 Euro pro Jahr! In 10 Jahren sind dies 87.240 Euro weniger; in 20 Jahren dann 174.480 Euro ... Dabei sind Zinsen o. ä. noch nicht berücksichtigt.

Heißt: Wenn Sie in Verhandlungen mit einer Hochschule treten, dann sollten Sie nach der Gehaltsstufe, nach den Zulagen fragen, die Ihnen zustehen. Es ist eben nicht: »Na ja, dann kriege ich eben ein paar hundert Euro monatlich weniger.«

Denken und handeln Sie langfristig: Sind Sie es Ihrer Familie, sind Sie es sich selbst nicht schuldig, dass Sie **in 20 Jahren fast 200.000 Euro mehr verdienen (und nicht weniger)? Für dieselbe Arbeit?**

Mehr hier:

www.forschung-und-lehre.de/karriere/professur/mehr-fairness-bei-leistungsbezuegen-3529

www.forschung-und-lehre.de/karriere/professur/der-gender-pay-gap-bei-den-professoren-5843

¹² Aktuelle Statistiken zur Situation finden Sie online. → Suchworte fürs WWW: »GWK Bonn + Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung + Paper + 2021« bzw. »GWK Bonn + Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung + Jahr«.

¹³ Dies merkte Prof. Dr. Ingrid Scharlau in einem Vortrag bei uns an. Die Professorin für Kognitive Psychologie und Psychologiedidaktik an der Universität Paderborn betreut und entwickelt seit über 15 Jahren Mentoringprogramme für Frauen in der Wissenschaft.

¹⁴ Amory Burchard: Humboldts Gender-Pay-Gap: Professorinnen verdienen 727 Euro weniger, in: Tagesspiegel vom 14.02.2023, vgl. <https://www.tagesspiegel.de/wissen/humboldts-gender-pay-gap-professorinnen-verdienen-727-euro-weniger-9346418.html>.

Suchworte fürs WWW

- »Was verdient ein Professor?«
- »Was verdient ein Professor? + Academics«
- »HAW + FH + Professor + Gehalt«
- »HAW + FH + Professur + W-Besoldung«
- »Hochschulverband + W-Besoldung«


→ Liste für den Bund und alle Bundesländer:

- www.hochschulverband.de/w-besoldung

**WER BEREITET EINEN AUF BERUFUNGS-
VERHANDLUNGEN VOR?**

- » Die Expert:innen beim **Hochschullehrerbund** berechnen auf Wunsch die zu erwartende Gesamtvergütung. Sie vergleichen Ihr bisheriges und künftiges Netto-Einkommen. So können Sie genau wissen, was Sie einfordern können. Außerdem erhalten Sie Hinweise bezüglich der Risiken einer zunächst befristeten Anstellung und wie Sie diese minimieren können. Auch bei der Formulierung oder Prüfung von Vereinbarungen mit der neuen Hochschule erhalten Sie Unterstützung. Mehr Info und Termine unter: <https://www.hlb.de/ziel-professur/berufungsberatung>

Hochschullehrerbund — Bundesvereinigung e. V.
Godesberger Allee 64 | 53175 Bonn

Telefon: 0228 555256-0 | Mail: hlb@hlb.de

- » Der **Deutsche Hochschulverband** bietet zweitägige Online-Webinare zu Berufungsverhandlungen an, ganz konkret mit Rollenspielen und Dialogen. Mehr hier: https://www.dhvseminare.de/berufung_besoldung_online-seminare

Deutscher Hochschulverband
Rheinallee 18-20, 53173 Bonn

Telefon: 0228 902 66-66 (Zentrale)
oder -77 für die Rechtsberatung

Mail: dhv@hochschulverband.de und
<https://www.hochschulverband.de/kontakt>

Zur Homepage mit allen aktuellen Seminaren und Webinaren: <https://www.dhvseminare.de>

Beispiele für im Jahr 2023 angebotene Webinare und Live-Seminare waren: Bewerbung an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften | Bewerbung auf eine Professur | Die Professur — Karriereziele und Verhandlungserfolge | Grundlagen des Befristungsrechts an Hochschulen — Wissenschaftszeitvertragsgesetz für Anfänger | Karrierewege zur Professur | Lehrkompetenz und Forschungserfahrung im Bewerbungsverfahren — die Anfertigung eines schriftlichen Forschungs- und Lehrkonzeptes | Verhandlungen bei Erstberufung | Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur: Nur für Frauen.

- » Auch das **Coachingnetz Wissenschaft** berät zu Aspekten wie Bewerbungen, Berufung, Rollenklärung, Führungsstil und Karriereplanung. Mehr unter <https://www.coachingnetz-wissenschaft.de> Coachingnetz Wissenschaft e. V. Kochhannstraße 13a | 10249 Berlin
Mail: vorstand@coachingnetz-wissenschaft.de

KANN MAN SPÄTER DENN NICHT NACHVERHANDELN?

Nein, sagt der Hochschullehrerbund, das geht nicht oder kaum noch. Auf deren Homepage heißt es: »Bedenken Sie: Die aus Anlass der Berufung versäumten Zusagen werden Sie während der Zugehörigkeit zur Hochschule nur mühsam nachverhandeln können!«

Daher unsere Empfehlung: Gehen Sie nicht unvorbereitet in Berufungsverhandlungen.

Sprechen Sie, wenn möglich, mit bereits kürzlich berufenen Kolleginnen oder Kollegen und fragen Sie nach Risiken (auch: Haben diese Folgendes verlangt und erhalten — Laborplätze, wie viele Assistentenstellen, Assistenz bei der Jobsuche des Partners/der Partnerin in die neue Region etc. Dies kann man vielleicht zuerst besprechen und dann über Geld reden). Falls dies nicht möglich ist, wenden Sie sich an neutrale Stellen wie die zwei o. g. Verbände.

Lassen Sie sich beraten.

Investieren Sie 100–300 Euro in eine gezielte Einzelberatung; diesen Betrag werden Sie voraussichtlich in kürzester Zeit wieder eingespielt haben.



WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Ich habe mich mit – zukünftigen oder meinen jetzigen – Kolleg:innen zum Thema Finanzen ausgetauscht.
- Ich habe eine **professionelle Beratung** (Live oder Video-Call, Gruppe oder 1:1) zum Thema gefunden und gebucht.
- Wie **Gehaltsverhandlungen** ablaufen könnten, habe ich probeweise mit guten Freundinnen, Mentorinnen oder einem Experten/einer Expertin durchgespielt – ja, auch die unangenehmen Aspekte.

WENN ES UM GELD GEHT: VERNETZEN SIE SICH! MIT FRAUEN UND MIT MÄNNERN.

Schauen Sie die Pressemeldungen oder Meldungen auf <https://idw-online.de> durch, wer kürzlich an diese Hochschule berufen worden ist. Vielleicht ist jemand darunter, den Sie von früher kennen, ein Studienkollege oder eine Mentee-Kollegin?

Fragen Sie, ob Sie sich einmal austauschen könnten. Falls das Gespräch vertrauensvoll verläuft, erkundigen Sie sich, wie die Verhandlungen gelaufen sind, und ob er oder sie Kurse und juristische Beratungen in Anspruch genommen hat. Wenn ja, welche?

Ja, es ist unangenehm, über Geld zu sprechen. Aber sprechen Sie darüber. Wenn Frauen offener mit dem Thema Geld umgehen, hilft das allen.

4

SIE UNTERZEICHNEN DIE BERUFUNGSVEREINBARUNG

Der Präsident oder die Präsidentin der Hochschule unterzeichnet gemeinsam mit Ihnen Ihre Berufungsvereinbarung. Diese listet alle verhandelten Aspekte auf.

WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Die Presseabteilung wird zu diesem Anlass ein Foto machen, also wähle ich meine Kleidung etc. entsprechend aus.
- Ich mache auch selbst ein Foto, damit ich dies **später posten oder veröffentlichen** kann (die Bildrechte liegen sonst bei der Hochschule; daher lieber noch mal mit dem eigenen Handy/Fotoapparat ein eigenes Bild erstellen).
- Den Moment feiere ich** mit meinen Lieben, mit Wegbegleiterinnen und -begleitern.



5

SIE REICHEN (ERNEUT) IHRE UNTERLAGEN EIN

Von der neuen Hochschule werden Sie Post erhalten mit der Bitte, Unterlagen zu senden. Noch einmal Zeugnisse einreichen? Das hatten wir bei der Bewerbung doch alles schon ..., aber das ist wahrscheinlich mehr als sechs Monate her. Sind Ihre Unterlagen älter als ein halbes Jahr (oder waren diese damals nicht beglaubigt), dann müssen Sie diese jetzt beglaubigen lassen und erneut an die Hochschule einreichen.

WER KANN BEGLAUBIGEN?

Amtliche Beglaubigungen können in Rheinland-Pfalz vorgenommen werden von:

- » Ortsbürgermeister:innen
- » Ortsvorsteher:innen
- » Verbandsgemeindeverwaltungen
- » Verwaltungen der verbandsfreien Gemeinden, kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte
- » Kreisverwaltungen
- » Struktur- und Genehmigungsdirektionen,
- » Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD)
- » Direktor:innen und Präsident:innen der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Generalstaatsanwaltschaften,
- » Justizvollzugsanstalten,
- » obersten Landesbehörden,
- » landesunmittelbaren gesetzlichen Krankenkassen
- » sowie im Rahmen ihrer sachlichen Zuständigkeit übrigen Behörden.

(Quelle: Bürger- und Unternehmensservice Rheinland-Pfalz Linie6PLus)

BEGLAUBIGEN: WO GEHT ES OFT OHNE WARTEZEIT?

- » bei den Bürgermeister:innen in kleinen Ortschaften
- » im Servicecenter Ihrer gesetzlichen Krankenkasse
- » bei der örtlichen Kreisverwaltung

Benötigt werden das Dokument (Kopie), das beglaubigt werden soll, und das Original. Heißt: Die Kopien müssen Sie vorher selbst erstellen und mitbringen.

WAS KANN ICH JETZT VORBEREITEN?

1. Ein amtsärztliches Gesundheitszeugnis

- Die Hochschule hat mir mitgeteilt, bei welcher Arztpraxis ich mich wann einfinden muss. Ich habe dort einen Termin vereinbart bzw. bestätigt.

2. Ein polizeiliches Führungszeugnis

- Habe ich bei meinem Bürgeramt beantragt.
- Beim zukünftigen Arbeitgeber (Personalabteilung der Hochschule) habe ich erfragt, an welche Ansprechperson und an welche Adresse das Dokument geschickt werden soll. Diese Adresse gebe ich bei der Bestellung des Führungszeugnisses im Bürgeramt an.

3. Beglaubigte Zeugniskopien

- Zuerst habe ich bei meinem jetzigen Arbeitgeber erfragt (Personalabteilung, Verwaltung), wer Beglaubigungen ausstellen darf.
- Falls dies nicht möglich ist, schaue ich in der nebenstehenden Liste nach, wer noch beglaubigen kann.
- Alle notwendigen Kopien habe ich erstellt.
- Ich habe einen Termin für die Beglaubigung ausgemacht.
- An die neue Hochschule schicke ich alle Beglaubigungen per Brief mit Nachverfolgung.

6

EINEN RUF ABLEHNEN ODER LAUFENDE VERFAHREN ABSAGEN

Sie haben sich definitiv entschieden und möchten an eine bestimmte Hochschule wechseln. Mit den Verhandlungen waren Sie zufrieden. Sie haben eine feste Zusage und bereits bei der neuen Hochschule unterschrieben. Nun möchten Sie alle anderen laufenden Angebote absagen. Wie können Sie dies elegant tun?

Zuerst: Sie müssen Ihre Absage nicht begründen! Halten Sie es kurz und knapp. Eine höfliche Absage wirkt oft besser als die langwierig-endlose Nacherzählung eines komplexen Entscheidungsprozesses. Sagen, was ist. Das ist genug.

Manche Frauen neigen zu ausschweifenden Begründungen. Dies ist gar nicht notwendig. Sie schulden niemandem etwas. Ob Sie knapp auf das attraktivere Angebot einer anderen Hochschule verweisen oder dass Ihre Heimathochschule Sie mit besseren Konditionen überzeugt hat zu bleiben – ob Sie dies erwähnen oder nicht, bleibt Ihnen überlassen.

Fakt ist aber: Das Berufungsverfahren war nicht nur für Sie aufwendig, sondern auch für die Hochschule. Bedanken Sie sich also für die Gespräche und die investierte Zeit. **Man sieht sich immer zweimal im Leben,** also formulieren Sie eine höfliche Absage, kombiniert mit Dank.

DIE ABSAGE: AN WEN SENDEN?

- » An die Hochschulleitung: per Mail und auf dem Postweg.
- » Falls das Wissenschaftsministerium beim Ruf involviert war, dann dieses auch per Brief informieren.
- » Optional: Sie hatten direkte Ansprechpartner:innen am Fachbereich oder in der Verwaltung? Mailen oder schreiben Sie diesen ebenfalls kurz.

TIPP

Senden Sie diese wichtigen Briefe immer mit Nachverfolgung.

7

JETZT MÜSSEN SIE ZUR AMTSÄRZTIN

Ihre neue Hochschule wird Sie zur Amtsarztpraxis schicken. Denn angehende Beamtinnen und Beamte müssen sich vor ihrer endgültigen Verbeamtung einer amtsärztlichen Untersuchung unterziehen. Bei »Nichtbestehen« sinken die Chancen auf den gewünschten Beamtenstatus. Auf diesen wichtigen Termin können Sie sich vorbereiten, also beginnen Sie rechtzeitig damit.

WAS ICH TUN KANN? 10–6 WOCHEN VORHER

- Impfungen: Ich habe meinen **Impfpass** herausgesucht.
- Alle **Impfungen** habe ich auffrischen lassen bzw. Termine ausgemacht.
- Falls ich (leicht) übergewichtig oder untergewichtig sein sollte, bespreche ich mit der Hausärztin meinen **Body-Mass-Index** und ggf. nächste Schritte, um meinen BMI zwischen 20 und 25 zu bekommen.
- Beweglichkeit:** Da dies ggf. getestet wird (z. B. mit durchgedrückten Knien die Hände zum Fußboden zu strecken), baue ich in den Wochen vorher regelmäßig Dehn- und Stretch-Übungen in meinen Alltag ein. Bei YouTube suche ich nach Übungen wie »10 min Stretchen«.
- Blutdruck:** Daheim teste ich mit einem Blutdruckgerät regelmäßig, ob meine Werte in Ordnung sind. Falls nicht, bespreche ich mit meiner Hausärztin weitere Schritte.
- Blutwerte:** Hier achte ich in den Wochen vorher auf eine gesunde Ernährung und meide Zigaretten und Alkohol.
- Wichtig! Falls ich **Vorerkrankungen** habe, besorge ich mir von allen behandelnden Ärzt:innen einen Bericht oder ein Attest, ggf. mit positiver Prognose für die Zukunft (»war in Behandlung, ist jedoch abgeklungen«). Dabei habe ich erwähnt, dass ich diesen Bericht für eine amtsärztliche Untersuchung benötige.

TIPP

Legen Sie nicht alle Impfungen auf ein einziges Datum. Hier ist eine Impfreaktion möglich mit hohem Fieber. Sondern verteilen Sie diese Termine auf mehrere Wochen. Das Team Ihrer Praxis berät Sie hierzu.

TIPP

Waagen, die den BMI anzeigen, sind ab 20–40 Euro erhältlich.

Welche kostenlosen Kurse oder Apps bietet Ihre Krankenkasse dazu an?

DER BMI: WAS IST DAS?

Der BMI (Body-Mass-Index) hilft, das Körpergewicht richtig einzuschätzen. Geben Sie Ihr Alter, Ihr aktuelles Gewicht und Ihre Größe an. Dann können Sie errechnen, ob Sie normalgewichtig, untergewichtig oder übergewichtig sind.

Suchworte fürs WWW

- »BMI-Rechner«
- »BMI berechnen«

TIPP

Da die Terminvergabe oft lange dauert, rufen Sie bitte früh genug bei Ihren behandelnden Facharzt-Praxen an. Falls Sie gar keinen Termin erhalten können, dann **rufen Sie Ihre Krankenkasse an** und schildern Sie Ihr Anliegen. Verweisen Sie auf den straffen Zeitplan Ihrer Bewerbung. Jede Kasse fragt bei Praxen regelmäßig ab, ob diese noch freie Termine haben. Daraus erstellen sie Listen für bestimmte Regionen. Oft kann Ihre Krankenkasse für Sie deutlich früher einen Arzttermin ausmachen.



6–4 WOCHEN VORHER

- Mit meiner Hausärztin bespreche ich die anstehende Untersuchung.
- Wenn ich Vorerkrankungen habe, stelle ich alle nötigen **Arztberichte** und Atteste zusammen (falls noch nicht geschehen) und kopiere diese.
- Beweglichkeit, BMI, Blutdruck: Die begonnenen Übungen setze ich fort.
- Was antworte ich bei Fragen nach Nikotin-, Drogen- und Alkoholkonsum oder wie viel Sport ich treibe?
- Ich schreibe mir eine **Liste**, damit ich folgende Fragen beantworten kann: Beschwerden momentan? Wann war ich im Krankenhaus, und warum? Zurückliegende Operationen? (Chronische) Erkrankungen von Familienmitgliedern oder Erbkrankheiten? **Welche Medikamente nehme ich momentan ein, in welcher Dosis?**

EIN TAG VORHER

- Kein Alkohol, keine Völlerei und keine Zigaretten am Vorabend.
- Ich gehe **früh schlafen**, um erholt auszusehen.

AM TAG DER UNTERSUCHUNG

- Ich esse ein leichtes Frühstück (Blutwerte!).
- Meinen **Personalausweis** packe ich ein.
- Ich ziehe bequeme Unterwäsche an, in der ich mich wohlfühle, wenn ich die Worte höre: **»Können Sie sich bitte freimachen ...«**
- Ich bin bereit für die Untersuchung bestimmter Körperteile, Blutdruckmessen, Blutabnahme und Urinprobe.
- Die **Liste** mit meinen Antworten (welche Medikamente etc.) sowie Impfpass, Atteste und Bescheinigungen der Ärzte habe ich eingepackt.
- Oft sind an diesem Tag viele Termine hintereinander eingebucht: Ich komme also **pünktlich** und baue Zeitpuffer ein.

Machen Sie keine nachweislich falschen Angaben — das könnte Sie später ggf. Ihren Beamtenstatus kosten.

..... “

Eine Bewerberin berichtet:

Leider war ich wegen einer Umleitung viel zu spät. Vom Parkplatz aus bin ich im Sprint zur Amtsärztin gerannt ... und dann war mein Blutdruck viel zu hoch.

..... ”

Mein Fortschritt
→



THERAPIE UND VERBEAMTUNG

Sie haben eine Psychotherapie gemacht und haben gelesen, dass Sie dies bei der Amtsärztin lieber verschweigen sollten? Zu diesem Thema finden sich im Internet viele Fehlinformationen und Halbwahrheiten. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Berlin vertritt rund 30.000 Beschäftigte. Im ganzen Jahr 2022 habe keine einzige rechtliche Beratung einer Lehrkraft stattgefunden, die wegen einer psychischen Erkrankung Probleme bei der Verbeamtung gehabt habe. Zahlreiche Anfragen von verunsicherten Kolleg:innen hätte es aber gegeben.¹⁵

Doch seit einem Urteil von 2013 liegt die Beweislast ganz beim Amtsarzt und dem Dienstherrn. Falls Ihre Verbeamtung abgelehnt werden sollte, können Sie ein Gegengutachten in Auftrag geben. Erst wenn dieses Gegengutachten die Dienstunfähigkeit zu 100 % bescheinigt, darf der Dienstherr eine Verbeamtung ablehnen. Auch hier gilt: Bitte besprechen Sie dies mit Ihrem Hausarzt oder Ihrer Hausärztin.

Wichtig ist: Die Verwaltung Ihrer neuen Hochschule bekommt die Ergebnisse der Untersuchung nicht komplett zu sehen. Nur solche Ergebnisse und Risikofaktoren, die Ihre Dienstfähigkeit beeinträchtigen könnten, werden weitergeleitet.

¹⁵ Paul Hildebrandt: Die nie kranken Beamten? Wer verbeamtet werden möchte, sollte nicht in Psychotherapie gewesen sein, heißt es. Aber stimmt das? In: Zeit Campus vom 22.02.2023, S. 81ff.



SICH RASCH EINEN GUTEN STAND ERARBEITEN

Als neue Professorin kommen Sie in einen Hochschul-Mikrokosmos hinein, der schon länger besteht. Mit ganz unterschiedlichen verfestigten Strukturen werden Sie konfrontiert sein. Zugleich erwarten viele Menschen, dass Sie umgehend Neuerungen umsetzen.

Zu Beginn müssen Sie eine Grundsatzentscheidung treffen: Wollen Sie disruptiv sein und Ihre eigenen, neuen Ideen rasch umsetzen – evtl. auch gegen Widerstände? Oder wollen Sie lieber einen sanften Übergang vom Vorgänger weg, zu Ihnen hin moderieren? Beides hat Vor- und Nachteile.

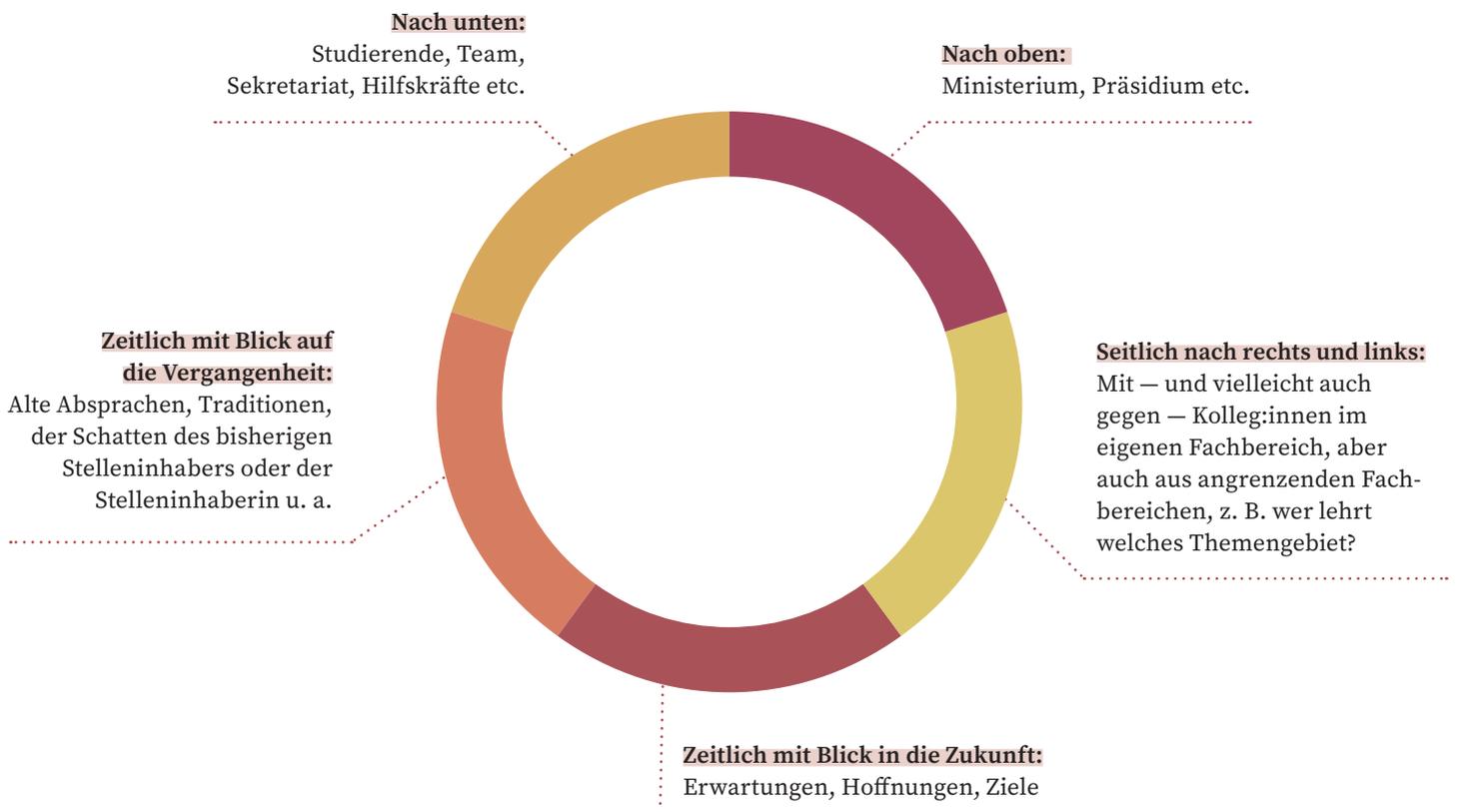
Notieren Sie sich vor dem ersten Tag an der neuen Hochschule, welche eigenen Ziele und Wünsche Sie für die neue Stelle haben.

Lesen Sie sich Ihre Liste regelmäßig durch – verlieren Sie ob der unterschiedlichen Einflüsse, Wirkkräfte und Erwartungen, die Sie in den ersten Wochen in die unterschiedlichsten Richtungen zerrren werden, nicht Ihre eigenen Ziele aus den Augen.

Welche neuen Strukturen und Werte möchten Sie selbst einführen? Welche Schwerpunkte setzen? Welche Themen in Lehre und Forschung verfolgen?

Der Austausch mit anderen, Ihnen vertrauten Menschen, die sich in ähnlichen Situationen befinden, kann auch in dieser Situation eine Stütze sein.

Als neue Professorin müssen Sie sich Ihre Position erarbeiten. Darauf hat Sie in der akademischen Karriere allerdings niemand vorbereitet. Konkret geht es um folgende Ebenen in der Hierarchie, in denen Sie sich nun positionieren müssen.



Doch auch weitere Rahmenbedingungen können Ihren Start beeinflussen. Was also kann die ersten Wochen und Monate als Professorin prägen?

Ihr Vorgänger, Ihre Vorgängerin wird noch präsent sein — wie sehr, das können Sie nicht steuern. Überlegen Sie jedoch: Wenn Sie selbst später einmal die Altersgrenze erreichen, wie möchten Sie von Ihrem Nachfolger, Ihrer Nachfolgerin behandelt werden? Handeln Sie hier professionell und mit gegenseitiger Wertschätzung.





**ACHTUNG**

Unliebsame und zeitintensive Arbeiten werden in brüchigen Übergangsphasen oft den Neuberufenen zugeschoben. Wägen Sie genau ab, wofür Sie sich jetzt langfristig verpflichten. Sagen Sie im Zweifelsfall, dass Sie darüber nachdenken und erst später eine Rückmeldung geben, wenn Sie sich einen besseren Überblick verschafft haben.



Sie müssen nicht jede Aufgabe annehmen, nur weil Sie neu sind.

9

SYSTEMATISCH DIE NEUE HOCHSCHULE KENNENLERNEN

Immer häufiger bieten Institutionen ein professionelles »Onboarding« an. Das heißt:

- » Sie als neue Mitarbeiterin werden gezielt durch die ersten Tage und Wochen geleitet.
- » Im Paten-System betreut Sie eine bestimmte Ansprechperson.
- » Sie arbeiten einen Laufzettel ab, der Sie durch unterschiedliche Stationen an Ihrer neuen Arbeitsstelle führt.

Nutzen Sie diese Muss-ich-abhaken-Stationen gezielt, um weitere Ziele zu erreichen. Zum einen: Saugen Sie so viel Informationen auf wie möglich, damit Sie einen glatten Start an der neuen Wirkungsstätte haben. Zum anderen: Versuchen Sie, so viel wie möglich zu netzwerken – mit anderen, neu berufenen Professor:innen, mit bereits etablierten Kolleg:innen sowie mit Entscheider:innen an Ihrer neuen Wirkungsstätte.

DER ONBOARDING-PROZESS AN DER HOCHSCHULE KOBLENZ

An der Hochschule Koblenz wird das Onboarding im Rahmen des Projekts »ProKOhoch2« durchgeführt. Im Teilprojekt »WelcomePROF« helfen Expertinnen den neu Berufenen mit einem systematischen Berufungsmanagement und Onboarding.

Spezielle gemeinsame Veranstaltungen führen alle zur selben Zeit neu Berufenen zusammen, sodass sich diese kennenlernen können. So können die neuen Professor:innen sich gegenseitig in der Phase des Ankommens unterstützen.

Seit Herbst 2023 gibt es z. B. für neue Professor:innen regelmäßige digitale Veranstaltungen. In loser Folge stellen sich die unterschiedlichen Abteilungen der Hochschule Koblenz vor. Rund 30 Minuten lang berichten Personen von ihren Aufgaben: Welche Themen bearbeiten sie? Wann kann man sich an sie wenden? Was ist der beste Weg für den Erstkontakt? Knappe digitale Lerneinheiten oder Selbstlernkurse sollen dabei helfen, dass neue Mitarbeiter:innen rasch mit den Zentralen Einrichtungen und deren Aufgaben vertraut werden können. Falls Ihre neue Hochschule so etwas anbietet, nutzen Sie es unbedingt.

So etwas gibt es bei Ihnen nicht? Dann erstellen Sie sich Ihr eigenes Curriculum. Suchen Sie auf der Hochschul-Homepage die einzelnen Abteilungen heraus.

Suchwort im Suchfeld
→ »Abteilungen« oder »Zentrale Einrichtungen«

Fügen Sie auch die unterschiedlichen Fachbereich hinzu. Drucken Sie alles aus. Erstellen Sie eine Liste zum Abhaken. In unter sechs Monaten haben Sie sich dann wahrscheinlich bei allen zentralen Abteilungen und den Fachbereichen vorgestellt. Warum ist das wichtig? Langfristig wollen Sie sich eine stabile Position an der Hochschule erarbeiten. Daher ist es eminent, dass Sie in möglichst allen Abteilungen Menschen haben, die Ihnen wohlgesonnen sind. Sich systematisch vorzustellen ist der erste Schritt dazu.

WAS KÖNNEN SIE JETZT TUN?

- Aktivieren Sie die **Signatur** in der Fußzeile bei Ihren Mails, sodass man Ihren Namen, Ihre neue Berufsbezeichnung, Ihre Mailadresse und Ihre Telefonnummer sehen und ggf. direkt anklicken kann.
- Verlinken Sie auf Ihre Unterseite beim Fachbereich, auf Ihr LinkedIn oder ggf. auf die **Pressemeldung**, dass Sie an diese Hochschule berufen worden sind.
- Mailen Sie jede Woche zwei Ansprechpersonen in jeweils anderen Abteilungen/Fachbereichen.
- Haken Sie auf Ihrer Liste ab, wenn Sie mit jemandem gemailt oder telefoniert haben. Fragen Sie: »Gehen Sie eigentlich mittags essen?« oder »Ich bin neu an der Hochschule Koblenz. Möchten Sie mit mir einen Kaffee trinken und mir kurz von Ihrer Abteilung/von Ihren Aufgaben erzählen?«

10

NETZWERKE: WIE KOMME ICH REIN?

NICHT WARTEN, BIS SIE GEFRAGT WERDEN

Wie können Frauen sich im Beruf eine stärkere Position erarbeiten? »Die wichtigste Strategie ist, als Frau seine »Mikropolitik« zu verbessern«, betont Ute Symanski. Als Wissenschaftscoach arbeitet sie speziell mit Frauen. Was meint sie mit Mikropolitik? »Funktionierende Netzwerke schmieden, mächtige Verbündete suchen und zu denen dann auch den Kontakt pflegen.« Damit sollte man schon als wissenschaftliche Mitarbeiterin starten, betont die Expertin.

»Es ist ein Mythos, dass alles, was ich erreiche, an meiner Leistung liegt«, sagt Symanski. »Es senkt den Erwartungsdruck an meine Person, wenn ich mir bewusst mache, dass mein Erfolg nicht nur von mir als Einzelperson abhängt. Dabei sind neben strategischen Besprechungen mit Vertrauten auch die informellen Treffen wichtig, das Mittagessen, ein Kaffee zwischendurch. Dabei muss ich mein Ziel immer klar vor Augen haben und nicht warten, bis ich gefragt werde, sondern meinen eigenen Hut in den Ring werfen, wenn ich es für richtig halte.«¹⁶

MÖGLICHE STOLPERFALLEN FÜR FRAUEN

Grundsätzlich gilt: In informelle, bestehende Netzwerke von Männern kommt man nicht so leicht hinein. Denn – das sind die ungeschriebenen Regeln – man fragt nicht direkt, ob man in ein informelles Netzwerk hinein darf. Das »Good Girl-Syndrom« hat Frauen oft dahingehend trainiert, dass sie nicht zu fordernd sein sollen. Was können Sie also tun, um in bestehende Netzwerke an der neuen Hochschule hineinzukommen?

Pushen Sie es. Wenn Sie mitbekommen, dass sich Kollegen (oder Kolleginnen) in informeller Runde treffen oder Dinge besprechen wollen, dann merken Sie an: »Das betrifft mich auch. Wann genau ist die Besprechung? Dann komme ich auch mit.«

»Ich brauche einen Kontakt zur Abteilung XY. Kennen Sie da jemanden? Könnten Sie mir da eine Tür öffnen?«

Oder einfach: »Ich brauche XY. Können Sie helfen?«

WAS KÖNNEN SIE NOCH TUN?

- » Suchen Sie sich selbst einen Verbündeten, einen Insider. Im Onboarding-Prozess erhalten Sie oft einen erfahrenen Kollegen, eine erfahrene Kollegin zugewiesen, die Sie innerhalb des Fachbereichs einweisen soll. Paten werden diese genannt. Bitten Sie nicht vor der großen Gruppe, sondern im 1:1-Gespräch, ob er oder sie Ihnen die Tür zu einem bestehenden Netzwerk öffnet.
- » Bitten Sie Ihre Patin und Kolleg:innen, Sie nicht nur zu offiziellen Netzwerken zu informieren, sondern auch zu den informellen.
- » Falls Treffen geplant sind und Sie (noch) keine Einladung erhalten haben, fragen Sie nach einer Einladung.
- » Suchen Sie sich selbst eine:n höherrangige:n Mentor:in innerhalb der Institution.
- » Bilden Sie mit anderen neuen Kolleginnen und solchen, die schon länger an der Hochschule sind, eigene Netzwerke – entweder nur mit Frauen oder gemischt mit Kollegen.
- » **Warten Sie nicht, bis Sie eingeladen werden;** das wird vielleicht nie passieren. Werden Sie gezielt selbst aktiv.

¹⁶ Katrin Schmermund: »Die gläserne Decke verschwindet nicht durch Stimmtraining.« Je höher auf der Karriereleiter, desto geringer die Zahl der Frauen. Ute Symanski im Interview, in: Forschung und Lehre vom 08.03.2019 (Zugriff vom 30.11.2023) unter <https://www.forschung-und-lehre.de/karriere/die-glaeserne-decke-verschwindet-nicht-durch-stimmtraining-1581>.

11

SIE HALTEN IHRE ERSTE LEHRVERANSTALTUNG

Es geht los mit dem Hochschul-Alltag – mit der Lehre, mit der Forschung, mit dem Transfer. Studierende lernen von Ihnen. Kolleg:innen möchten mit Ihnen zusammenarbeiten. Zusammen mit Partnerfirmen aus der Praxis stoßen Sie gemeinsame Projekte an. Sie publizieren zu Ihren Themen. Und bei allem ist Ihr Name nun mit dem der neuen Hochschule verbunden. **Wir gratulieren und wünschen einen erfolgreichen Start.**



WAS KANN ICH JETZT TUN?

- Die erste gehaltene Lehrveranstaltung, die erste Sprechstunde, die erste Übung, die Antrittsvorlesung ... Ich denke daran, solche Meilensteine zu **dokumentieren**.
- Das Thema meiner **Antrittsvorlesung** wähle ich so, dass es sowohl für Fachleute als auch für interessierte Gäste verständlich ist.
- Mein **LinkedIn-Profil** habe ich mit einem Update versehen.
- Der neuen Hochschule/Fachbereich und meinen neuen Kolleg:innen folge ich auch bei LinkedIn (falls noch nicht geschehen). Regelmäßig kommentiere ich deren Posts.
- Meine Bio** für die sozialen Plattformen habe ich neu formuliert.
- An die Abteilung **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** der neuen Hochschule habe ich ein aktuelles (!) Porträtfoto und meine aktualisierte Kurzvita als Text gemailt. Ein kurzes Zitat, warum ich mich für diese Hochschule entschieden habe und was meine (nahen und fernen) Ziele in Bezug auf Lehre, Forschung oder Transfer sind, formuliere ich ebenfalls. Diesen Text maile ich an die Presseabteilung. Für viele Kolleg:innen wird dies das Erste sein, was sie von mir lesen, also formuliere ich punktgenau, wofür ich stehe und was ich erreichen will.
- Diese Phase ist der Endpunkt von mehreren Jahren harter Arbeit. Zugleich ist es der Anfang meines Wirkens als Professorin an der Hochschule. Ich nehme mir Zeit, den Moment zu genießen. ❤️

ZUM SCHLUSS:

13 TIPPS FÜR FRAUEN AUF DEM WEG ZUR PROFESSUR

Unsere Kollegin Anja Kriete hat mich gefragt, was ich aus einem Jahr Karriereberatung mitnehme. Welche Punkte kamen in Gesprächen mit Nachwuchswissenschaftlerinnen immer wieder auf? Welche Fragen mussten wir immer wieder beantworten? Welche Stolperfallen fielen uns wiederholt ins Auge? Hieraus ist diese Liste entstanden:

1

Wenn man nicht fragt, ist die Antwort immer Nein.

Sagen Sie laut, wohin Sie möchten.

Idealerweise sollten alle Ihre Kolleg:innen, Vorgesetzten und Mentor:innen wissen, was Ihr Ziel ist: Professorin an einer Hochschule zu werden. Oder an die Hochschule in XY zu wechseln. Nur wenn Sie das aussprechen und möglichst breit streuen, dann können andere Ihnen wertvolle Insidertipps weiterleiten, Ihnen relevante Stellenausschreibungen zusenden oder Sie empfehlen.

2

Uns hat beeindruckt, wie voller Freude viele von Ihnen auf die Professur hinarbeiten. Begeistert haben Sie mir von den Vorteilen erzählt: viel Freiheit in der Lehre, viel Freiheit bei der Themenwahl, viel Freiheit in der Zeitgestaltung. Es sei ein sicherer Job mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten und sicherer Bezahlung. Die Bildung, Lebensläufe und Entwicklung von Studierenden könnten Sie mit Ihrer Lehre prägen. Sie könnten ein Lebens- thema, das Sie interessiert, gemeinsam mit einer Gruppe von Kolleg:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen jahrelang gründlich erforschen und sich aneignen. Auch wenn das Berufungsverfahren lang und aufwendig sei, sagten Sie: **Es lohnt sich, das Fernziel im Auge zu behalten.**

3

Netzwerken Sie regelmäßig. Planen Sie ein, bei den neuen Kontakten regelmäßig nachzufassen. Ihre Kontakte werden das Rückgrat Ihrer Karriereplanung sein. Gerade mit den Beraterinnen, Mentorinnen und Mentee-Kolleginnen können Sie offen reden. Nutzen Sie dies.

4

5

Suchen Sie nicht nur im Internet nach Antworten, sondern wenden Sie sich direkt an die entsprechenden Expert:innen. Ja, die dürfen Sie gerne kontaktieren! An jeder Hochschule gibt es gerade für den Bewerbungs- und Berufungsprozess eine Expertin oder einen Experten, die oder der an der Hochschule dafür verantwortlich ist, Ihnen Auskunft zu geben. Diese Menschen werden dafür bezahlt, Ihnen zu helfen, z. B. wenn Sie Ihre Arbeitszeiten außerhalb der Hochschule ausrechnen wollen. Oder wenn Sie wissen wollen, was der nächste Schritt im Verfahren sein wird. Lassen Sie sich beraten.

Vergleichen Sie. Recherchieren Sie im Internet bei Bewertungsportalen wie Glassdoor.de und Kununu.com in der Rubrik »Gehälter«, was andere dort aktuell verdienen. Lesen Sie auch die Arbeitnehmer-Bewertungen zu der Hochschule, an der Sie sich bewerben möchten. Diese ehrlich-ausführlichen Bewertungen sind oft Gold wert.

6

Verlangen Sie mehr. Gerade am Anfang, wenn es um die Berufsbedingungen geht. Wenn Sie hier zu wenig Geld verlangen, dann kann man dies im Nachhinein nur schlecht noch nachverhandeln. Zudem legen Sie am Anfang fest, wie Sie mit Ihrem Team arbeiten werden. Gehen Sie nicht unvorbereitet in die Verhandlungen.

7

Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl.

Wenn Sie ein ungutes Gefühl haben, dann stellt sich das in 99 % der Fälle als richtig heraus. Ziehen Sie früh genug die Notbremse, wenn nutzlose Windmühlenkämpfe anstehen oder Sie in einem fehlerhaften System feststecken, wo Änderungen gar nicht gewünscht sind. Wägen Sie ab, wann Sie

8

kämpfen möchten und wann nicht mehr.

9

Verswinden Sie nicht hinter Ihrer Arbeit. Gerade Frauen tendieren dazu, oft ihren Namen wegzulassen oder Forschungsergebnisse ohne Credit wegzugeben. Nennen Sie gewonnene Awards und Wettbewerbe im Lebenslauf und auf der Webseite. Achten Sie darauf, dass Ihre Arbeit ordentlich zitiert wird. Lassen Sie sich auch beraten in punkto Publikationsrechte, Copyright, Trademarks und Patente. Die Justiziarin, der Justiziar oder die Abteilung Patente/Transfer ist hier für Sie da. Werden Sie sichtbar.

10

Lesen Sie verlässliche Quellen. Lesen Sie die Paragraphen zur Berufung im Hochschulgesetz des jeweiligen Bundeslandes und den Leitfaden zur Berufung von der Hochschule, wo Sie sich bewerben wollen. Oft werden weniger (!) oder andere Dinge verlangt (Stichwort Residenzpflicht oder pädagogische Eignung), als Sie im Internet in wohlmeinenden Artikeln finden.

Der erste Eindruck zählt. Ist Ihr Foto in der Bewerbung, auf Ihrer eigenen Webseite und auf der Hochschul-Webseite aktuell? Falls nicht, bitte updaten.

11

Nehmen Sie Förderungen an. Ja, wir wissen: Sie wollen nicht eingestellt werden, nur weil Sie eine Frau sind! Sondern weil Sie jeden Tag sehr gute Arbeit in der Forschung, Lehre und Transfer abliefern. Lassen Sie sich trotzdem Türen öffnen. Gehen Sie durch. Und liefern Sie dann sehr gute Arbeit ab.

12

13

Machen Sie es anderen

Frauen leicht(er), an der Hochschule Fuß zu fassen und hier zu arbeiten. Wenn Sie jemanden unterstützen können, dann tun Sie es.

EIN AUSBLICK:

ALS PROFESSORIN ETWAS ZURÜCK- GEBEN UND FRAUEN GEZIELT FÖRDERN

MEHR ALS 25 IDEEN, DIE SIE AN IHRER HOCHSCHULE LEICHT VERWIRKLICHEN KÖNNEN

50:50 soll das Geschlechterverhältnis langfristig sein – in den Gremien, in der Leitung, in der Forschung und in der Lehre. Doch Statistiken belegen: Wenn der Frauenanteil weiter so langsam wächst, dann sind wir erst in über fünfzig Jahren bei 50:50!¹⁷

Um dies zu beschleunigen, könnten Sie anderen Frauen eine Tür öffnen. Dies kann im Rahmen Ihrer Professur sein oder im Rahmen von Hochschulgremien, aber auch in kleinen, rasch erledigten Gesten, die Sie nebenbei in Ihren Alltag einbauen können.

Solche Türöffner-Aktionen müssen gar nicht viel Zeit in Anspruch nehmen.

Könnten Sie sich 1 Mal monatlich 1,5 Stunden engagieren? Oder zwei, drei Mal im Jahr an einer Sitzung teilnehmen? Falls ja, könnten Sie mit folgenden Zielgruppen arbeiten: Schülerinnen, Studierende und junger akademischer Nachwuchs.

↓ DIE IDEEN SIND SORTIERT VON
WENIG AUFWAND BIS ZU
VIEL AUFWAND. ↓

WENIG AUFWAND: 🍷

MITTLERER AUFWAND: 🍷🍷

EHER GROSSER AUFWAND: 🍷🍷🍷

¹⁷ Quelle: <https://www.forschung-und-lehre.de/karriere/geschlechter-paritaet-erst-in-etwa-50-jahren-erwartbar-5454>.

Zielgruppe: Schülerinnen

“

Immer wenn jemand aus dem Berufsleben in den Unterricht kommt, ist das wie ein frischer Windstoß für uns. Gerade unser Direktor bringt oft ehemalige Schülerinnen und Schüler mit. Er opfert dann eine Unterrichtsstunde, damit wir den Gästen Fragen stellen könnten: Fragen zum Studium, zum Berufseinstieg, zum Alltag als Übersetzerin, Eventplaner oder Archäologin etc. In diesen Stunden wird mir bewusst, wofür ich lerne und worauf ich hinarbeiten will.

”

Liv, 19 Jahre alt

MENTORING

Mädchen und junge Frauen möchte das »Ada Lovelace-Programm« des Landes Rheinland-Pfalz für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik begeistern. Gerade wenn Sie selbst Kinder haben und ohnehin mit den örtlichen Schulen gut vernetzt sind, könnten Sie **einmalige Workshops oder punktuelle Labor-Besichtigungen** in Zusammenarbeit mit den Lehrer:innen anbieten. Auch **Berufs-Info-Tage** finden nur 1 Mal pro Jahr statt; bieten Sie hier Infogespräche an. Erzählen Sie, wie Ihr eigener Karriereweg verlief, was Sie heute anders machen würden, verteilen Sie hilfreiche Broschüren. Geben Sie Adressen von Ansprechpartner:innen heraus, verweisen Sie auf Links und Videos zu Ihrem Berufsfeld.

Immer wieder werden auch Mentor:innen gesucht, die **regelmäßig Schul-AGs oder Praxis-Werkstätten** zu unterschiedlichen MINT-Themen anbieten. So sollen Mädchen ermuntert werden, sich für technische und naturwissenschaftliche Studiengänge einzuschreiben.

Egal, ob MINT-Fach oder nicht: Werben Sie für Ihren Studiengang, indem Sie versuchen, diese ganz junge Zielgruppe dafür zu begeistern.

Suchworte fürs WWW

- »Hochschule Koblenz + Ada Lovelace-Projekt«
- »Name der Schule + Ortsname + Berufsinfortag«
- »Name der Schule + Ortsname + Berufsorientierung«

Für die Berufsorientierung ist i. d. R. eine Lehrerin oder ein Lehrer pro weiterführende Schule zuständig. Gemeinsam könnten Sie besprechen, in welcher Form und wie oft Sie sich engagieren möchten. So finden Sie die Ansprechperson.

Suchworte fürs WWW

- »Berufsorientierung + Name der Schule«
- »Berufsberatung + Name der Schule«

AWARDS

Halten Sie Ausschau nach Preisen und Awards, die in Ihrer Region oder speziell zu Ihrem Thema vergeben werden, wie z. B. »Jugend forscht«, Start-up-Preise, die Innovationspreise Ihres Bundeslandes oder Awards wie den »Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz«, den die Hochschule Koblenz ausrichtet. Kontaktieren Sie die Ansprechperson, um einen Preis zu stiften. Was könnte das sein?

- » Stiften könnten Sie z. B. eine Besichtigung bei Ihnen im Labor oder in der Werkstatt. Besonders spannend sind natürlich Bereiche, in die man sonst nicht hineinkommen würde. Eine Führung, ein Experiment, ein Mittagessen – fertig ist der ganz besondere Preis.
- » Oder ein 1:1-Gespräch, bei dem Sie dem Gewinner oder der Gewinnerin helfen, den weiteren Berufsweg zu planen oder offene Fragen zum Fach beantworten.
- » Oder Sie beraten die ersten drei Gewinner:innen in einem Coaching, wie man das prämierte Projekt weiterverfolgen, verbessern und ggf. zur Marktreife führen könnte.
- » Ein speziell angefertigtes Stück aus Ihrer Werkstatt (3D-Druck, spezielle Keramiken?) könnte als Pokal übergeben werden.
- » Gratulieren Sie den Sieger:innen bei der Preisverleihung (Pressefoto!). Teilen Sie die Bilder auf Ihren Kanälen.

In allen Fällen werden Sie und Ihre Institution bei der Siegerehrung namentlich genannt, das ist immer eine gute Werbung. Wenn Sie dies **konsistent machen**, dient dies zudem der Nachwuchsförderung in Ihrer Region. Sie erhalten ggf. mehr Bewerbungen oder Erstsemester-Anmeldungen von jungen Menschen aus dieser Gegend. In der Presse und den sozialen Medien sind Sie als Preisstifterin und Fördergeberin präsent.

Zielgruppe: Studierende

KONFERENZEN UND TAGUNGEN 📌

Nehmen Sie begabte Studierende schon so früh wie möglich auf Tagungen und Konferenzen mit. Falls machbar, können Sie eine (Teil-)Finanzierung für Fahrt, Ticket und Unterkunft anbieten?

STIPENDIEN 📌

Wurden Sie selbst gefördert, z. B. von der Studienstiftung oder einem anderen Fördergeber? Engagieren Sie sich einmal jährlich bei den Auswahlgesprächen vor Ort.

DEUTSCHLAND-STIPENDIUM 📌

Vielversprechende Studierende können eine finanzielle Förderung erhalten (Stand 2023: monatlich 300 Euro). Eine Auswahljury entscheidet an den jeweiligen Hochschulen, wer diese erhalten kann. Engagieren Sie sich 1 Mal jährlich in der Jury. (Siehe Info zu »Unconscious Bias« auf S. 96.)

INFOVERANSTALTUNGEN 📌

Das Graduiertenzentrum jeder Universität oder Hochschule veranstaltet i. d. R. 1–2 Mal jährlich Vorträge, die als Entscheidungshilfe zum Thema »Promovieren oder nicht?« dienen. Ob eine Promotion das Richtige für eine Person ist und welche wissenschaftlichen Karrierewege es gibt, wird hier im Interview mit mehreren Professor:innen und Wissenschaftsmanager:innen abgeklopft. Lassen Sie sich hier als Expertin für Ihr Fach interviewen. Ermuntern Sie junge Frauen zu promovieren.

PUBLIKATIONEN ANSTOSSEN 📌📌

Sie haben Kontakte zu Verlagen oder zur Redaktion einer renommierten Fachzeitschrift? Bestärken Sie geeignete Absolventinnen darin, ihre sehr gute Master-Arbeit zu einem ausführlichen Artikel oder Sachbuch umzuarbeiten. Vermitteln Sie gute Ideen an Redakteurinnen oder Lektoren. Begleiten Sie den Schreib- und Publikationsprozess.



Die Master-Arbeit einer PICK-it-Mentee, Lisa Heiland, wurde auf Betreiben ihrer Betreuerin in einem renommierten Fachverlag veröffentlicht. Später mailte eine Hochschule sie an. Sie boten ihr eine unbefristete Stelle in der Lehre an. Wie man auf sie aufmerksam geworden sei? Durch ihr Fachbuch.



Zielgruppe: Junger akademischer Nachwuchs

UNTERSCHIEDLICHE HIERARCHIEN VERNETZEN 🐛

Wenn Sie auf Konferenzen oder bei Tagungen sind, nehmen Sie begabte Nachwuchswissenschaftlerinnen mit und stellen Sie diese vor. Vernetzen Sie diese gezielt mit Kolleg:innen unterschiedlichen Alters, aus Deutschland oder international. Ermuntern Sie, dass diese die Mailadressen (**Visitenkarten mitnehmen!**) austauschen und in Kontakt bleiben. Falls jemand eine Stelle oder Betreuung sucht, erwähnen Sie dies. Zeitaufwand für Sie? Wenige Minuten Gespräch, später noch eine kurze Follow-up-Mail, in der Sie an das Treffen erinnern und beide Personen in CC setzen. So können beide – wenn gewünscht – die Konversation fortsetzen. (Da beide die Mailadressen schon ausgetauscht hatten, ist dies ja in Ordnung.) Solche Begegnungen können Karrieren die entscheidende Wendung geben.

PRESSE: NACHRICHTEN SELBST VERFASSEN 🐛🐛

Alternativ können Sie die Nachricht auch selbst verfassen. Achten Sie darauf, dass diese nicht im Fachjargon geschrieben ist, sondern für alle verständlich ist (ggf. testlesen lassen). Bringen Sie z. B. die Ergebnisse einer Doktorandin oder einer Forschungsgruppe mit einer kurzen Meldung in die Presse oder in die Hochschul-Kanäle: speziell LinkedIn und Instagram. All das kostet nur wenig Zeit: Sie müssen nur einen Kurztext und ein Foto liefern. Die Reichweite ist i. d. R. gut, und es wird eine bereits am Thema interessierte Zielgruppe erreicht. Notieren Sie sich in den Kalender: Alle 4–6 Wochen bringen Sie die Forschungsergebnisse einer Frau in die Presse oder die sozialen Kanäle.

FACHPRESSE 🐛🐛

Wie kommt frau in die Fachzeitschriften? Fragen Sie, ob Ihre Hochschule regelmäßig Meldungen an den sog. **»Informationsdienst der Wissenschaften« (idw)** sendet. Diese Artikel werden manchmal bundesweit von Zeitungen, Zeitschriften oder Radiosendern aufgegriffen. Auch Fachzeitschriften aus allen Fachgebieten übernehmen Nachrichten aus den idw-Pressmeldungen. Alternativ kann man auch immer eine Mail an die gewünschte Fachzeitschrift schreiben und darum bitten, dass eine Kurznachricht veröffentlicht wird.

OFFENE STELLEN 🐛

Schauen Sie regelmäßig auf Ihrer Hochschul-Webseite, welche Stellen frei sind. Mailen Sie Stellenanzeigen an geeignete Kandidatinnen aus Ihrem Netzwerk, an Multiplikatoren, an Fachkolleginnen aus anderen Städten/Ländern oder gute ehemalige Studentinnen, die Sie kennen. Bitten Sie um Verbreitung gezielt an talentierte Frauen. Teilen Sie Stellenausschreibungen bei LinkedIn, Twitter oder auf Ihren anderen Kanälen.

AKADEMIKERINNENBUND 🐛

Werden Sie Mitglied in diesem bundesweiten Netzwerk von Frauen und vernetzen Sie sich.

PRESSE: NACHRICHTEN ANSTOSSEN 🐛🐛

Wie kann man mehr Frauen ins Rampenlicht bringen? Viel zu oft findet Forschung im stillen Kämmerlein statt. Erfolge werden nur intern geteilt, nicht mit der Öffentlichkeit. Das können Sie mit wenig Aufwand ändern. Mailen Sie dem Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an Ihrer Hochschule jedes Mal, wenn eine von Ihnen betreute Nachwuchswissenschaftlerin einen besonderen Durchbruch erzielt hat. Auch Teilschritte oder kleine Erfolge sind veröffentlichungswert. **Sie selbst kostet das nur einen einzigen Anruf oder eine Mail.** Die Nachwuchswissenschaftlerin erzählt dann im Interview, was neu und innovativ daran ist. Jemand vom Pressteam erstellt die Nachricht. Sie beide lesen noch einmal drüber und schon geht die Nachricht über die Hochschul-Kanäle raus. Auch kurze Meldungen auf der Homepage, bei LinkedIn, Instagram oder auf YouTube können in der Summe helfen, eine Frau sichtbarer zu machen, und langfristig helfen, einen Karriereweg positiv zu beeinflussen.

TIPP

Da der idw-Service kostenpflichtig ist, sind nicht alle Hochschulen dabei. Das Pressteam Ihrer Hochschule berät Sie, ob ein Zugang vorhanden ist und ob Sie diesen nutzen könnten. Mehr Infos unter: <https://idw-online.de/de/pressreleases324>

Suchworte fürs WWW

→ »Name der Zeitschrift + Impressum«

→ »Name der Zeitschrift + Mail Redaktion«

Zielgruppe: Junger akademischer Nachwuchs

PUBLIKATIONEN

Sie geben Zeitschriften oder Sammelbände (mit) heraus? Richten Sie spezielle Rubriken für (jüngere) Frauen ein, um den weiblichen Nachwuchs zu fördern. Achten Sie darauf, dass Frauen und Männer gleichermaßen ausgewogen Platz in der Publikation erhalten.

VERBÄNDE

Werden Sie Mitglied und engagieren Sie sich in den Berufsgenossenschaften oder Verbänden Ihres Fachs. Falls es spezielle Sektionen oder Netzwerktreffen für Frauen gibt, teilen Sie hier Ihr Wissen auf Live-Veranstaltungen oder im Online-Forum. Veröffentlichen Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Kreis im Newsletter. Machen Sie Kolleginnen auf freie Stellen, Awards oder Chancen aufmerksam. Auch bundesweite Netzwerke wie der Deutsche Akademikerinnenbund e. V. oder internationale »societies« können interessant sein, um die eigenen Netzwerke zu erweitern.

SIND SIE IN EINER JURY TÄTIG?

Achten Sie darauf, dass gleichermaßen Männer und Frauen die Preise erhalten. Zum Arbeitsaufwand: Oft treffen sich diese Juries nur 1 bis 2 Mal im Jahr; die zu investierende Zeit ist meistens überschaubar.

ORGANISIEREN SIE KONFERENZEN ODER TAGUNGEN?

Dann reservieren Sie ein Panel nur für erfolgversprechende Nachwuchswissenschaftlerinnen. Kündigen Sie dies speziell an und bewerben Sie es vorher. Bringen Sie Details zum Panel danach in die (Fach-)Presse.

STUDIENFÖRDERWERKE

Wurden Sie selbst gefördert, z. B. von der Studienstiftung oder einem anderen Fördergeber? Lassen Sie sich auf die Liste setzen als Vertrauensdozentin an Ihrer Hochschule.

Bevor Sie sich bei Auswahlgesprächen engagieren, schulen Sie sich selbst. »Unconscious Bias« heißen unbewusste Haltungen und Einstellungen, die unsere eigene Wahrnehmung beeinflussen. Um Kandidat:innen in Auswahlprozessen eine faire Chance zu geben – unabhängig von Herkunft, Erfahrungshintergründen und Lebenssituation –, hilft es, ein spezielles Training zu absolvieren.

Die Hochschule Koblenz bietet Selbstlernmodule zu diesem und verwandten Themen an. Suchen Sie auf www.hs-koblenz.de nach folgenden Schlagworten.

Suchworte fürs WWW

→ »Selbstlernmodul + Diversity in der Lehre«

Kostenpflichtige Fortbildungen zu Diversity-Themen bietet u. a. das Zentrum für Wissenschaftsmanagement e. V. in Speyer an.

Suchworte fürs WWW

→ »Diversitätsorientierte Personalauswahlprozesse« (+ Webinar) (+ Seminar) (+ Fortbildung)



BUCHTIPP

»Wer wird gefördert? Die Konstruktion von Stipendienwürdigkeit durch Lehrer:innen« von Franziska Sophie Proskawetz. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich 2023. ISBN 9783966650755.

Zielgruppe: Junger akademischer Nachwuchs

WISSEN SICHERN

Bestärken Sie junge Wissenschaftlerinnen, ihr geistiges Eigentum zu sichern. Sorgen Sie dafür, dass diese Frauen sich beraten lassen im Hinblick auf Urheberrecht oder Patente (dafür gibt es eine Ansprechperson an jeder Hochschule, die hauptberuflich zum aktuellen Stand berät). Namensnennung und ordentlicher »Credit« sollten selbstverständlich sein; eine saubere Ablage mit Namensnennung beim Forschungsdatenmanagement ebenfalls. Allzu oft verschwinden Frauen hinter dem, was sie erschaffen haben. Arbeiten Sie gezielt dagegen und bestehen Sie auf der Namensnennung der Urheberinnen.

ONBOARDING AN DER EIGENEN HOCHSCHULE – ENGAGEMENT ALS PATIN

Könnten Sie als Patin eine neue, jüngere Kollegin betreuen, die gerade erst ihre Stelle antritt? Sprechen Sie die Verantwortlichen für die hochschuleigenen Onboarding-Programme oder die Kolleg:innen von der Abteilung »Berufungen« an. Lassen Sie sich vormerken als Patin. Sie selbst entscheiden, wie viel Zeit Sie investieren. Bei einer intensiven Betreuung stehen manche Mentorinnen per Mail oder Telefon bereit, um die Neuen zwischen den persönlichen Treffen zu unterstützen. Andere limitieren den Kontakt auf monatliche oder zweimonatliche Gespräche. Gestalten Sie dies, wie Sie möchten.

ENGAGEMENT ALS PATIN FÜR AUSLÄNDISCHE DOZENTINNEN

Die Abteilung »International Office« oder die Projektgruppe »Internationalisierung *at home*« suchen immer wieder Dozierende von der eigenen Hochschule, die neu ankommende, ausländische »International Lecturers« betreuen. Auch hier könnten Sie sich gezielt als Patin oder Mentorin für eine internationale Kollegin engagieren. Ihre Vorteile? Sie selbst erleben die eigene Hochschule oder die eigene Region mit fremden Augen. Sie können in den fachlichen Austausch treten, gemeinsam forschen, publizieren, lehren, Ihre Sprachkenntnisse trainieren. Zugleich erweitern Sie Ihre eigenen Kontakte ins Ausland, zu internationalen Universitäten und Hochschulen.

ALS MENTORIN ENGAGIEREN

Recherchieren Sie die Mentoringprogramme Ihrer Hochschule. In der Regel gibt es ein Programm, das vom Master zum Dr. und ein weiteres, das vom Dr. zur Professur hinführen soll. Mit der Mentorin trifft sich die Kleingruppe von Frauen oft nur 1 Mal im Monat. Heißt: Als Mentorin müssten Sie nur ca. 1–2 Stunden monatlich investieren. Zugleich könnten Sie junge Karrieren entscheidend mitformen.

GLEICHSTELLUNG

Überlegen Sie, ob Sie sich zur Wahl stellen möchten. Das geht auf zentraler Ebene für die gesamte Hochschule oder auf Fachbereichs-Ebene. Eine der Aufgaben für Gleichstellungsbeauftragte ist die Beteiligung bei Bewerbungsgesprächen und Berufungsverfahren. Vernetzen Sie sich langfristig in regionalen oder bundesweiten Gleichstellungs-Netzwerken.

BETREUEN SIE DOKTORANDINNEN

Denn die Dissertation öffnet jungen Frauen (und Männern) die Tür zur Forschung und Lehre. Erst wenn eine Frau promoviert ist, wird sie sich später auf freie Professuren bewerben können.

Für Sie selbst wird die Rolle als Betreuerin zeitaufwendig sein. Aber als »Doktormutter« haben Sie die Möglichkeit, Wissenschaftler:innen zu fördern, die zu Ihren Themengebieten mit Ihnen zusammen forschen und ggf. lehren. Sie werden miterleben können, wie begabte Menschen beruflich ihre Flügel ausbreiten. Angeleitet und begleitet von Ihnen werden diese Studierenden zu eigenständigen Wissenschaftler:innen, mit denen Sie ggf. ein Leben lang im Austausch stehen werden. Sie selbst erweitern Ihre Wirksamkeit und machen Ihre Kernthemen bekannter.

Zielgruppe: Junger akademischer Nachwuchs

BERUFUNGEN 🍌🍌🍌

Werden Sie Mitglied in Berufungskommissionen an Ihrer Hochschule. Dort entscheiden Sie, welche neuen Kolleg:innen berufen werden. Dies ist durchaus zeitaufwendig – Sie müssen viele Unterlagen durchsehen. Die Sitzungen bei den Vorstellungsgesprächen dauern manchmal 8–10 Stunden am Tag – aber es ist ja Arbeitszeit. Warum ist das wichtig? Berufungen bieten einen wirksamen Hebel, um Gleichstellungs- und Diversitätsziele für die eigene Hochschule zu verwirklichen. Welches neue wissenschaftliche Personal eingestellt wird, entscheidet ja auch darüber, wie die Institution sich grundsätzlich weiterentwickelt. Heißt: Wenn Sie jemanden auf eine unbefristete Professorenstelle berufen, dann sitzt diese Person im Schnitt bis zu 20–25 Jahre auf dieser Position. Für den Fall, dass erneut ein Mann berufen wird, kann für die nächsten 25 Jahre keine Frau auf dieser Stelle arbeiten. Engagieren Sie sich also in den Berufungskommissionen Ihres Fachbereichs, um hier mitzuentcheiden, wer auf die freien Stellen berufen wird.

WUSSTEN SIE SCHON?

Nicht nur Professor:innen wählen den neuen Kollegen oder die neue Kollegin aus. Bei uns an der Hochschule Koblenz sitzen folgende Personen in einer Berufungskommission (Stand 7.2023): vier professorale Mitglieder, ein Mitglied aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeitenden, ein studentisches Mitglied, ein Mitglied aus Technik und Verwaltung aus einem anderen Fachbereich oder aus der Zentralen Verwaltung (!) der Hochschule Koblenz sowie die Gleichstellungsbeauftragte.

Idealerweise sollen gleich viele Männer und Frauen in der Kommission sitzen. Daher sind die Vorsitzenden oft froh, wenn Sie sich als Frau engagieren möchten. Wie werden Sie Mitglied in einer Berufungskommission? Informieren Sie die Kolleg:innen vom Team »Berufungen« an Ihrer Hochschule (bei der Personalabteilung fragen), dass Sie für die Arbeit zur Verfügung stehen würden.

Suchworte fürs WWW

→ »Name Ihrer Hochschule + Berufungen
+ Personalabteilung«

BERUFUNGEN II 🍌🍌🍌

Falls Frauen wegen Erziehungszeiten oder Pflegeaufgaben Phasen im Lebenslauf haben, in denen sie weniger publizieren oder weniger auf Konferenzen fahren konnten, betonen Sie dies in der Berufungskommission. Oft gerät dies bei der>Listenerstellung und im Vergleich mit männlichen Kandidaten in Vergessenheit! Falls dies bei Ihrer Kommission passieren sollte, weisen Sie deutlich darauf hin. Verlangen Sie, dass hier keine Benachteiligung für Frauen entsteht.

TÜREN ÖFFNEN ZU INFORMELLEN NETZWERKEN 🍌🍌🍌

Verbleiben Sie nicht in der Denkweise »Ich hatte es auch so schwer ...«, sondern machen Sie es anderen Frauen leicht. Gerade wenn es darum geht, neue Professorinnen oder Dozentinnen in informelle, bereits bestehende Netzwerke zu integrieren: Falls Sie Türen öffnen können für andere Frauen, dann tun Sie es.

SUCHEN SIE SICH DREI IDEEN AUS, NUR DREI.

Tragen Sie die Daten in Ihren Kalender ein. Kontaktieren Sie die Ansprechpersonen. Werden Sie aktiv – denken Sie zurück an die Menschen, die Sie auf Ihrem Weg unterstützt haben. Unterstützen Sie nun Ihrerseits andere Frauen. Welche Zielgruppe möchten Sie fördern: Schülerinnen, Studierende oder Promovierende? Und welche drei Ideen möchten Sie in Ihrem Alltag umsetzen?

IDEE
#1

IDEE
#2

IDEE
#3

WERDEN SIE AKTIV.







Die Autorin bedankt sich bei Leoni Reis sowie bei Barbara Nemesh, Anja Kriete und Dominik Enders für den anregend-intensiven Austausch zum Thema. Den Teilnehmerinnen von »Mentoring for Professorship – M4P«, den Alumnae-Frauen und den »PICK-it«-Mentees dankt die Autorin für ihre Fragen, Anregungen und das Vertrauen.

Es war wunderbar, mit Euch gemeinsam über Eure Karriereträume zu sprechen und zu sehen, wie diese schrittweise greifbarer wurden.



Dr. Barbara Fischer

Stand 10.2023

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Das genannte Projekt wurde 2022–24 an der Hochschule Koblenz durchgeführt, innerhalb der Abteilung für Chancengleichheit und Antidiskriminierung: Abteilungsleitung Dominik Enders, stv. Leitung Anja Kriete.

Bildnachweise

Kendra Pöhlmann: Foto privat

Lisa Heiland: Foto privat

Barbara Fischer: Foto Anne Riege

Grafiken Cover, S. 64 @Rushikanth

Grafiken S. 5, 39, 66, 71 @storyset und @moniradesign

IMMER NOCH BEWERBEN SICH ZU WENIG FRAUEN AUF FREIE PROFESSUREN.

DAS WOLLEN WIR ÄNDERN.

Zahlreiche Hochschulen für Angewandte Wissenschaften möchten mehr Frauen einstellen. Langfristig sollen freie Stellen 50:50 an Frauen und Männer vergeben werden. Das bedeutet: Viele neue Chancen, doch der Weg zur Berufung scheint oft kompliziert und undurchsichtig.

- » Welche Voraussetzungen muss ich als Professorin mitbringen?
- » Wie positioniere und bewerbe ich mich am besten?
- » Welche Hindernisse haben andere Frauen erlebt?
- » Wie kann ich den Anfang an einer neuen Hochschule gestalten?

Dieses Arbeitsbuch soll Sie durch die Entscheidungs- und Bewerbungsphase begleiten. Drei große Meilensteine und kleinere, gut umsetzbare Einzelschritte führen Sie durch den Prozess. Getestet wurden diese Schritte gemeinsam mit Nachwuchswissenschaftlerinnen im Rahmen des Professorinnenprogramms III. Erhalten Sie hilfreiche Informationen, Förder- und Fortbildungsmöglichkeiten, Chancen und Tipps speziell von Frauen für Frauen.

PLUS:
Kontakte finden,
halten und
ausbauen

ÜBER DIE AUTORIN

Dr. Barbara Fischer ist Sachbuchautorin. Ihre Bücher wurden mit dem Burgund-Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz und dem Martha-Saalfeld-Förderpreis ausgezeichnet. An der Hochschule Koblenz war sie 2022/23 als Projektkoordinatorin beschäftigt. Im Rahmen des Professorinnenprogramms III beriet sie zusammen mit ihren Kolleginnen Frauen, die sich für den Karriereweg Professur interessieren. Da hierbei bestimmte Fragen immer wieder aufkamen, veröffentlichte Barbara Fischer einen wöchentlichen Newsletter mit Tipps und Checklisten. Diese liegen nun erstmals – aktualisiert und deutlich erweitert – als ausfüllbares Arbeitsbuch vor.

